Nr. 279.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 28. November 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Rußland will Frieden.

Die militärischen Mitarbeiter der Zeitungen wälzen bereits die Handbücher und machen sich Auszüge über die Truppendislokation in Rußland, weil es „in jedem Augenblick losgehen" könne. Nicht allzuweit von dieser Ansicht scheinen sich auch die beiden Generalinspekteure zu bewegen, die unsere Ost- und Westgrenze zu hüten haben, Goltz und Eichhorn, von denen der letztere soeben erst eine einigermaßen kriegerische Rede in Saarbrücken gehalten hat. Allen diesen „Pessimisten" wird aber von russischer Seite beharrlich erwidert, daß das Zarenreich an einen Krieg nicht im Entferntesten denke und erst recht nicht an einen Krieg nach drei Fronten, nach der deutschen, österreichischen und rumänischen, blos um den Serben einen Hafen an der Adria zu verschaffen.

Nachdem uns neulich, wie wir berichtet haben, ein deutscher Generalstäbler gesagt hatte, er halte den russischen Aufmarsch doch nur für einen Bluff, hatten wir heute Gelegenheit mit einem hochstehenden **Mitgliede der russischen Botschaft in Berlin** die große Tagesfrage zu besprechen. Wie kann man nur annehmen, sagte unser Gewährsmann, daß Rußland den Weltkrieg entfesseln wolle! Während in Deutschland zu einem Angriffskriege die Zustimmung des Bundesrats nötig ist, liegt in Rußland die Entscheidung einzig und allein in der Hand des Zaren, der aber wird doch nicht der Geschichte seiner Friedensbestrebungen geradezu ins Gesicht schlagen, indem er selber einen Krieg vom Zaune bricht! Woher die Serben ihre Hoffnungen auf militärische Hilfe Rußlands haben, ist uns unerfindlich jedenfalls gibt es in Petersburg keinen Menschen in amtlicher Stellung, der dazu Veranlassung gegeben hätte. Wir haben in Belgrad und in der großen Öffentlichkeit wiederholt bekannt gegeben, daß uns die Ansprüche Serbiens sympathisch sind und daß wir sie diplomatisch — auf einer Konferenz natürlich — unterstützen würden, aber nur diplomatisch, auf keinen Fall mit unserer Wehrkraft. Wenn wir an unseren Grenzen Vorsichtsmaßregeln treffen, so machen sie leicht einen offensiven Eindruck, weil bei dem Riesenmaß der sarmatischen Ebene selbstverständlich die wenigen Eisenbahnen sofort stark belastet werden, aber in der Tat tragen diese Maßnahmen nur defensiven Charakter; wir wären absolut wehrlos, wenn wir in Perioden der Spannung den Aufmarsch nicht ein wenig vorwegnähmen. Die Spannung aber ist doch unzweifelhaft da, denn ganz Österreich-Ungarn ist nervös, man rüstet dort gegen alle Welt, gegen die Serben und den Balkanbund, gegen Rußland und gegen die Slawen im eigenen Lande, deren man nicht völlig sicher ist. Unser Nachbar hat in solcher Zeit so etwas wie Kriegsrecht im eigenen Lande einfach nötig. Nun glauben auch wir nicht an Angriffsgelüste unserer Nachbarn, obwohl seine tüchtige Armee nach dem Kriege lechzt und der jahrelang erwartete Krieg mit Italien neuerdings immer mehr als ausgeschlossen erscheint, aber wenn ein Nervöser nachts den dunklen Wald durchschreitet, dann geht ihm die Pistole sehr leicht los, und die Begegnenden müssen sich hüten. Wir Russen können unter den gegenwärtigen Umständen nicht unbewaffnet wandern, aber wir versuchen wenigstens mit unserer Laterne das Dunkel zu erhellen, indem wir fortgesetzt laut erklären, wir würden für Serbien nicht zu den Waffen greifen. Mehr können wir als slawische Macht nicht tun, denn das darf doch niemand von uns erwarten, daß wir etwa mit Österreich-Ungarn vereint den Serben den Daumen aufs Auge drücken; was wir für Europa tun, das ist schon mehr als manch einer es noch vor kurzem für möglich gehalten hätte, da ja angeblich in Rußland nicht der Zar und seine Staatsmänner regieren, sondern großfürstliche Camarillen. Solche Märchen aus alter Zeit werden in Westeuropa immer noch geglaubt, und man verweist auf den japanischen Krieg, der doch auch gegen den Willen unseres Herrschers ausgebrochen sei. Man vergißt nur, daß die Japaner — die Angreifer waren. Unsere deutschen Freunde können versichert sein, daß Rußland stolz auf seine Aufgabe ist, in dem jetzigen Augenblick der Welt den Frieden zu erhalten daß es ihn erhalten will und auch erhalten wird, wenn nicht irgend etwas „Unbegreifliches" eintritt, irgend eine aus Nervosität geborene Provokation von der anderen Seite. In einem solchen Kriege gäbe es nicht einmal einen Siegespreis, denn weder brauchen wir noch mehr Ruthenen, noch die Österreicher noch mehr Polen, die Sinnlosigkeit jeder Kriegshetze liegt also klar zu Tage und wird von den Verantwortlichen auch erkannt.

Wir glauben die Ausführungen unseres Gewährsmannes nahezu wortgetreu wiedergegeben zu haben; es waren ihnen noch einige nicht zur Veröffentlichung bestimmte Bemerkungen angefügt, die uns darüber informierten, wie viel von der „Mobilisierung" nicht der europäischen, sondern der — kaukasischen Grenze gelte, um, wenn die Türkei wirklich aufgeteilt werde, in Armenien mitsprechen zu können. Nicht alle „Pessimisten" werden sich durch die Ausführungen des russischen Diplomaten überzeugen lassen, aber auf uns persönlich wirkten sie in ihrer Offenheit überzeugend ehrlich. Auch Personalfragen wurden gestreift: Sasonow, so hieß es, sei ein eiserner Chef des auswärtigen Dienstes und lasse sich von keinem übereifrigen Balkangesandten einen „kleinen Krieg aufhängen". —n.

Das sozialdemokratische Manifest.

Wie auf den Kongressen in Stuttgart und Kopenhagen ist auch auf der Tagung der Roten Internationale in Basel das übliche „Manifest an die Proletarier aller Länder" erlassen worden. Es unterscheidet sich diesmal von den früheren Kundgebungen dieser Art durch eine ganz außergewöhnliche Länge, sodann durch den Erlaß genauer Vorschriften über die besonderen Aufgaben, die die sozialistischen Parteien der verschiedenen Länder in der „gemeinsamen Aktion" zu erfüllen haben, und endlich durch **eine Überhebung und Großsprecherei, die alles bisher von der Sozialdemokratie Geleistete weit hinter sich läßt.** Enthält doch das Manifest die fulminante Phrase: „Das Proletariat ist sich bewußt, in diesem Augenblick der Träger der ganzen Zukunft der Menschheit zu sein." Dieser wahnwitzigen Vorstellung, die an Gotteslästerung grenzt, entspricht der Ton, in dem über die Einzelfragen des internationalen Staaten- und Völkerproblems abgeurteilt wird. Für die Balkanstaaten, für die europäische und die asiatische Türkei, für Österreich-Ungarn, für die slawischen Völkerstämme, für Albanien, Italien und Griechenland, für sämtliche Großmächte haben die manifestierenden Genossen ein Sprüchlein bereit, für jeden einzelnen Staat sagen sie voraus, wie es kommen soll und kommen müsse. Das ist natürlich nur möglich, wenn man sich über geschichtliche Tatsachen mit erhabener Gebärde hinwegsetzt oder sie vornehm ignoriert. Das geschieht denn auch gründlichst. Die Bündnisverträge zwischen Österreich-Ungarn und Italien, die doch nach allgemeinem Urteil den Bestand des europäischen Friedens drei Jahrzehnte hindurch gesichert haben, werden hochmütig beiseite geschoben; das Manifest spricht spöttisch und verächtlich von der „höheren Ehre diplomatischer Geheimverträge", um die sich das „Proletariat" nicht einen Deut zu kümmern brauche. An einer anderen Stelle spricht das Manifest von der „künstlich genährten Gegnerschaft zwischen Großbritannien und dem deutschen Reich", obwohl das führende Organ der deutschen Sozialdemokratie, der „Vorwärts", erst in dem Begrüßungsartikel, den er dem Kongreß in Basel widmete, darauf hingewiesen hatte, wie sehr die nichtenglischen Wirtschafts- und Handelsinteressen durch die Politik Englands im Indischen Ozean, in Ägypten und Vorderasien bedroht werden und obwohl es handgreiflich ist, daß die Rivalität zwischen Deutschland und England nicht zuletzt ihre Ursache hat in dem unabweisbaren Bedürfnis Deutschlands, für seine schnell wachsende Bevölkerung Arbeitsgelegenheit und Erwerb zu beschaffen. Einfach dekretieren, daß Bündnisverträge zu nichts verpflichten, daß Treu und Glauben im Staaten- und Völkerleben keine Berechtigung haben, daß der deutsch-englische Gegensatz „künstlich" hervorgerufen sei, das ist allerdings sehr bequem, aber die Herren Manifestanten haben sich damit **ein politisches Armutszeugnis allererster Ordnung** ausgestellt. Das wissen sie selbst auch sehr gut. Das ganze Gerede soll natürlich nur dazu dienen, den **Kernpunkt zu verhüllen.** Der findet sich in dem Absatz des Manifestes, in dem aufgezählt wird, wie im deutsch-französischen und russisch-japanischen Kriege im Anschluß an die kriegerischen Ereignisse, unter dem Einfluß der Wettrüstungen in England und Frankreich „revolutionäre Kräfte in Bewegung gesetzt" und „riesige Arbeitseinstellungen entfesselt" wurden. So möchte die rote Internationale den Eindruck erwecken, als sei dieser Ausbruch revolutionärer Gesinnung aus sich selbst heraus, ohne Zutun von außen her erfolgt. Nach dem gleichen System soll in Zukunft gearbeitet werden. Das Manifest erklärt: „Wenn die regierenden Gewalten die Möglichkeit normaler Fortentwicklung abschneiden und dadurch das Proletariat zu verzweifelten Schritten verleiten sollten, würden sie selbst die ganze Verantwortung für die Folgen der durch sie herbeigeführten Krise zu tragen haben." Auf dem Parteitag der französischen Sozialdemokratie in Paris wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Werde ein Krieg entfesselt, seien revolutionäre Mittel, wie Generalstreik und Insurrektion, gerechtfertigt, um einem Krieg vorzubeugen, ihn zu beenden und der herrschenden Klasse die Macht zu entreißen." In verklausulierter, den Schuldtitel fälschender Form besagt das Manifest des Sozialistenkongresses in Basel genau dasselbe!

Politische Tagesschau.

Prinz Heinrich von Preußen reist nicht nach Petersburg,

so wird heute nach Erkundigung an zuständiger Stelle aus Berlin gemeldet. So weist man in Berliner politischen Kreisen darauf hin, daß der Prinz den Zaren erst kürzlich in Spala besucht hat. Das herzliche Einvernehmen zwischen dem Berliner und dem russischen Hofe sei überhaupt nicht beeinträchtigt. Einer Sondermission zwecks Anbahnung einer Vermittlung zwischen Österreich-Ungarn und Rußland fehle es an jeglicher Voraussetzung. Wir verzeichnen daher mit Vorbehalt folgende neue Berliner Meldung: Der dem deutschen Kaiser persönlich attachierte russische Generalmajor v. Tatitschew reist heute, wie man annimmt, mit einer persönlichen Botschaft des Kaisers nach Zarskoje-Selo.

Ein General über die Weltfriedensbestrebungen.

Gelegentlich eines Bierabends, den die Stadt Saarbrücken aus Anlaß der Verlegung hoher militärischer Behörden nach Saarbrücken gab, sprach sich der Armeeinspekteur der 7. Armeeinspektion Saarbrücken, von Eichhorn, über die Weltfriedensbestrebungen aus. Seine Ausführungen gipfelten in dem bekannten Satze: „Bereit sein ist alles." Wenn es um Ehre, Wohlstand und Zukunft des Vaterlandes gehe, sei eine solche Bereitschaft besonders zu betonen und die Bestrebungen und die Agitation für einen ewigen Frieden, so wohl gemeint sie auch sein könnten, enthielten eine Gefahr und nähmen dem Volke die Mannhaftigkeit und übten effeminierenden Einfluß aus, vor dem dringend zu warnen sei.

Tagegelder an Schöffen und Geschworene.

Im Bundesrat finden gegenwärtig Beratungen statt über die Gewährung von Tagegeldern an Schöffen und Geschworene. Die Beratungen sind veranlaßt durch einen Antrag dreier süddeutscher Bundesstaaten, Bayern, Württemberg und Baden, der die Gewährung solcher Tagegelder in Vorschlag bringt. Daß die Bundesregierungen dem süddeutschen Antrag zustimmen werden, läßt sich, wie verlautet, annehmen.

Folgen der Wagennot.

Wegen des Wagenmangels und der dadurch entstandenen Kohlennot hat das Stahlwerk Eicken u. Co. in Hagen seinen gesamten Betrieb einstellen müssen. Das Werk beschäftigt 1400 Arbeiter und Beamte. Verschiedene andere Werke haben aus demselben Grunde ihren Betrieb erheblich einschränken müssen.

Der konservative Wahlerfolg in Greifenberg-Cammin.

Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis erhielten bei der am 25. November stattgefundenen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Greifenberg-Cammin an Stimmen: Rittergutsbesitzer von Flemming-Basenthin (Deutschkonservativ) 9726, Hauptmann a. D. v. Puttkamer-Eberswalde (nationalliberal) 3070, Geschäftsführer Meyer-Stettin (Sozialdemokrat) 762; zersplittert waren 2 Stimmen. v. Flemming ist somit gewählt. — Es ist das Kennzeichen fast aller Ersatzwahlen, daß sie eine geringere Wahlbeteiligung aufweisen als die allgemeinen Wahlen. Und so sind auch, was freilich bei der hohen Stimmenzahl an sich kaum ins Gewicht fällt, die konservativen Stimmen in Greifenberg-Cammin um etwa 500 zurückgegangen. Allein ganz unverhältnismäßig stärker ist die prozentuale Einbuße an Stimmen bei beiden Gegnern, dem Nationalliberalen und dem Sozialdemokraten. Während der verstorbene Vertreter des Wahlkreises, v. Normann, im Januar nur annähernd doppelt soviel Stimmen wie die Gegner zusammen auf sich vereinigte, hat Herr von Flemming 2000 über das Doppelte der Gesamtzahl der gegnerischen Stimmen erhalten. Das aber muß als ein geradezu glänzender Erfolg der konservativen Sache bezeichnet werden. Die Pommern haben auch dieses mal den billigen Versprechungen und Lockungen der Gegner widerstanden, haben der konservativen Partei als ihrer zuverlässigsten und bewährten Vertreterin die Treue gehalten und einen Mann zum Reichstagsabgeordneten gewählt, der ihr Vertrauen schon seit langem im reichsten Maße besitzt, und den der verstorbene Herr v. Normann kurz vor seinem Heimgange selbst als seinen berufensten und geeignetsten Nachfolger bezeichnet hat.

Das österreichische Abgeordnetenhaus

begann am Dienstag die zweite Lesung der Regierungsvorlage betreffend die Einführung der Klassenlotterie. Nachdem die Verhandlungen hierüber abgebrochen waren, protestierte am Schlusse der Sitzung der Abg. Seitz gegen die Konfiskation der heutigen Nummer der Arbeiterzeitung wegen Veröffentlichung des Friedensmanifestes des internationalen Sozialistenkongresses in Basel und dagegen, daß der Präsident die diesbezügliche Interpellation der Sozialdemokraten nicht verlesen ließ. Die Ausführungen von Seitz wurden von den Abgeordneten der Linken mit lebhaften Schlußrufen und Lärm unterbrochen. Der Präsident erwiderte, er sei mit Rücksicht auf die schwere Situation, in der der Staat sich befinde, der Ansicht, daß die Interpellation in geheimer Sitzung zu verlesen sei. Abg. Stölzl (deutscher Nationalverband) trat unter lebhaftem Beifall der Linken den Ausführungen von Seitz entgegen und erklärte, die ganze Bevölkerung Österreichs wolle den Frieden, aber den Frieden in Ehren. Stölzl

hob den patriotischen Sinn der Bevölkerung hervor, welche bereit sei, mit aller Kraft für die Ehre und für die Integrität des Reiches einzutreten. Von dem gleichen Gefühle sei auch das Parlament erfüllt. (Stürmischer, langanhaltender Beifall links.) Der Präsident ordnete hierauf eine geheime Sitzung an, in welcher die Abgeordneten sich der Ansicht des Präsidenten anschlossen, daß die Interpellation der Sozialdemokraten nicht in öffentlicher Sitzung zu verlesen sei. Nächste Sitzung Mittwoch.

Die französische Deputiertenkammer

nahm bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern, entgegen den Ausführungen des Berichterstatters und des Ministers, mit 269 gegen 266 Stimmen einen Zusatzantrag an, durch den die Unterpräfekturen beseitigt werden.

Pulver B.

In der französischen Kammersitzung wurde am Dienstag ein Bericht des Deputierten Benazet verteilt, in dem die bei den staatlichen Pulverfabriken herrschenden Zustände scharf kritisiert werden. Unter anderem gibt Benazet das nachstehende Urteil der Pulverkommission der Marine und Armee der Vereinigten Staaten wieder: Das französische Pulver wird mit so wenig Sorgfalt erzeugt, eingelagert und geprüft, daß es im Grunde genommen mit dem amerikanischen Pulver nichts gemein hat, es wäre denn, daß es gleich diesem kein Nitroglycerin enthält.

In der portugiesischen Kammer

brachte der Finanzminister Anträge ein betreffend eine Reform des Vertrages mit der Bank von Portugal, betreffend eine Konversion der inneren Schuld und betreffend die Erhebung einer Steuer auf die Ausfuhr von Kakao. Der Minister erklärte, das Defizit für das Jahr 1912/13 werde auf 6620 Conto Reis geschätzt, das Defizit des Jahres 1911/12 betrage 5200 Conto. Es sei also ein Kredit von etwa 12 000 Conto Reis nötig, um das Gleichgewicht im Budget herzustellen.

Das russische Marineministerium

wird in der Reichsduma einen Gesetzentwurf einbringen betreffend Bewilligung folgender Kredite für das Jahr 1913 aufgrund des Gesetzes des so genannten kleinen Schiffbauprogramms; 103 Millionen Rubel für Schiffsbauten, 47 Millionen für Bewaffnungszwecke, 29 Millionen für Hafenausbau und 26 Millionen für Indiensthaltung der Schiffe.

Bei den Wahlen zur rumänischen Kammer

wurden im dritten Wahlkörper gewählt: 16 Konservative, 20 demokratische Konservative und 3 Liberale. Außerdem ist eine Stichwahl erforderlich.

China in der Mongolei.

Nach Melgung aus Peking hat der Minister des Äußeren dem russischen Gesandten die Versicherung gegeben, daß die auf dem Marsch nach Kobdo befindlichen chinesischen Truppen den Befehl erhalten hätten, nicht weiter vorzurücken. In den letzten Tagen wurde eine energische Beförderung chinesischer Truppen nach der inneren Mongolei beobachtet.

Die chinesischen Kaufleute in Hongkong, ziehen, aufgebracht durch das russisch-mongolische Abkommen, ihre Einlagen aus der russisch-asiatischen Bank zurück.

Die Lage in Südmarokko

ist noch nicht geklärt. Die „Agence Havas" meldet aus Mazagan: Eine von Eingeborenen stammende Nachricht, Tarudant sei eingenommen, bestätigt sich nicht. Nach amtlichen Berichten dauern die Kämpfe vor den Mauern der Stadt, in der der Prätendent El Hiba belagert wird, an.

Deutsches Reich.

Berlin, 26 November 1912.

— Se. Majestät der Kaiser ist Dienstag 9 Uhr 35 Minuten vormittags mit Gefolge im Sonderzug in Donaueschingen eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnsteig waren erschienen Fürst Fürstenberg, der Erbprinz und Prinz Emil v. Fürstenberg. Der Kaiser fuhr mit dem Fürsten, von zahlreichem Publikum lebhaft begrüßt, zum Schloß, wo er am Portal von der Fürstin Fürstenberg und den Mitgliedern der Familien Windischgrätz und Fürstenberg, denen sich die Hochzeitsgäste angeschlossen hatten, empfangen wurde. Um 10¼ Uhr wurde im Schlosse die Ziviltrauung der Prinzessin Leontine zu Fürstenberg mit Dr. Hugo Vincenz Fürsten zu Windischgrätz durch Bürgermeister Schoen vollzogen. Darauf fand in der Stadtkirche die kirchliche Trauung statt. Der Papst hatte dem Brautpaar seine Glückwünsche und den apostolischen Segen gesandt. — An der Galatafel saß der Kaiser dem Fürsten zu Fürstenberg gegenüber. Rechts vom Kaiser saßen zunächst die Fürstin, der Bräutigam und Prinzessin Anna zu Hohenlohe, links die Braut, Fürst Hugo zu Windischgrätz und Prinzessin Amélie. Neben dem Fürsten zu Fürstenberg saßen u. a. Herzog Albrecht von Württemberg und Herzogin Marie Antoinette zu Mecklenburg. Um 3 Uhr veranstalteten die ehemaligen fürstlich Fürstenbergischen Lande und der Bezirk Donaueschingen einen Trachtenzug durch den Schloßhof. Der Kaiser, das Brautpaar und die gesamte Hochzeitsgesellschaft sahen diesem von dem großen Balkon des Schlosses aus zu. Bauernburschen und Bäuerinnen, mehrere hundert an der Zahl, zogen in ihren eigenartigen Trachten mit den Musikkapellen heran und bildeten einen großen Halbkreis auf dem Platze vor dem Schlosse. Ein paar junge Mädchen sprachen Begrüßungsverse und überreichten dem Brautpaar ländliche Sträuße. Eine Dorfmusik spielte einen Ländler, und ein paar Dutzend Paare schwangen sich im Tanze. Der Fürst dankte den Landleuten und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf der Zug unter den Klängen des Liedes „Muß i denn, muß i denn" abzog. Bald darauf erfolgte die Abreise des jungen Paares nach der Schweiz.

— General der Infanterie Joseph von Fallois, der frühere Kommandeur des 13. Armeekorps, ist im Alter von 63 Jahren in Charlottenburg gestorben.

— Zum Staatsminister in Lippe-Detmold ist als Nachfolger des am 1. Januar zurücktretenden Freiherrn v. Gevekot der Geh. Oberfinanzrat im Finanzministerium Biedenweg in Berlin ernannt worden.

— Der frühere Marineattaché in Paris, Vizeadmiral z. D. Siegel, ist in Traunfeld gestorben.

— Unliebsame Wirkungen der Angestelltenversicherung werden den „Leipz. N. N." aus Berlin mitgeteilt. Ein dortiges Geschäft kündigte seinen 400 Angestellten zum 1. Jan. mit der Maßgabe, sie von neuem mit einem um den Betrag der Versicherungssumme gekürzten Gehalt anzustellen. Ein anderes Geschäft verminderte die Zahl seiner Angestellten von 40 auf 31, sehr viele ersetzen den größten Teil ihres männlichen durch gering bezahltes weibliches Personal usw.

— Zum Besten der deutschen St. Georgschule im Osten von London fand Montag Abend das übliche Bankett unter dem Vorsitz des Konsuls von Ranke und unter zahlreicher Beteiligung der deutschen Kolonie statt. Das Ergebnis der Sammlungen für die Schule betrug über 14 000 Mark. Der Kaiser hat, wie alljährlich, 1000 Mark gespendet.

Stuttgart, 26. November. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker begibt sich morgen nach Berlin zu den Verhandlungen des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Heer und Flotte.

50 neue Flugzeuge für die Armee.

Das Kriegsministerium hat soeben, wie die „Tägl. Rundsch." erfärt, bei den deutschen Flugmaschinenfabriken 50 neue Ein- und Doppeldecker in Auftrag gegeben. Die Maschinen sind dazu bestimmt, auf den einzelnen Stationen in Metz, Straßburg, Köln, Jüterbog und Döberitz die im Laufe des verflossenen Jahres unbrauchbar gewordenen Apparate zu ergänzen.

Ausland.

Brüssel, 26. November. Die Gräfin von Flandern ist, wie die Ärzte festgestellt haben, an Gehirnschlag gestorben. Für den belgischen Hof ist sechsmonatige Trauer angesagt worden. Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern sind hier eingetroffen. Die Beisetzung ist auf Sonnabend Vormittag festgesetzt.

Der Vertrag von Lausanne vor dem italienischen Parlament.

Die italienische Deputiertenkammer nahm am Dienstag ihre Arbeiten wieder auf. Saal und Tribünen waren stark besetzt. Ministerpräsident Giolitti erschien mit sämtlichen Ministern im Saale, von den Deputierten durch Erheben von den Plätzen und vom Publikum auf den Galerien durch lebhaftes Händeklatschen und Zurufe begrüßt. Der Ministerpräsident brachte das Gesetz betreffend Ratifizierung des Vertrages von Lausanne ein und verlas den bisher geheim gehaltenen modus procedendi, der am 15. Oktober in Lausanne unterzeichnet wurde. Dieser „modus procedendi" beginnt mit der Wendung: „Der König von Italien und der Kaiser der Ottomanen, geleitet von dem gleichen Wunsche, den Kriegszustand zwischen den beiden Ländern aufhören zu lassen und angesichts der Schwierigkeit, zu diesem Ziele zu gelangen, wegen der Unmöglichkeit für Italien, das Gesetz vom 25. Februar 1912, durch das die Souveränität über Tripolitanien und die Cyrenaika ausgesprochen wird, aufzuheben, und der Unmöglichkeit für das ottomanische Reich, formell diese Souveränität anzuerkennen . . ." Nun folgen die Artikel über den Erlaß eines großherrlichen Firmans an die Bewohner Libyens, eines Dekrets des Königs von Italien und eines großherrlichen Firmans an die Bewohner der Inseln im Ägäischen Meer, deren Wortlaut in Anlage beigefügt ist. Eine weitere Anlage enthält den Vertrag von Lausanne, so wie er abgeschlossen und veröffentlicht worden ist, mit der Verpflichtung der Bevollmächtigten, ihn nach dem Erlaß der drei obengenannten Akte zu unterzeichnen. Ferner ist in dem modus procedendi vorgesehen, daß die von beiden Regierungen gemachten Aufwendungen für die Unterhaltung der Kriegsgefangenen und Geiseln als gegenseitig ausgeglichen angesehen werden sollen. Nach beendeter Verlesung entbot Ministerpräsident Giolitti den tapferen Angehörigen des Heeres und der Marine, die für das Vaterland gefallen, und den Diplomaten, die inmitten der großen Schwierigkeiten dieses Jahres das hohe Prestige Italiens aufrecht erhalten hätten, seine herzliche Anerkennung. (Begeisterter, langanhaltender Beifall.) Er bat sodann den Präsidenten der Kammer, eine Kommission zur Prüfung des Vertrages von Lausanne zu ernennen. Kammerpräsident Marcora hob die große Bedeutung der Kundgebung hervor, mit welcher die Kammer die Worte des Ministerpräsidenten entgegengenommen habe. Er habe den edlen Worten Giolittis nichts hinzuzufügen. (Langanhaltender, lebhafter Beifall.) — Der Begleitbericht zu dem der Kammer vorgelegten Gesetzentwurf betont, daß das Gesetz über die Souveränität Italiens über Libyen von Anfang an das Ziel, das erreicht werden sollte, festgelegt und damit die nationale Ehre engagiert habe. Das italienische Volk habe im Verlaufe des Krieges eine so bewundernswerte Einmütigkeit und Kraft seiner Gesinnung gezeigt, daß der Volkscharakter dadurch eine wesentliche Kräftigung erfahren habe. Armee und Marine hätten sich den allergrößten Anspruch auf die Dankbarkeit des Landes und die Wertschätzung des Auslandes erworben. Die Regierung habe direkte Friedensverhandlungen angenommen, sobald sie einsah, daß dadurch das Ziel des Krieges erreicht werden konnte. Diese Verhandlungen drohten einen Augenblick durch den Beginn der Feindseligkeiten auf dem Balkan in Gefahr zu geraten, konnten aber dank der entschlossenen Haltung Italiens zu einem glücklichen Ende geführt werden, wodurch Italien wieder volle Freiheit erhielt, seine Interessen auf dem Balkan zu schützen. Der bis zur Vorlage des Vertrages im Parlament nach Vereinbarung geheim gehaltene „modus procedendi" zeige deutlich, daß Italiens volle Souveränität über Libyen, die im übrigen die Mächte freundschaftlich und schnell anerkannten, aufrecht erhalten worden sei. Von den ottomanischen Forderungen habe Italien nur diejenigen angenommen, die die Pazifikation der neuen Kolonie und die Erfüllung der von Italien den Eingeborenen und Europa gegenüber freiwillig eingegangenen Verpflichtungen zu erleichtern geeignet waren. Der Bericht fordert schließlich einen Kredit von 50 Millionen Lire für das Ministerium der Kolonien zu öffentlichen Arbeiten und für die Verwaltung Libyens und spricht die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, die Prosperität des Landes, die die Stammväter des neuen Italiens dort geschaffen, eine schlechte Regierung aber vernichtet hätte, wieder aufleben zu lassen.

Auch im Senat verlas Ministerpräsident Giolitti den „modus procedendi" zum Vertrag von Lausanne und gab ähnliche Erklärungen wie in der Kammer ab. Dem Minister wurden vom Senat die lebhaftesten Huldigungen dargebracht. Der neuernannte Senator General Caneva legte darauf, von der Versammlung herzlich begrüßt, den Senatoreneid ab.



Die Gräfin von Flandern †.

Die Mutter des Königs der Belgier, Gräfin von Flandern, ist gestern Vormittag in Brüssel an einer fieberhaften Grippe gestorben. Die Krankheit nahm einen sehr ernsten Verlauf. Die Verstorbene war eine geborene Prinzessin Marie von Hohenzollern-Sigmaringen, also eine Schwester des Königs von Rumänien und der verstorbenen Königin Carola von Sachsen. 1867 vermählte sie sich mit dem Grafen Philipp von Flandern, König Leopolds Bruder, auf den nach dem Tode von Leopolds einzigem Sohn die Thronfolgeberechtigung überging. Der älteste Sohn aus dieser Ehe, Balduin, kam 1891 auf tragische, bisher noch nicht aufgeklärte Weise ums Leben. 1905 starb Graf Philipp, sodaß nach Leopolds Tode der zweite Sohn, Albert, König der Belgier wurde, der am 8. April 1875 geboren und mit Elisabeth, Herzogin in Bayern, vermählt ist. Die älteste Tochter der Gräfin, die Herzogin Henriette von Orleans-Vendome, befand sich jetzt zufällig in Brüssel zum Besuche ihrer Mutter. Eine zweite Tochter, Josefine, ist mit dem Prinzen Karl von Hohenzollern vermählt.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 27. November. (Theater.) Gestern fand im Stadttheater die Erstaufführung des historischen Dramas von Paul Fischer „Der Gouverneur von Graudenz" statt. In dem Drama, dessen 1. Akt in einer Gastwirtschaft, die folgenden beiden Akte auf der Festung spielen, werden die Ursachen des Niederganges von Preußen und, im Kontrast hierzu, die erfolgreiche Verteidigung der Feste dargestellt; den Höhepunkt bildet die Verhandlung Courbières mit dem französischen Parlamentär. Das übervoll besetzte Haus nahm das Stück mit großem Beifall auf.

Danzig, 27. November. (Diner im Oberpräsidium.) Zu gestern Abend hatten Herr und Frau Oberpräsident von Jagow Einladungen zu einem Diner ergehen lassen, zu dem 25 Gedecke aufgelegt waren. Auch der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin hatten sich mit ihrem Gefolge angesagt, die Frau Kronprinzessin mußte aber wegen einer plötzlich aufgetretenen Erkältung der Veranstaltung fernbleiben. Mit dem Kronprinzen erschienen vom Hofstaate die Oberhofmeisterin Gräfin v. Alvensleben, die Hofdame Gräfin Keyserlingk, Graf Edler von der Planitz und Kammerherr v. Behr.

r **Argenau**, 26. November. (Verschiedenes.) In der Lehrervereinssitzung hielt Lehrer Niemczyk-Argenau einen interessanten Vortrag über „Raum- und Zeitvorstellungen" nach Wunsch. Vier neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen. — Nach der Personenstandsaufnahme beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt jetzt 3455 (gegen 3409 im Vorjahre). Davon sind 1023 Männer, 1152 Frauen und 1280 Kinder unter 14 Jahren. — Im benachbarten Klein Morin wurden bei den kirchlichen Wahlen wieder- bezw. neu gewählt zu Mitgliedern des Kirchenrats Rentier August Hermann-Klein Morin und Besitzer Karl Roman-Groß Morin. In die Gemeindevertretung wurden gewählt Rittergutsbesitzer Friede-Sagnjewitz, Gemeindevorsteher Mutschler, Besitzer Hoffmann und Grundbesitzer Karl Roman-Klein Morin, Grundbesitzer Bärwald und Häring-Reichsmark und Mühlenbesitzer Schweigert-Wygoda.

Bromberg, 27. November. (Öffentliche Versammlung des deutschen Vereins.) Die Ortsgruppe Bromberg der wirtschaftlichen Vereinigung veranstaltet morgen, Donnerstag abends 8.30 Uhr in den Germania-Festsälen (Klose, Wilhelmstraße 29) eine öffentliche Versammlung. Reichstagsabgeordneter Dr. Werner wird sprechen über: „Was lehrt uns der Zusammenbruch der Türkei?", Generalsekretär Henningsen-Hamburg über „Mittelstand und Warenhaus".

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 28. November. 1911 Rückreise des deutschen Kreuzers „Berlin" von Agadir. 1909 † Dr. Johann Schöbel, Bischof von Leumeritz. 1908 Vertrag zwischen Japan und den Vereinigten Staaten betr. ihre Besitzungen im Stillen Ozean. 1903 † Prof. Dr. O. Schmidt in Stuttgart, bedeutender Chemiker. 1889 † Richard von Volkmann zu Jena, hervorragender Chirurg. 1870 Siegreiches Gefecht bei Beaune la Rolanda, Besetzung von Amiens durch Manteuffel. 1864 Aufhebung der Leibeigenschaft in Transkaukasien. 1850 † Washington Irwing zu Sunnyside bei Newyork. 1853 Stiftung des königl. bayrischen Maximiliansordens für Kunst und Wissenschaft. 1811 * Maximilian II., König von Bayern. 1806 Besetzung Warschaus durch die Franzosen. 1804 Glänzender Einzug Pius VII. zur Salbung und Kaiserkrönung Napoleons in Paris. 1793 Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig Sieg über die Franzosen bei Kaiserslautern 1772 * Gottfried Hermann zu Leipzig, hervorragender Philolog. 741 † Papst Gregor III., der Heilige.

Thorn, 27. November 1912.

— (Personalien.) Der Aufseher vom Landespolizeigewahrsam Stahnke ist aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums zum Oberaufseher ernannt worden.

— (Aus dem neuen Reichsetat.) Der dem Reichstag vorgelegte Militäretat enthält für unsere Provinz u. a. folgende Ansätze: Ergänzungsbauten nebst Ausstattung für die Unterkunft einer Maschinengewehrkompagnie in der Rudaker Kaserne in Thorn, Schlußrate 43 200 Mark. Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für eine Maschinengewehrkompagnie beim Infanterie-Regiment Nr. 61 in Thorn, Schlußrate 71 000 Mark. Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für ein Regiment Feldartillerie zu zwei Abteilungen in Thorn, zweite Rate 700 000 Mark. Ergänzungsbauten nebst Ausstattung für die Unterkunft eines Scheinwerferzuges in Thorn, Schlußrate 16 500 Mark.

— (Kreissynode.) Die Thorner Kreissynode trat heute Vormittag im Spiegelsaal des Artushof unter Vorsitz des Herrn Superintendent Waubke zusammen. Neu in die Synode eingetreten sind die Herren Pfarrer Modrow-Culmsee, Greger-Podgorz, Gärtnereibesitzer Hentschel-Thorn-Mocker und Schneidermeister Ziemann-Podgorz. Von dem Bescheid des königl. Konsistoriums auf die Verhandlungen der vorjährigen Synode über das ihr gestellte Proponendum wurde Kenntnis genommen. Es folgte die Beratung über das von dem königl. Konsistorium gestellte diesjährige Proponendum „Was kann kirchlicherseits zur Pflege und Stärkung vaterländischer Gesinnung geschehen?" Nach lebhafter Debatte wurden die Leitsätze des Referenten, Herrn Pfarrer Heuer, in denen beklagt wird, daß viele Deutsche bewußt unpatriotisch sind, andere sich doch von Gesinnungen leiten lassen, die dem Gedeihen des Vaterlandes entgegenwirken — angenommen. Als Vertreter für äußere Mission wurde anstelle des Herrn Pfarrer Endemann Herr Pfarrer Hiltmann-Lulkau gewählt. Einem Antrage des ostdeutschen Jugendbundes gemäß wurde als Vertreter für Jugendpflege Herr Pfarrer Heuer gewählt. Den Bericht über die kichlichen und sittlichen Zustände im Synodalkreise erstattete in eingehender Weise Herr Superintendent Waubke. Es folgten die kürzeren Berichte des Herrn Pfarrer Jacobi über den Stand der Gustav Adolf-Sache und des Herrn Pfarrer Heuer über den Stand der inneren Mission im Synodalkreise. Nach Erledigung der Rechnungsangelegenheiten wurde die Synode geschlossen. An die Tagung schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen im Artushof.

— (Stadtverordneten-Stichwahl.) Morgen, Donnerstag, vormittags von 10—1 Uhr findet im Rathaus (Magistratssitzungssaal) für die 2. Abteilung von Thorn-Mocker die Stichwahl zwischen den Herren Mittelschullehrer Paul und Kaufmann P. Gembarski statt. Besondere schriftliche Einladungen hierzu ergehen nicht.

— (Der Verein ehemaliger 61er in Thorn) hielt am Montag im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses die Monatsversammlung ab, zu der 20 Kameraden erschienen waren. Der Vorsitzer, Herr Kaufmann Fritz Kordes, begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Hauptmann Maercker, und gedachte der heraufziehenden Kriegswolken. Wir Deutschen, schloß er, halten aber fest zusammen, mit vollem Vertrauen auf den hohen Lenker des Staatsschiffes. Mit kräftigem Hurra auf den obersten Kriegsherrn schlossen sich die Versammelten dem Sprecher an. Neu aufgenommen wurden 10 Kameraden. Beschlossen wurde, am 18. Januar die Kaisergeburtstagsfeier, verbunden mit einer Dijonfeier, zu veranstalten, dagegen von einer besonderen Weihnachtsfeier im Verein Abstand zu nehmen.

— (Verein zur Förderung des Ostkanals.) Morgen, Donnerstag, abends 8.30 findet in Allenstein (Zivilkasino) eine Hauptversammlung statt, in der Herr Fabrikbesitzer Bahr-Landsberg über Bedeutung und Notwendigkeit des Baues des Ostkanals sprechen wird.

— (Theatervorstellung für Kriegervereine.) Wie uns mitgeteilt wird, sind für die Vorstellung am nächsten Montag noch Eintrittskarten zu allen Rängen zu haben.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Morgen, Donnerstag, kommt zum erstenmale die Operetten-Novität „Luxusweibchen" von Georg Okonkowski und Max Gabriel zur Aufführung. Den Autoren von „Polnische Wirtschaft" und „Keusche Susanne" ist mit diesem Werk ein neuer Schlager gelungen. In der Hauptpartie wird sich der neu engagierte Herr Haffner dem Publikum präsentieren, in den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Martini-Basch und Kowalewski, sowie die Damen Bié, Hillow und Pauli. Leiter der Aufführung ist Herr Oberregisseur Martini-Basch. Freitag, 29. November, bringt eine Wiederholung von Halbe „Haus Rosenhagen". Sonnabend geht als volkstümliche Vorstellung „Romeo und Julia" in Szene. Sonntag, 1. Dezember, findet nachmittags die erste Kindervorstellung statt. Gegeben wird das Weihnachtsmärchen „Schneewitchen", von Görner.

— (Kriegsgerüchte) durchschwirren diesseits und jenseits der Grenze die Luft, wie zu erwarten, mit manchen Übertreibungen, die in Rußland dahin geführt haben, daß, wie in England zur Zeit des Burenkrieges, zahlreiche Hasenfüße ins Ausland geflüchtet sind, in Deutschland dahin, daß in Schwetz und anderen Orten, die starke Festung Thorn nicht ausgenommen, vorsorglich Gelder von der Sparkasse abgehoben werden. Die Meldungen, daß da und dort in Russisch-Polen Truppen liegen, werden so aufgefaßt, als ob diese Truppen im Anmarsch gegen die deutsche Grenze sich befänden. Dies ist nicht der Fall. Seit mehreren Jahren liegen in Russisch-Polen 5 Armeekorps mit insgesamt 7 Kavalleriedivisionen nebst einer Gardekavalleriebrigade und 6 bis 7 Feldartillerieabteilungen, und zwar das 4. Armeekorps in Bialostok, das 14. in Lublin, das 15., 19. und 23. Armeekorps im Gouvernement Warschau; die ostpreußische Grenze entlang sind russische Truppen zahlreich, an der westpreußischen in geringerer Anzahl garnisoniert Diesen Veränderungen ist selbstverständlich von unserer Heeresleitung Rechnung getragen worden. Daß gegenwärtig alle Länder sich für die Eventualität eines Krieges rüsten und Truppenschiebungen nach der Grenze hin stattfinden, ist erklärlich; eine Kriegseinleitung liegt darin noch nicht.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute 2 Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Schlüssel, ein Samtgürtel und eine Halskette mit Anhänger. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,84 Meter, er ist seit gestern um 6 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,46 Meter auf 2,38 Meter gefallen.

* **Podgorz**, 26. November. (Bezirkslehrerkonferenz. Singverein.) Unter dem Vorsitz des Herrn Rektors Loehke fand heute in der ev. Volksschule eine Bezirkslehrerkonferenz statt. Herr Lehrer Bartsch-Kostbar hielt aus der Sprachlehre eine Lehrprobe, während Herr Lehrer Nippa-Podgorz über den Sprachunterricht in der Volksschule einen Vortrag hielt. Die nächste Konferenz findet am 14. Januar 1913 statt. — Der Singverein wählte in seiner Generalversammlung zum 1. Vorsitzer den hiesigen Ortsgeistlichen Herrn Pfarrer Greger. 3 neue Mitglieder traten dem Verein bei. Das Wintervergnügen findet im Januar n. Js. statt.

Thorner Strafkammer.

Als letztes Nachspiel der großen Haferdiebstähle beim Ulanen-Regiment Nr. 4 wurde heute vor der hiesigen Strafkammer gegen den Getreidehändler Artur Migge aus Thorn wegen gewerbsmäßiger Hehlerei verhandelt. Bekanntlich wurden die in die Angelegenheit verwickelten Zivilpersonen bereits von der Ferienstrafkammer abgeurteilt. Die Sache Migge wurde aber abgetrennt und vertagt, weil sich dessen Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Bahn-Berlin, darüber beschwerte, daß ihm trotz seines Antrages das Aktenmaterial nicht zugesandt worden war. Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Herr Landrichter Heyne; als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Kohlbach, Erdmann, Dr. Mielke und Dr. Amdohr. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Wellmann. Auch diesmal stand dem Angeklagten Herr Rechtsanwalt Bahn-Berlin zur Seite. Der Angeklagte gibt an, daß er früher Landwirt war, eine kurze Zeit Verwalter einer Molkerei in Berlin, bis sein Bruder, der Landwirt Paul Migge, das Getreidegeschäft in der Marienstraße von dem bisherigen Besitzer, dem Kaufmann Goerke, käuflich erwarb und seinen Bruder, den Angeklagten, als Geschäftsführer einsetzte. Dieser trat die Stelle am 1. März 1910 an. Der Angeklagte gibt an, mit dem Militär vielfach in Verbindung gestanden zu haben, nicht nur mit Ulanen, sondern auch mit anderen Truppenteilen, besonders mit der Bespannungsabteilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 11. So sei es auch schon unter seinem Vorgänger gewesen. Es sind nur einwandsfreie Geschäfte gemacht worden. So sind andere Futtermittel gegen Hafer eingetauscht worden, ferner in einzelnen Fällen neue oder gebrauchte Säcke gegen Hafer. Schließlich gibt der Angeklagte auch zu, Hafer von Ulanen gekauft zu haben, aber er habe im guten Glauben gehandelt, daß die Ulanen zum Verkaufe berechtigt wären; auch habe er stets richtige Marktpreise gezahlt. Entschieden bestreite er die vom Zeugen Kossin behauptete Äußerung: „Gehen Sie nur, glauben Sie nicht, daß Sie der erste sind!" — Der Vorsitzer hält dem Zeugen vor, daß er dem Untersuchungsrichter gegenüber die Szene mit Kossin im allgemeinen zugegeben und nur die Zahl der gekauften Sack Hafer und die Höhe der Bezahlung bestritten habe. Da der Angeklagte dies nicht zugibt, wird beschlossen, Herrn Untersuchungsrichter Dr. Truppner als Zeugen zu laden. — Der erste Zeuge, der frühere Ulan Kossin, macht seine Bekundungen genau wie in den früheren Verhandlungen. Zu einer Zeit, als er noch keine Veruntreuungen begangen, wurde ihm von anderen Kameraden erzählt, daß in dem Geschäfte des Angeklagten Säcke gegen Hafer eingetauscht würden. Da damals gerade ein großer Mangel an brauchbaren Säcken bei der 3. Schwadron war, so fragte er persönlich in dem Geschäft an, wo man sich zu dem Tauschgeschäfte bereit erklärt. Im Einverständnis mit dem Futtermeister Omniczynski brachte er bald darauf 2 Zentner Hafer zum Angeklagten hin. Dem Zeugen wurden die beiden Säcke von dem Hausdiener Lewandowski abgenommen und er ins Kontor geschickt. Er glaubte, er würde hier die Säcke empfangen, für die ein Preis von 50 Pfg. pro Stück vereinbart war. Statt dessen drückte ihm der Angeklagte 13,50 Mark in die Hand und sagte, als er sein erstauntes Gesicht sah: „Gehen Sie nur, denken Sie nicht, daß Sie der erste sind!" Kossin steckte das Geld ein und tauschte erst einige Tage später für Hafer die notwendigen Säcke ein. In der Folgezeit brachte er noch drei- bis viermal Hafer zu dem Angeklagten; es waren jedesmal 2—3 Sack zu je 1½ Zentner. Dieser Hafer stammte nicht aus der Schwadron, sondern war von dem Proviantamtsarbeiter Lewandowski direkt vom Speicher geliefert. Mit Lewandowski mußte Kossin auch den Erlös teilen. Aufgefallen ist dem Zeugen, daß der Angeklagte nicht, wie seine anderen Abnehmer, den Preis drückte, sondern pro Sack durchschnittlich 10 Mark zahlte. — Der nächste Belastungszeuge ist der frühere Ulan Wilhelm Maack. Auch er hatte von früheren Krümperkutschern gehört, daß in dem Geschäft des Angeklagten Hafer gekauft würde. Er brachte in Gemeinschaft mit dem Ulan Laskowski etwa viermal je einen Sack Hafer zu 1½ Zentnern zum Angeklagten und erhielt 7 bis 9 Mark pro Sack. Als Gerüchte über eine bevorstehende Untersuchung schwirrten, nahm der Angeklagte keinen Hafer mehr ab. — Der Zeuge Willwock hatte von dem Proviantamtsarbeiter Lewandowski mehrere Sack Hafer erhalten, um sie bei dem Angeklagten abzusetzen. Letzterer war aber dazu nicht geneigt, sodaß er die Säcke wieder zum Speicher zurückbrachte. — Die weitere Beweisaufnahme hat geringeres Interesse. Die Verteidigung sucht nachzuweisen, daß von Ulanen auch sonst ohne Beisein von Unteroffizieren Roggen und Kartoffeln, sogar öffentlich auf dem Markte, verkauft wurden. Es handelte sich hierbei um Produkte, die durch landwirtschaftliche Tätigkeit der Schwadronen selbst erzeugt waren. Der Verkauf geschah im Auftrage der betreffeden Wachtmeister, auch war stets ein Unteroffizier mit dem Verkaufe betraut. — Eine Anzahl von Leumundszeugen stellt dem Angeklagten das beste Zeugnis für seine Gesinnung aus. Der Vorgänger des Angeklagten, Zeuge Goerke, erklärt, daß er Geschäfte mit Ulanen nur auf schriftliche Bescheinigung der Wachtmeister gemacht habe. — Herr Landrichter Truppner gibt an, daß nach seiner Überzeugung der Angeklagte den Vorfall mit Kossin bei der Vernehmung nicht bestritten habe. — Der Angeklagte erklärt, daß er infolge der großen Aufregung das Protokoll nicht scharf genug aufgefaßt habe. — Der Sachverständige, Herr Kaufmann Lewin, stellt aufgrund der Bücher fest, daß im Herbst 1910, als die Geschäfte stattfanden, der Preis für einen Zentner Hafer 7,40 Mark bis 7,60 Mark war. Das Proviantamt zahlte in jener Zeit pro Zentner 7,60—7,75 Mark. — Um 2 Uhr wird die Beweisaufnahme geschlossen. Die Verhandlungen wurden bis 4 Uhr vertagt.

In der fortgesetzten Verhandlung beantragte der Staatsanwalt 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus; der Verteidiger plädierte auf Freisprechung. Der Gerichtshof kam in subjektiver Hinsicht zu einem non liquet und sprach den Angeklagten frei.

Die deutsche Landwirtschaft am 12. Juni 1907.

Das kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht in Band 212 2b eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 12. Juni 1907. Der Band gibt Aufschluß über die neueste Gestaltung der deutschen landwirtschaftlichen Verhältnisse, vor allem über die Verteilung von Klein-, Mittel- und Großbetrieb, über die Bodenbenutzung, die Besitzverhältnisse, die Viehhaltung und das Personal der landwirtschaftlichen Betriebe.

Durch die land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung von 1907 sind 5 762 509 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtfläche von 43 106 486 ha und einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von 31 834 874 ha erhoben worden. In dieser Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind aber die Betriebe mit nur forstwirtschaftlicher Fläche nicht enthalten. Im Vergleich zu derselben Erhebung von 1895 haben die Betriebe um 177 765 = 3,2 vH. zugenommen, die landwirtschaftliche Fläche um 683 067 ha = 2,1 vH. abgenommen.

Nach der Größe ihrer land- und forstwirtschaftlichen Fläche berechnet, gehörten 3 378 509 oder 58,9 vH. Betriebe zu den Zwerg- und Parzellenbetrieben (unter 2 ha landwirtschaftlicher Fläche). Diese Betriebe kleinsten Umfanges hatten nur 5,4 vH. (= 1 731 311 ha) landwirtschaftlicher Fläche und 5,7 vH. (= 2 492 002 ha) der Gesamtfläche inne.

Als Großbetriebe (100 ha und darüber) sind 23 566 = 0,4 vH. ermittelt, mit einer landwirtschaftlichen Fläche von 7 055 018 ha = 22,2 vH. und einer Gesamtfläche von 9 916 531 ha = 23,0 vH. Der Rest an Betrieben wie an landwirtschaftlicher Fläche entfällt auf die bäuerlichen Betriebe (2 bis 100 ha), und zwar betragen diese an Zahl 2 334 007 = 40,7 vH., an landwirtschaftlicher Fläche nahezu drei Viertel = 23 048 545 ha = 72,4 vH. und an Gesamtfläche ebenfalls fast drei Viertel = 30 697 953 ha = 71,3 vH. Da jedoch auch von den Betrieben mit über 100 ha namentlich in Norddeutschland eine große Anzahl ein ausgesprochen bäuerliches Gepräge hat, anderseits viele Betriebe unter 2 ha in den fruchtbaren Gegenden des Obst-, Wein-, Tabak- und Hopfenbaues bäuerlichen Betrieben gleich zu stellen sind, ist der bäuerliche Besitz in Wirklichkeit noch stärker vertreten als diese Zahlen erkennen lassen. Der bäuerliche Betrieb in seinen verschiedenen Abstufungen bildet demnach den Schwerpunkt der deutschen Landwirtschaft.

Neueste Nachrichten.

Der Balkankrieg.

Zur Affäre der österreichischen Konsuln.

Wien, 27. November. Die Blätter erfahren, daß Konsul Edl sich gestern von Üsküb nach Mitrowitza begab, um dort in der Angelegenheit des Konsuls Tahy Erhebungen anzustellen. Von dort werde er nach Prizrend reisen, um sich von der dortigen Sachlage zu überzeugen. Über das Ergebnis der Unterredung des Konsuls Edl mit dem Konsul Prochaska liegt an maßgebender Stelle bis jetzt noch kein Bericht vor.

Adrianopel vor dem Fall?

Sofia, 27. November. Die Vossische und der Lokalanzeiger bringen die Meldung, in Adrianopel brenne ein Häuserviertel in der Nähe der Sulan Selim-Moschee. Bulgarische Granaten riefen den Brand hervor. Man erwartet den Fall der Festung.

Die Waffenstillstandsverhandlungen gescheitert?

Konstantinopel, 26. November. Die Rechtsbeistände der Pforte Reschid und Herant, die mit der Unterstützung der türkischen Friedensunterhändler beauftragt sind, reisen heute Abend ins Hauptquartier ab. Die türkischen und bulgarischen Bevollmächtigten hielten heute eine Konferenz ab. Morgen wird die letzte Konferenz stattfinden. In der gestrigen Sitzung erklärten die türkischen Bevollmächtigten, sie wollten nicht einmal von der Übergabe Adrianopels sprechen hören. Man glaubt, daß die Verhandlungen abgebrochen und die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden.

Neue Angriffsvorbereitungen der Bulgaren.

Konstantinopel, 26. November. Die Kavalleriepatrouillen, die gestern und heute aufklärten, haben überraschende Meldungen gebracht: Die Bulgaren, die man abgezogen glaubte, sind wieder da, sammeln sich in der Tschataldscha-Linie bei Tschiftliköi Tschift in ziemlicher Stärke. Sie bringen Kanonen heran und verschanzen sich, fast noch im Feuerbereich der türkischen Kanonen. Es scheint, als ob sie nur das Eintreffen schwerer Geschütze und den Ausgang der Verhandlungen abwarten, um zu neuem Angriff vorzugehen. Die Türken haben sich unterdessen erheblich verstärkt und mit Divisionstrains organisiert. Heute früh begab sich der Generalissimus Nazim-Pascha mit Oberst Ali Riza und Reschid-Pascha im Auto nach Baktschekōi, wo er mit Sawoff, Daneff und Fitscheff verhandelt hat. Im Hauptquartier will man heute schon endgiltig von der Ablehnung der bulgarischen Forderung wissen. Die Bulgaren sollen vor Tschataldscha sieben Divisionen haben; ihre bisherigen Verluste betragen nach den vorläufigen Feststellungen 7000 Mann vor Tschataldscha. Das nach Gallipoli abgesandte Korps ist dort glücklich eingetroffen

Von den Bulgaren verweigerte Rückkehr türkischer Einwohner in besetztes Gebiet.

Konstantinopel, 27. November. Mehrere Einwohner, die hierher geflüchtet sind, wollten gestern nach Rodosto zurückkehren. Die bulgarische Behörde verweigerte dem Schiffe jedoch die Erlaubnis zum Landen.

Vom Aufenthalt des Kaisers in Süddeutschland.

Donaueschingen, 27. November. Der Kaiser, der Fürst zu Fürstenberg und die Jagdgesellschaft begaben sich heute Vormittag nach dem Unterhölzer Wald, wo das Frühstück in dem Schlößchen Wartenberg eingenommen wurde.

Kämpf wiedergewählt.

Berlin, 27. November. Bei der Wahl zum Präsidenten des Reichstages wurden 371 Stimmen abgegeben. Davon lauteten auf Kämpf (fortschr.) 190, Dietrich (konf.) 60, zersplittert 4 und weiße Zettel 117 Stimmen. Kämpf ist gewählt, er nahm die Wahl dankend an.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 27. November. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

30 000 Mark auf Nr. 108 488.
10 000 Mark auf Nr. 15 187, 82 419.
5 000 Mark auf Nr. 116 802, 122 376.
3 000 Mark auf Nr. 10 924, 17 724, 22 848, 24 327, 28 794, 30 359, 31 120, 37 382, 45 164, 45 391, 47 705, 55 851, 59 695, 63 299, 63 374, 73 934, 84 928, 114 508, 118 107, 121 969, 125 374, 136 632, 140 187, 144 478, 145 984, 146 046, 146 906, 149 069, 152 173, 153 538, 168 736, 176 652, 186 363, 187 582. (Ohne Gewähr.)

Der Raubmörder Pietruszewski zum Tode verurteilt.

Berlin, 26. November. Das Schwurgericht am Landgericht II Berlin hat gegen den 20jährigen Handlungsgehilfen Roman Pietruszewski, der des Raubmordes an dem 65jährigen Rentier Joseph Fuß in der Neuen Winterfeldtstraße angeklagt war, das Todesurteil ausgesprochen. Der Mörder brach nach Verkündung des Todesurteils, nachdem er bis dahin ziemlich teilnahmslos den Verhandlungen gefolgt war, weinend zusammen. Auf dem Korridor fiel die alte Mutter des Verurteilten ohnmächtig auf die Steinfliesen nieder.

Aussperrung in der Färbereiindustrie.

Greiz, 27. November. Heute früh begann die Aussperrung von ungefähr 10 000 Färbereiarbeitern des Verbandes der sächsisch-thüringischen Färbereien. In allen von der Aussperrung betroffenen Ortschaften fanden Arbeiterversammlungen statt, in denen bekannt gegeben wurde, daß der Zentral-Ausschuß des deutschen Textilarbeiter-Verbandes beschlossen hat, den Kampf in vollem Umfange aufzunehmen.

Der Herzogstitel für die Hinterbliebenen Canalejas.

Madrid, 26. November. Die Kammer nahm einstimmig den Gesetzentwurf an, durch den der Witwe und den Kindern Canalejas der Herzogstitel verliehen wird. Auch der Führer der Sozialisten Iglesias stimmte für die Vorlage.

Vier Todesurteile im Prozeß Rosenthal.

Newyork, 26. November. Die vier des Mordes an dem Spieler Rosenthal überführten Verbrecher Gyp the Blood, Whitney Lewis, Lefty Lonie und Dago Frank sind zur Hinrichtung auf elektrischem Wege verurteilt worden, die in der mit dem 6. Januar nächsten Jahres beginnenden Woche vollzogen werden soll.

Zur amerikanischen Präsidentenwahl.

Newyork, 27. November. Die Statistik der Abstimmung bei den Wahlen ergibt für Wilson 6 157 000, Roosevelt 3 928 000, Taft 3 376 000, Debs 674 000 und Schapin 161 000 Stimmen.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.
Berlin, 27. November 1912.

Zum Verkauf standen: 243 Rinder, darunter 105 Bullen, 35 Ochsen, 74 Kühe und Färsen, 1851 Kälber, 670 Schafe, 14 934 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht.
Kälber:		
a) Doppellender feinster Mast . . .	90—100	121—143
b) feinste Mast (Vollmilchmast)	67—70	112—117
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	60—66	100—110
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	53—58	93—102
e) geringe Saugkälber	38—48	69—87
Schafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	—,—	—,—
b) ältere Masthammel	—,—	—,—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—,—	—,—
d) Marschschafe und Niederungsschafe	—,—	—,—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—,—	—,—
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew.	68—69	85—86
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew.	66—68	82—85
d) fleischige Schweine	62—66	78—82
e) gering entwickelte Schweine . . .	59—62	74—78
f) Sauen	63—66	79—82

Vom Rinderauftrieb blieben einige Stück übrig. Kälberhandel glatt, etwa 90 feine Kälber brachten Preise über höchste Notiz. Schafhandel glatt, ausverkauft. Schweinemarkt langsam, kaum geräumt.

Hamburg, 26. November. Rüböl stetig, verzollt 63. Spiritus ruhig, per Novbr. 27 Gd., per Novbr./Dezbr. 26½ Gd., per Dezbr. Jan. 25 Gd. Wetter: schön.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 27. November 1912.
Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Abends 6½ Uhr: Bibelstunde. Pastor Wohlgemuth.

Nachstehende

„Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen.

Die **Minenabteilung in Cuxhaven** stellt im Frühjahr 1913 dreijährig-freiwillige Minenmatrosen und Minenheizer ein und zwar:

a. als Minenmatrosen
Seeleute, See- u Flußschiffer, Fischer, Handwerker und andere Berufe,

b. als Minenheizer
Maschinisten und Heizer, Maschinenbauer, Kesselschmiede, Kupferschmiede, Elektrotechniker, Mechaniker und ähnliche Berufe. Dreijährige Zivillehrzeit und Bestehen einer Prüfung (Deutsch, Rechnen, Zeichnen) gibt die Möglichkeit zur Kapitulation für die Minenmaschinistenlaufbahn.

Junge, Leute, die beabsichtigen, als Freiwilliger eintzutreten, müssen ein Gesuch mit einem selbstgeschriebenen Lebenslauf, ihren Zeugnissen u. einen vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission zu erbittenden Meldeschein zum freiwilligen Eintritt baldigst an das Kommando der Minenabteilung in Cuxhaven einsenden. Die ärztliche Untersuchung wird dann durch das Bezirkskommando veranlaßt".

wird mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß der unterzeichnete Zivilvorsitzende die Meldescheine für die im Stadtkreise Thorn wohnhaften Freiwilligen erteilt.

Thorn den 26. November 1912.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission Thorn—Stadt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Stewken belegene, im Grundbuche von Stewken, Band 4, Blatt Nr. 121, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Hilfsbremser **Ferdinand u. Berta**, geb. **Fenski-Grabowski**schen Eheleute in Stewken eingetragene Grundstück

am 29. Januar 1913,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer 22 — versteigert.

Das in Stewken belegene Grundstück ist 4,50,75 ha groß, mit 0,56 Taler Reinertrag in der Grundsteuermutterrolle, unter 117 und mit 514 Mark Gebäudesteuernutzungswert, unter Nr. 108, in der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Stewken verzeichnet. Der Jahresbetrag der Grundsteuer ist auf 0,16 Mark; der Jahresbetrag der Gebäudesteuer auf 19,60 Mark festgesetzt. Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Stall am Wege nach Czernewitz und hat die Katasterbezeichnung Kartenblatt 1, Nr. 1065/285; ferner aus Acker am Wege nach Thorn mit der Katasterbezeichnung Kartenblatt 1, Nr. 1064/285 von Stewken.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. November 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 23. November 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn belegene, im Grundbuche von Thorn, Neustadt, Band 4, Blatt Nr. 162/163, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Brauereibesitzers **Richard Gross** in Thorn eingetragene Grundstück

am 8. Februar 1913,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der der Gerichtsstelle — Zimmer 22 — versteigert werden.

Das in Thorn an der Hohegasse belegene Grundstück ist 5 ar 6 qm groß, in der Grundsteuermutterrolle unter Nr. 440 und mit 1500 Mark Gebäudesteuernutzungswert unter Nr. Nr. 530, in der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Thorn verzeichnet. Der Jahresbetrag der Gebäudesteuer ist auf 30 Mark festgesetzt. Das Grundstück besteht aus Lagerhaus und Eiskeller mit Hofraum und hat die Katasterbezeichnung Kartenblatt 1, Nr. 1199/238 von Thorn.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. November 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 25. November 1912.

Königliches Amtsgericht.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines

vollen, kräftigen

Haarwuchs-

es, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 2maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Flasche 1,25 Mark), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Anders & Co., Ad. Majer** und **J. M. Wendisch Nachf.**, Drogerien.

Wohlstand

finden Sie durch Erfinderaufgaben. Gratis-Vers. **Heimbach & Co., Cöln a. Rhein.**

Der Kandidat des Bürger-Vereins der Thorner Vorstädte

für die Stichwahl der 2. Abteilung am 28. d. Mts. ist nach wie vor

Herr Kaufmann Peter Gembarski.

Der Vorstand.

Gemälde-Ausstellung

im „Katzenkopf", Mauerstraße 70, 2,
hinter dem „Thorner Hof".
Tägl. 11—1 u. 4—7 Uhr. Eintritt 25 Pf., Mitgl. frei.



Müller's Lichtspiele.

Nur 3 Tage! **Nur 3 Tage!**

Vom 27. bis 29. November 2. Film der

Asta Nielsen-Serie 1912|13.

Die Kinder des Generals.

Schauspiel in 3 Akten von Urban Gad.

Hauptpersonen:

Exzellenz von der Linde . . . . Herr Laurenze.
Seine Gemahlin . . . . Frau Gude.
Kuno } ihre Kinder . . . . Herr Sterler.
Thekla } . . . . **Asta Nielsen.**
Mr. James Hill . . . . Herr Flink.

Szenenfolge:

1. Akt.	2. Akt.	3. Akt.
Die Sommergäste des Generals.	Ein willkommener Gast.	Belauscht.
Aus Leichtsinn zum Falschspieler.	Liebesfrühling.	Thekla verrät ihr Geheimnis nicht.
Das Opfer der Schwester.	Die Familiendiamanten.	Der Familienschmuck als Reisegeld.
La masse à rouge.	Eifersucht	Der Vater auf der Spur.
Im Versteck.	Der anonyme Brief.	Des Rätsels Lösung.
		Das Geständnis.
		Übers große Wasser.

Außerdem völlig neuer Spielplan. Niemand versäume, sich dieses 2. Kunstwerk der Asta Nielsen-Serie 1912|13 anzusehen Nur 3 Tage.

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring" Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück, 3 Stück 65 Pfg.
— Nachahmungen weise man zurück. —

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft,
Charlottenburg, Salzufer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Fischer **Heinrich Guhr**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 2. J. 966/12 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.

1. Familienname: **Guhr,**
2. Vorname: **Heinrich,**
3. Stand und Gewerbe: Fischer,
4. Geboren: am 23. November 1869 zu Rohrmühle, Kreis Thorn,
5. Letzter Aufenthalt (Wohnung): hat sich in den Kämpen bei Gurske aufgehalten,
6. Jetziger (vermuteter) Aufenthalt: Landkreis Thorn.
7. Größe: 1,63 Meter,
8. Gestalt: untersetzt,
9. Haar: dunkel,
10. Gesichtsbildung: oval,
11. Gesichtsfarbe: gesund,
12. Stirn: hoch,
13. Augen: grau,
14. Augenbrauen: dunkel,
15. Nase: breit,
16. Zähne: fehlerhaft,
17. Kind: rund,
18. Sprache: deutsch.
19. Besondere Kennzeichen: Eine Narbe am rechten Auge.

Thorn den 21. November 1912.

Der königliche Erste Staatsanwalt.

Monat Dezember findet ein

Buchführungs-Zirkel

zu wesentlich ermäßigtem Honorar

bei täglich 2stünd. Unterricht unter Leitung notorisch tüchtigen Fachmannes statt. Meldungen erbeten 2—6 bei

Krause, Coppernikusstr. 7, 3.

Junger Mann findet saubere Schlafstelle. Araberstr. 6, 2 Tr., links.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 29. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich **Araberstraße 13:**

1 Ladeneinrichtung, 1 Gaskrone, 2 Stühle, 1 Partie Dauerwäsche (Kragen, Manschetten, Kragenschoner), 29 Stöcke, Pompadour, Schlipse und versch. andere mehr

öffentlich meistbietend versteigern

Die Auktion findet bestimmt statt.

Thorn den 27. November 1912.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

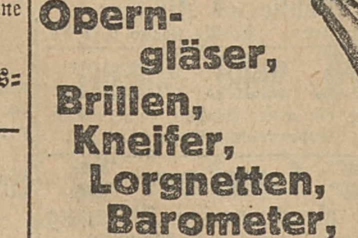
Kindergärtnerin u. Kinderfräulein

nach Russ.-Polen gesucht. Geh 35 Mk. **Marie Grabowska,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für Lehrerinnen, Thorn, Schuhmacherstraße 20.

Wer übernimmt den

Vertrieb

eines tägl. Gebrauchsartikels bei hoh. Verdienst? Ang. u. Nr. 1877 an **Rud. Mosse, Bromberg.**



Operngläser, Brillen, Kneifer, Lorgnetten, Barometer, Thermometer

kauft man am besten u. billigsten bei

Optiker Seidler,

4 Altstädtischer Markt 4,
neben der Apotheke.

Thorn-Mocker.

Wähler der 2. Abteilung!

Unser Kandidat bei der Stichwahl ist

Herr Mittelschullehrer Paul.

Unentgeltliche Seefischkochkurse

in der Haushaltungsschule.

Oeffentlicher Vortrag

für Männer und Frauen aller Stände

am

Dienstag den 3. Dezember,

abends 8¼ Uhr,

im großen Saale des Schützenhauses:

„Die wichtigsten Seefische, ihr Fang und ihre Bedeutung als Volksnahrung",

gehalten von dem Vertreter des deutschen Seefischerei-Vereins, Herrn **von Rautter, Berlin.**

Eintritt frei.

Seefischkochkurse am 4., 5., 6. u. 7. Dezember, nachmittags 6—9 Uhr.

Jede Teilnehmerin kocht an **einem** Nachmittag.

Kostproben können mitgenommen werden, das Geschirr dazu ist mitzubringen.

Anmeldungen von Frauen und Mädchen aller Stände **sofort schriftlich** oder **mündlich** bei der Vorsteherin **L. Staemmler** im Geschäftszimmer der Schule von 10—4 Uhr.

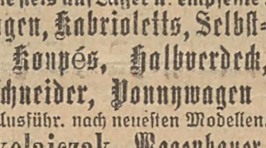
Schluß der Anmeldungen am Sonnabend den 30. d. Mts., mittags 1 Uhr.

Der Kochtag wird jeder Teilnehmerin durch Postkarte mitgeteilt; diese ist als Ausweis mitzubringen, gleichfalls eine Küchenschürze und ein scharfes Messer.

Bei starker Beteiligung werden die Seefischkochkurse im Januar wiederholt.

Thorn den 25. November 1912.

Der Magistrat.



Unterhalte stets auf Lager u. empfehle:
Jagdwagen, Kabrioletts, Selbstfahrer, Koupés, Halbverdeck, Sandschneider, Ponnywagen
in bester Ausführ. nach neuesten Modellen.

W. Mikolajczak, Wagenbauer,
Thorn, Araberstr. 21 u. Graudenzerstr. 23.

Junge Dame

sucht vom 1. Dezember Pension. Angebote mit Preisangabe unter **G. F. 103** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Buchhalter, Verkäufer, Kontoristen,
Gehilfinnen, Filialleiter, Reisende aller Branchen, Gewerbegehilfen, Landwirte ꝛc. werden sicher

engagiert

nach den bei mir erschienenen, in Gehilfenblättern vorzüglich empfohlenen
50 Musterbewerbungsbriefen
von **A. F. Kohlhan.**
Preis 1,20 Mk., Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Albert Fischer, Verlag Thorn,
Elisabethstr. 13|15, Abteilung 5.

Für mein Photographisches Atelier wird per bald ein junger Mann als

Lehrling

gesucht.

Atelier Bonath.

Laufburschen, der Bromberger Vorstadt wohnt, sofort verlangt.
J. Tschichoflos, Elisabethstraße.

Kindergärtnerin

für die Nachmittagsstunden zu einem 6jährigen Knaben gesucht. Ang. u. **Z. K. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Empfehle aufs Land Wirtin und 2 Stubenmädchen, für die Stadt Mamsell, Stütze und Mädchen für alles. **Suche** für Thorn und für Güter Mädchen für alles und Knechte. **Wanda Kremin,** gewerbsm. Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Empfehle mich als **Waschfrau** in und außer dem Hause, auch zu anderen Arbeiten.
M. Bei. Weißhöferstraße 16.

Junge Mädchen,

die kochen zu lernen wünschen, können sich melden. Pensionat Gelhorn, Wilhelmstr. 9, Gartenhaus 3.

Geld u. Hypotheken

Erste Hypothek.

Für mein Geschäftsgrundstück in Thorn, Wert 90 000 Mk., suche zur Ablösung eine erststellige Hypothek von 36 000 Mk. nur vom Selbstgeber. Vermittler verbeten. Angebote unter **C. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse".

100 Mark werden sofort gegen hohe Zinsen auf vier Monate gesucht. Ang. u. **K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Sicheres

Adjutantenpferd



sofort gesucht für leichtes Gewicht. Preisangabe Oberlt. **Evers,** Thorn, Tuchmacherstraße 26.

2 gute, starke Arbeitspferde

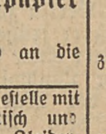


kauft sofort Baugeschäft **E. Hollmann,** Lindenstraße 26.

Zu verkaufen

2 rassereine, rebhuhnfarbige

Italiener-Hähne



diesjähriger Zucht.
Schloßstraße 2.

Wer kauft altes Packpapier und Abfälle?

Angebote unter **A. K. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zwei fast neue Bettgestelle mit Matratzen, Waschtisch und Nachttisch mit Marmorplatte, Kleiderschrank, Wäscheschrank Spiegel mit Stufe, Kinderwagen, Sofa, 2 große Bilder, Schreibsekretär (Spindform), 1 Faulenzerstuhl, 1 Rad zu verkaufen.
Tuchmacherstr., bei **Sumowski.**

Grauer Ulster,

sehr gut erhalten, für Mittelfigur, preiswert zu verkaufen Ebendaselbst

Smoking-Anzug,

für Jünglings-Figur, preiswert.
Krause, Coppernikusstr. 7, 3 Tr.

Eine Registrier-Kasse, neuester Konstruktion, Selbstrechner, Bonsausgabe ꝛc. billig zu verkaufen Anfragen u. **C. C. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut, 500 Morgen, fast Weizenboden, Ostpr. am Bahnhof, massive Gebäude, schönes Inventar, Dampfdreschsatz ꝛc. für 225 000 Mk., 45—55 Mille Anz. zu verk. **Jaschinski,** Seglerstraße.

Wohnungsgesuche

Pens. Beamter sucht ab 1. 4. 1913

Einfamilienhaus mit Garten

in den Vorstädten zu mieten, eventl. späterer Ankauf oder **Part.-Wohnung.** Gefl. Angebote unter **100 W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

1—2 gut möbl. Zimmer

von sofort zu vermieten.
Heiligegeiststraße 1, 2 Tr., rechts.

Möbl. Zimmer und Schlafstelle

zu vermieten. **Kl. Marktstr. 7, pt.**

Versetzungsh. sof. eine Wohnung,
4 Zimmer, Bad und Zubehör, in Thorn-Mocker, **Bergstraße 22 a, 1 Treppe,** zu vermieten.

Kalender 1913

in reichster Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Thorner Musikverein.

Bach-, Beethoven-, Brahms-Abend

am

Sonnabend den 30. November,
abends 8 Uhr,
in der **Aula des königl. Gymnasiums.**

Karten für Mitglieder und deren Gäste sind von Donnerstag ab in der Buchhandlung **Schwartz** zu erhalten.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 28. November, 8 Uhr: Novität! Novität!

Zum ersten male!
Neuester Operetten-Schlager.

Luxusweibchen,
Operette von Max Gabriel.

Freitag den 29. November, 8 Uhr: Novität! Zum 2. male!

Haus Rosenhagen,
Drama von Max Halbe.

Sonntag den 1. Dezember, 3 Uhr:
1. Weihnachtsmärchen-Vorstellung!

Sneewittchen,
Märchen in 5 Bildern von C. A. Görner.
Vorverkauf ab heute.

Tivoli

Donnerstag den 28. November:

Großes Kaffee-Konzert.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.
Um gütigen Zuspruch bittet

Franz Grzeskowiak.

Hotel Kronprinz

Podgorz.

Sonnabend den 30. November:

Großes

Militär-Eröffnungs-Konzert,

ausgeführt vom
Trompeterkorps des Thorner Feldartillerie-Regiments Nr. 81
unter persönlicher Leitung des königl. Musikmeisters Herrn **W. Grüneberg.**

Nach dem Konzert:

Familien-Kränzchen.

Anfang pünktlich 8½ Uhr.
Kassenöffnung 7½ Uhr.
Entree 25 Pfg. — Entree 25 Pfg.

Heute, Donnerstag:

Leber-, Blut-, Grützwurst, Wurstsuppe.

Laechel, Strobandstraße.

Lose

zur **20. großen badischen Pferdelotterie,** Ziehung am 30. November, Hauptgewinn im Werte von 10 000 M., à 1 M.,

zur **Lotterie der großen Berliner Kunstausstellung 1912,** Ziehung am 31. Dezember d. Js., Hauptgewinn i. W. von 10 000 M., à 1 M.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Ernstgemeinte Heirat.

Welche liebevolle Seele würde sich dazu entschließen, mit einem Mil. in sich. Stellung, mittl. Größe, 27 Jahre, evangel., den Lebensweg zu betreten, die sende ihr Bild, nicht anonym u. „H. u. i. W. 94" an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mir ist in diesen Tagen mein grauer

Wolfshund



entlaufen. Wiederbringer erh. angemessene Belohnung.

R. Nette, Lulkau.

Die offizielle Gewinnliste der Geldlotterie zu gunsten des Vereins Naturschutzpark ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Katharinenstr. 4.

Täglicher Kalender.

1912	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	—	—	—	—	28	29	30
Dezember	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
1913 Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Februar	—	—	—	—	—	—	1

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Wieder im Wallotbau.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Kein Cerberus kann das Schattenreich so hüten, wie der Pförtner am Portal 3 des Reichstages den Eingang für die Journalisten, denn es gibt allzu viele Leute, die vor diesem Portal plötzlich und unvermittelt den Beruf zur Schriftstellerei in sich entdecken, um „auch einmal“ die sogenannte Weltgeschichte mitzuerleben. Aber auch Journalisten selbst werden zurückgewiesen. Von dieser bummligen Gesellschaft — das kann man einem, der selbst dazu gehört, schon glauben — hat immer nahezu die Hälfte während der Sommerferien die Legitimations- und Platzkarte verloren. Auf dem Jungfraujoch oder im Sognefjord sagt man. Es kann auch das Freibad Wannsee sein oder der Papierkorb im Studierstübchen. Jedenfalls wird der Direktor des Reichstages, Geheimrat Jungheim, an dem ersten Tage immer von Dutzenden von Herren belagert, die Ersatzkarten wollen. Dazu kommen die Abgeordneten mit ihren Wünschen, beispielsweise, bei wem ihre 300 oder mehr Visitenkarten von dem Reichstag aus „abgeworfen“ werden sollten und bei wem nicht; in diesem Jahre ist zum Glück weder der Reichskanzler noch sonst ein Würdenträger bei einer Fraktion im Verruf. Auch ein paar Neulinge, in den Ferien gewählt, kommen als Unglückswürmer und fragen mehr, als zwei Direktoren beantworten könnten. Aus allen diesen und hundert anderen Gründen gebührt es sich, daß vom Journalisten bis zum Minister, vom Saaldiener bis zum Fraktionsführer jedermann im Hause bei Beginn eines Kampfwinters dankbar der milde waltenden Hand des immer liebenswürdigen Geheimrates Jungheim gedenkt, ohne den man viel mehr Ärger in allen Rängen hätte und die Session nicht ohne Leberleiden überstünde.

Aber der Reichstag selbst gedenkt seiner nur im Stillen, öffentlich dagegen haben die Toten den alleinigen Anspruch auf Ehrung, nicht nur die verstorbenen Mitglieder des Hauses, sondern — das ist eine Neuerung, die der Vizepräsident Dr. Paasche heute einführt — sämtlich Toten, denen der Reichstag während der Ferien Kranz oder Telegramm gewidmet hat, und so kommen sie alle heran, von dem Freiherrn v. Marschall bis zu den vom Wetter getroffenen Bergleuten der Zeche Lothringen. Stehend wird die ganze „laudatio“, wie es der Römer nannte, angehört, und im Stehen haben diejenigen, die sich nicht schon vorher die Hände nach sechsmonatiger Trennung besonders beglückt geschüttelt haben, Gelegenheit, einander näher zu betrachten. „Nein, was Sie sich erholt haben!“ sagt der eine zum anderen und denkt dabei: „Na, mehr Haare hast du inzwischen auch nicht gekriegt!“ Jedenfalls spiegelt sich das Bogenlicht wieder auf zahlreichen blankpolierten Glatzen und das macht, aus der Vogelschau gesehen, einen würdigen und beruhigenden Eindruck. Man glaubt es garnicht, wie diese Schädel während der Debatten auch rot anlaufen können. Heute scheinen lauter friedliche Greise dazusein.

Noch sitzt Herr Kämpf im Parterre, und die Wahl des ersten Präsidenten, die ihn wieder zum Hochsitz emporführen soll, findet erst morgen statt. Überhaupt gibt es an dem ersten Tage nach den Ferien, genau so wie in der Schule, nie „große Ereignisse“. Im Reichstag beschäftigt man sich da gewohnheitsgemäß mit Petitionen und Berichten, die zumeist monoton von einem Schriftführer vorgetragen oder auch nur kurz nach der Nummer der Drucksache erwähnt und dann durch eine formale Abstimmung abgetan werden. Bei den Petitionen um reichsgesetzliche Regelung des Irrenwesens und um Erlaß einer Bestimmung, wonach nur auf richterliche Entscheidung hin jemand ins Irrenhaus gebracht werden dürfe, regt sich nur der freisinnige Arzt Dr. Struve auf, der sich vom Richter nicht ins psychiatrische Handwerk pfuschen lassen möchte, und bei den Petitionen über den Offenbarungseid klärt der Rechtsanwalt Dr. Bell vom Zentrum die Mitwelt über die bösen Schuldner auf, die sich „behaglich durchs Leben manifestieren“ und sehr bene leben.

Ein wirklich bezeichnendes Erlebnis, bezeichnend für die parlamentarische — Gewissenhaftigkeit unserer größten Partei, erleben wir kurz zuvor. Eine Reihe von Petitionen beschäftigen sich mit der Frage der Sozialreform nämlich mit der Sonntags- und Nachtruhe im Binnenschiffergewerbe, und innerhalb einer einzigen Stunde gibt die Sozialdemokratie, wie der Christlich-Soziale Dr. Burckhardt feststellt, zwei völlig verschiedene Voten dazu ab. Sie beantragt zuerst Überweisung dieser Petitionen an den Kanzler zur „Berücksichtigung“, stimmt nachher aber mit dem ganzen Hause für „Übergang zur Tagesordnung“, also Papierkorb. Es handelt sich nämlich garnicht um Petitionen für die Sonntags- und Nachtruhe, sondern gegen sie, und die Petitionen gehen nicht von den Schiffern aus, sondern von den Unternehmern. Tatsächlich hat also von den 110 Sozialdemokraten ein einziger diese Petitionen auch nur angesehen! Mit dieser Blamage fängt die Wintertagung würdig an, und wir können neugierig sein, ob die Geschichte so weitergeht. Und das sind „ausgeruhte“ Abgeordnete!

Der Balkankrieg.

Der Kriegslärm ist wieder für eine Weile verstummt, und es gibt vom eigentlichen Kriegsschauplatz nur wenig zu berichten. Am Montag sind neue

Waffenstillstandsverhandlungen

eingeleitet worden, hoffenlich mit besserem Erfolg als die ersten, die an der Ungenügsamkeit des Balkanbundes scheiterten.

Der König von Rumänien

empfing Montag Mittag Osman Nisami Pascha in anderthalbstündiger Audienz, der um 4 Uhr nachmittags eine 1¼stündige Konferenz Osman Nisamis mit dem Ministerpräsidenten Majorescu folgte. Im Laufe des Abends empfing König Carol den Ministerpräsidenten.

Zu der Verhaftung von Jungtürken

besagt ein Communiqué des Kriegsgerichts: Während der Versammlung vom 7. Oktober, deren Teilnehmer den Krieg forderten, bemerkte man unter den Menge, die einen Angriff auf die Pforte nahm, vornehmlich Komiteemitglieder und auch Offiziere in Zivil. Die Versammlung war organisiert worden, um die Regierung zu stürzen und eine Revolution hervorzurufen, was durch die Rufe der Manifestanten: „Ihr habt das Land verkauft!“ bewiesen ist. Die Untersuchung stellte weiter fest, daß ein Delegierter des Komitees sich mit einem Terroristen bekannt machte, um Bombenattentate gegen den Kriegsminister und andere Würdenträger zu veranlassen. Auch die Militärbehörde nahm Verhaftungen von Personen vor, die beschuldigt sind, an diesen Plänen teilgenommen oder Einfluß ausgeübt zu haben. Diejenigen Verhafteten, gegen die ausreichende Beweise fehlten, wurden auf freien Fuß gesetzt. — Es heißt, daß eine Anzahl der festgenommenen Komiteemitglieder nach Konia gebracht worden ist.

Kriegschronik.

Die Besatzung Adrianopels unternahm, wie aus Sofia gemeldet wird, am Sonntag einen neulichen Ausfall gegen den südlichen Teil der bulgarischen Belagerungsarmee, wurde aber mit sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Der Kronprinz von Griechenland

ist nach einem zweitägigen Besuch bei dem Kronprinzen Alexander von Serbien nach Florina abgereist.

Kriegsgreuel.

Die Pforte hat an ihre Vertreter im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie auf die von den Truppen des Balkanbundes in den besetzten Landesteilen verübten Greueltaten hinweist und die fremden Konsuln zu Zeugen dafür anruft.

Der französische Panzerkreuzer

„Jurien de la Gravière“ ist nach Dedeagatsch abgegangen, wo Unruhen ausgebrochen sein sollen.

Die Besetzung von Chios.

Von Oberst Delagrammatica ist folgende vom 25. d. Mts. datierte Depesche aus Chios eingelaufen: Die Insel Chios ist seit gestern Abend besetzt. Nachdem am selben Tage in Contari Truppen gelandet waren, trat ich den Marsch zur Stadt an, die ich ohne Schwertstreich besetzte, da sich die türkische Garnison ebenso wie die übrigen türkischen Truppen, die von dem Landungskorps gleich nach der Landung zerstreut worden waren, in die Berge zurückgezogen hatten. Die türkischen Truppen in Stärke von 1800 Mann wurden von den Griechen ins Innere der Insel zurückgeworfen. Sie verloren mehrere Tote und Verwundete, sowie 25 Gefangene. Durch eine Proklamation habe ich der Bevölkerung die Besitzergreifung der Insel im Namen des Königs der Hellenen mitgeteilt. — An der Eroberung von Chios waren zwei Regimenter und zwei Batterien der griechischen Armee beteiligt.

Der österreichisch-serbische Zwist

steht auf dem alten Fleck. Von erheblichem Interesse ist, daß das offizielle Rußland nach wie vor gegenüber den panslawistischen Kriegshetzern seine Friedensliebe betont und keine Geneigtheit verrät, die serbische Großmannssucht zu unterstützen. Auch englisch-offiziös werden die Friedensglocken geläutet. Wie das „Reutersche Bureau“ aus Londoner diplomatischen Kreisen erfährt, ist, soweit hier bekannt, nichts geschehen, was den Pessimismus rechtfertigen könnte, der in einigen festländischen Hauptstädten zu herrschen scheint und sich auch eines Teiles der englischen Presse bemächtigt hat. Man betont, daß die vorliegenden Tatsachen eher eine optimistische als eine pessimistische Auffassung rechtfertigen, und weist darauf hin, daß die Mächte ihre Besprechungen fortsetzen, um die Grundlagen einer künftigen Konferenz festzustellen. Man betont ferner, daß die Bemühungen der Mächte darin anscheinend erfolgreich gewesen sind, daß der österreichisch-serbische Streit wegen der Konsuln ein weniger ernstes Aussehen angenommen hat, und daß die Vertreter der kriegführenden Mächte die Verhandlungen über einen Waffenstillstand als Vorläufer von Friedensverhandlungen wiederaufgenommen haben. — Leider wird der Wert dieser offiziösen Kundgebungen stark beeinträchtigt durch die unleugbare Tatsache, daß sowohl Österreich-Ungarn wie Rußland rüsten. Wenn alles so hübsch friedlich gesonnen ist, insbesondere wenn Rußland sich nicht mit den serbischen Forderungen eins erklärt, wozu dann die Maßnahmen, die bedenklich nach Krieg und Kriegsstimmung schmecken?

Der Kaiser von Rußland

hat am Dienstag den österreichisch-ungarischen Botschafter in Audienz empfangen.

Eine mysteriöse Äußerung Hartwigs.

Der russische Gesandte in Belgrad, Herr von Hartwig, hatte beim König Peter eine fünfviertelstündige Audienz. Als er den Konak verließ, umdrängten ihn zahlreiche in Belgrad weilende Journalisten. Er sagte zu ihnen folgendes: „Der König teilt meine Auffassung in allen Punkten. Bereiten Sie sich vor, meine Herren, daß Sie bald Ihre Koffer packen!“ Man faßte diese Äußerung allgemein so auf, daß bereits in den nächsten Tagen die Feindseligkeiten zwischen Österreich-Ungarn und Serbien beginnen werden.

Zu einem Redakteur der „Politika“ sagte der Ministerpräsident Pasitsch folgendes: „Wir sind fest entschlossen, in der Hafenfrage nicht nachzugeben. Wenn von einem Nachgeben die Rede sein soll, so kann sich dies nur auf Österreich-Ungarn beziehen, wir werden unseren Standpunkt, wenn nötig, mit den Waffen in der Hand verteidigen!“

Die Affäre Prochaska.

Das serbische Regierungsblatt „Samouprawa“ nennt die Affäre des österreichisch-ungarischen Konsuls Prochaska peinlich und unerwünscht und führt aus, daß die übereilten, durch den sachlichen Stand der Angelegenheit in keiner Weise begründeten Ausfälle eines Teils der österreichisch-ungarischen Presse zu bedauern seien. Wenn die serbischen Militärbehörden — so heißt es — einzelne nicht vollauf gerechtfertigte Maßnahmen ergriffen haben sollten — man sagt nicht umsonst à la guerre comme à la guerre — so wäre es jedenfalls notwendig gewesen, erst das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, denn ebenso wie die serbischen Militärbehörden konnte auch Prochaska selbst gefehlt haben. Die Untersuchung wird dartun, wer die Schuld trägt. Die serbische Regierung hat gegenüber Österreich-Ungarn und auch den übrigen Nachbarn niemals Chikanen geübt und konnte kein Interesse daran haben, daß dem Konsul Prochaska irgend etwas Unangenehmes widerfährt. Die serbische Regierung kann danach überhaupt keine Verantwortung treffen. Wenn die Untersuchung Fehler der serbischen Militärbehörde erweisen sollte, so wird diese Behörde sich zu verantworten haben. — Nach einem Telegramm aus Üsküb ist, wie aus Belgrad vom Dienstag gemeldet wird, der österreichisch-ungarische Konsul Prochaska dort eingetroffen und hatte

Gräfin Gabi's Unverstand.

Roman von Gertrud von Stokmans.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Sie schüttelte den Kopf mit dem schlichten, schwarzen, hoch aufgekämmten Haar, in dem ein paar kostbare japanische Pfeile steckten und blickte ihn mit den schönen dunklen Augen zärtlich an.

„Ein bischen Komödie spielen kann jede Frau“, meinte sie schelmisch, „und alle Menschen unterliegen mehr oder weniger der Suggestion. Wo die Voraussetzung fehlt, fehlt auch der bestimmende Eindruck. Die gesellschaftlichen Unterschiede verwischen sich heutzutage mehr und mehr und wenn eine kleine Gräfin, wie ich, ein kleines Tippfräulein vorstellt, sieht sie in den Augen Unbefangener auch so aus. Ich brauche auch nur während der Arbeitsstunden Theater zu spielen. Die übrige Zeit kann ich ja so vornehm sein wie ich will. Mit dieser Stellung ist nämlich kein Familienanschluß verbunden. Das Tippfräulein wohnt im Schloß, nimmt aber an den Mahlzeiten der Familie nicht teil. Das erleichtert die Sache ungemein. Fräulein Flott, die keinen falschen Ehrgeiz kennt, ist schon wiederholt unter den gleichen Verhältnissen in derselben Gegend gewesen, und ganz entzückt von dieser praktischen Einrichtung. Nach getaner Arbeit ist man frei von jeder lästigen Beobachtung und in des Wortes vollster Bedeutung, Herr seiner selbst.“

Heinz ging ein paarmal im Zimmer auf und ab, bemüht, sich in die Auffassung der geliebten Schwester hineinzudenken, aber es gelang ihm nicht und vor ihr stehen bleibend sagte er ernst:

„Es geht nicht, Gabi, geht auf keinen Fall. Du kannst nicht unter falscher Flagge segeln und dich der Gefahr aussetzen, entdeckt und überführt zu werden.“

Auch Herbert versuchte noch einmal, sie umzustimmen. „Nimm doch Vernunft an,“ meinte er voll zärtlichen Eifers. „Sieh mal, verwöhnt und verzogen wie du bist, hälst du ein Leben persönlicher Abhängigkeit und angestrengter Pflichterfüllung garnicht aus. Auch nicht für kurze Zeit. Nach vierundzwanzig Stunden schon hast du wahrscheinlich Heimweh, und nach drei Tagen beklagst du es bitter, nach Hellborn gegangen zu sein. Wo liegt denn der Ort eigentlich?“

„In Schlesien, soviel ich weiß. Fräulein Flott hat mir die Adresse und Reiseroute genau aufgeschrieben. Hier ist der Zettel.“

„Gut, dann überlaß die Sorge für deinen Schützling mir. Es ist allerdings schon spät, aber mit Geld und guten Worten läßt sich vieles erreichen. Auch eine tüchtige Kraft als Stellvertreterin wird bis morgen zu beschaffen sein.“

Gewohnt, dem Wort die Tat folgen zu lassen, wollte er aus dem Zimmer eilen, aber Gräfin Gabi hielt ihn mit einer energischen Handbewegung zurück.

„Nein“, sagte sie ernst, „ich bleibe dabei, ich selbst will und werde diese Vertretung übernehmen. Mich bestimmt nur der Wunsch, Fräulein Flott zu helfen und neues zu erleben, ich will auch eine Probe auf meine eigene Ausdauer und Leistungsfähigkeit machen. Hier wird mir nie etwas zugemutet. Eure brüderliche Fürsorge umgibt mich wie ein weicher, warmer Mantel, der jeden Luftzug fern hält, mich auf die Dauer aber verweichlicht und beengt. Ein paar Wochen lang will ich einmal einzig und allein auf meine eigene Kraft und Umsicht angewiesen sein und sehen, was ich erreichen und ertragen kann. Die Gelegenheit ist günstig; sie soll nicht unbenutzt vorübergehen.“

„Aber das Experiment ist unpassend und gefährlich“, warf Hans Hermann lebhaft ein. „Ein Fräulein Flott kann tun und lassen, was sie will, unsere Schwester, die Gräfin Gabriele Gartenhausen nicht. Der Zufall ist ein schlimmer Gesell, er hat schon viel Unheil angerichtet und die ungeschriebenen Gesetze der guten Gesellschaft darf man nicht ungestraft umgehen. Wir alle sind Offiziere. Denke nur, wie unbeschreiblich peinlich es für uns wäre, wenn einer unserer unzähligen Bekannten dich in Hellborn in dieser untergeordneten Stellung in zweifelhafter Lage sähe. Er würde nicht begreifen, daß wir dich nicht besser hüteten und die sensationelle Nachricht ohne Rücksicht verbreiten.“

Gabi bewahrte ihre heitere Gelassenheit. „Regt euch nicht auf, Kinder“, sagte sie ruhig. „Ihr seht Gespenster und legt dieser harmlosen Sache eine viel zu große Bedeutung und Wichtigkeit bei. Ich werde euch schon keine Schande machen und, wenns not tut, mich mit Grazie aus der Affaire ziehen. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit, aber diese langweilige Weisheit gefällt mir nicht. Ich bin mehr für einen frischen, fröhlichen Fortschritt, und wenn man dabei einmal auf die Nase fällt, so ist das auch kein Unglück. Man steht eben einfach wieder auf.“

„Und was sollen wir sagen, wenn man nach dir frägt?“

„Die Wahrheit, soweit das möglich ist. Viele unserer Bekannten sind jetzt im Juni schon in Bädern und Sommerfrischen, und ich wollte, wie ihr wißt, vor unserer großen Reise noch einen Abstecher zu den Verwandten machen. Nun trete ich meine Fahrt schon früher an, und ihr armen Jungen braucht nicht immer zu wissen, wo ich bin. Die Hauptsache ist, daß ihr euch über eine Ausrede einigt. Ihr müßt alle dasselbe sagen.“

Bis spät in die Nacht wurde Gabis Plan von den Brüdern besprochen und bekämpft, aber ohne jeden Erfolg. Sie setzte wie immer, ihren Willen durch und fuhr am nächsten Vormittag ohne jede Begleitung nach Schlesien ab.

2.

Die kleine Klingelbahn, welche von der Hauptlinie abzweigte und vorwiegend dem ländlichen Güterverkehr diente, rollte mit träger Langsamkeit zwischen sandigen Ackerflächen und dürftigen Kieferschonungen dahin, pfiff und fauchte ein paarmal ganz unnötig laut, und hielt dann mitten im Walde auf einer kleinen Station.

Der einzige Fahrgast, welcher dem gemischten Zuge entstieg, war Fräulein Flotts Stellvertreterin. Sie trug ein neues, dunkelblaues Kostüm, das bei aller Feschheit die billige Massenkonfektion verriet, und einen schlichten, schwarzen, seitwärts aufgeklappten Hut, welcher auf einem tiefen Haarknoten und einem sanft gewellten Scheitel lag. Dieser Scheitel veränderte die ganze Erscheinung. Er umrahmte in völlig ungewohnter Weise Gabis reizendes Gesicht, verlieh ihm einen ernsten, bescheidenen Ausdruck, und ließ es länger und schmäler aussehen, als wirklich war. Ein weißer Leinenkragen mit rotseidenem Krawattenknoten vervollständigte ihre Toilette, Regenmantel und Regenschirm ihre Ausstattung. Alles, was auf eine bevorzugte Lebenslage hinweisen konnte,

mit dem österreichisch-ungarischen Konsul Edl eine Unterredung. — Keit Montag dürfen die fremden Konsuln in den von Serben besetzten Gebieten mit ihren Regierungen durch Chiffredepeschen und versiegelte Briefe korrespondieren.

Von der Cholera.

Zwei deutsche Kriegsberichterstatter, die ebenso wie der verstorbene Legationsrat Dr. Bumiller in San Stefano an Cholera erkrankt waren, befinden sich auf dem Wege der Besserung.

* *

Die Bündnistreue Deutschlands gegenüber Österreich.

Es ist nicht unzeitgemäß, jetzt an den Wiener Oktobervertrag zu erinnern, der das Bündnis zwischen Österreich und Deutschland regelt. Am 7. Oktober 1879 wurde bekanntlich in Wien vom deutschen Botschafter Prinz Heinrich Reuß und vom österreichischen Bevollmächtigten Grafen Julius Andrassy der deutsch-österreichische Bündnisvertrag abgeschlossen, der später aufgrund der besonderen Abmachungen Deutschlands und Österreichs mit Italien zum sogenannten „Dreibundvertrag" erweitert wurde (obwohl ein eigentlicher genereller Vertrag zwischen den drei Mächten überhaupt nicht besteht.) Der erst nach neun Jahren (am 6. Februar 1888) veröffentlichte deutsch-österreichische Bündnisvertrag behandelt im ersten Artikel die Verpflichtung zur gegenseitigen Kriegsunterstützung mit der gesamten Heermacht im Fall eines Angriffs seitens Rußlands. Der zweite Artikel spricht von der Möglichkeit eines Angriffs seitens einer anderen Macht, bestimmt aber in seinem zweiten Absatz folgendes: Wenn in solchem Fall die angreifende Macht von Seite Rußlands, sei es in Form einer aktiven Kooperation, sei es durch militärische Maßnahmen, die den Angegriffenen bedrohen, unterstützt werden sollte, so tritt die im ersten Artikel des Vertrages stipulierte Verpflichtung auch in diesem Falle sofort inkraft und die Kriegführung der beiden Hohen Kontrahenten wird auch dann eine gemeinsame bis zum gemeinsamen Friedensschluß ....!"

Protestversammlung der Haus- und Grundbesitzer aus den bergbaulichen Gebieten Deutschlands.

Berlin, 26. November.

Im Anschluß an die gestrige Protestversammlung gegen die weitere Belastung des städtischen Haus- und Grundbesitzes fand heute Vormittag im Lehrervereinshause eine Kundgebung des städtischen Haus- und Grundbesitzes in den bergbaulichen Gebieten Deutschlands statt, die sehr stark besucht war. — Als Vertreter des Ministeriums für Handel und Gewerbe nahm an der Versammlung der Geh. Oberbergrat Völkel teil; ferner hatten Vertreter entsandt die Landwirtschaftskammer für Westfalen und Sachsen, die Verbände der Haus- und Grundbesitzervereine von Oberschlesien und von Waldenburg, der westfälische Bauernverein und der Verband der Haus- und Grundbesitzer im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet.

Die Versammlung leitete Justizrat Gräve-Essen, nach dessen einleitenden Begrüßungsworten der Referent Verleger Schulte-Essen ein Referat über „Stellungnahme zur Regelung der Bergschäden" erstattete. Er wies darauf hin, daß die Frage der Abänderung des Bergrechtes schon seit langem den Gegenstand lebhaften Interesses der Haus- und Grundbesitzer in den Bergbaugegenden bildete; die Bestrebungen, eine Besserung herbeizuführen, reichen bis in die siebziger Jahre zurück. Die von der Regierung ins Leben gerufenen Schiedsgerichte haben den erhofften Erfolg nicht gehabt. Im Jahre 1904 suchte der Verband der Hausbesitzervereine im rheinisch-westfälischen Industriebezirk bei der Regierung und dem Landtag um eine Abänderung des Paragraphen 148 nach sowie um eine Verfügung, daß auch solche Schäden bezahlt werden, die nach Stilllegung eines Bergwerksbetriebes eintreten. Da diese Petition erfolglos blieb, wurde eine neue eingereicht, die sich besonders mit dem Paragraphen 148 bezw. dessen Unzweckmäßigkeit befaßte, da das in demselben dem Grundeigentümer gewährte Recht des Schadenersatzanspruches ein rein theoretisches sei, dessen praktische Anwendung mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Die Haus- und Grundbesitzer der Industriebezirke haben deshalb einen Versicherungsverein organisiert, der die Prozesse zu führen und eventuelle Kosten zu bezahlen hat. Das zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung der vorhandenen Mißstände erblickte der Referent in der Schaffung einer Pflichtgenossenschaft für Bergwerksbesitzer, welche nicht strittige Schäden sofort regulieren soll und manche Prozesse vollständig verhindern könne. Außerdem wurde die Aufspeicherung eines gewissen Fonds zur Regulierung der Schäden nach Stillegung eines Bergwerks sowie eine Abänderung des Paragraphen 150 des Berggesetzes verlangt; die Verjährungsfrist für Bergschäden soll auf mindestens zehn Jahre ausgedehnt werden. Der Referent schloß seine beifällig aufgenommenen Ausführungen mit dem Ausdruck der Erwartung, daß bei Einleitung von Reformen im Berggesetzwesen auch die Grundbesitzer gehört werden. — An den Vortrag knüpfte sich eine ausgedehnte Diskussion, in welcher Stadtverordneter Boden auf die seinerzeitige Vorlage des früheren Ministers v. Möller Bezug nahm, in welcher bereits die Ansammlung eines Fonds der besprochenen Art vorgesehen war. — Redakteur Ecker-Essen wies auf die Tatsache hin, daß in den Städten des Bergreviers der Zinsfuß für die Hypotheken bedeutend höher sei als anderswo. Er betonte dann verschiedene Mißstände im Sachverständigenwesen und fügte bei, daß die im Kohlenrevier jährlich entstandenen Bergschäden die Höhe von 20 Millionen Mark erreichen. — Der Vertreter der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen betonte das Interesse der Landwirtschaftskammer an der Änderung des Berggesetzes und einem größeren Schutz des Grundbesitzes. — Nachdem sich eine Reihe weiterer Diskussionsredner zustimmend zu den Ausführungen des Referenten erklärt hatten, wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung gebeten wird, in eine umgehende Prüfung der Reformvorschläge für das Berggesetz einzutreten und alsbald ein entsprechendes Gesetz zu erlassen. Die Interessenverbände des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers, sowie die übrigen Verbände werden gebeten, die aufgestellten Forderungen zu unterstützen. — Hierauf wurde die Tagung vom Vorsitzer unter den üblichen Dankesworten geschlossen.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee**, 25. November. (Turnmarsch. Ehrung.) Gestern unternahmen 15 Turner der Thorner Turn- und Jugendgruppe einen Turnmarsch nach Schönsee, wo sie in Gemeinschaft hiesiger Turner mehrere Stunden dem Turnen oblagen. Trotz des großen Marsches schienen die Turner nur wenig Müdigkeit zu spüren. — Dem Feuerwehrmann Herrn Kaufmann Löwenthal wurde vom Bürgermeister Klein im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten die Erinnerungsmedaille für 25jährige Zugehörigkeit zum Feuerwehrverein überreicht. Gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum Ehrenmitgliede. In der Ansprache hob der Herr Bürgermeister hervor, Herr L. möge noch recht lange der hiesigen freiwilligen Feuerwehr durch Rat und Tat vorstehen, zum Wohle der Wehr.

***Aus dem Kreise Culm**, 23. November. (Der vaterländische Frauenverein zu Reinau) hielt gestern bei Herrn Zilz eine Sitzung ab. Es wurden 50 Mark für eine im Waisenhause zu Culm untergebrachte Waise aus hiesiger Gemeinde aus der Vereinskasse gestiftet. Für die Ortsarmen des Dorfes wurden bis Weihnachten jedem 3 Zentner Kohlen überwiesen, desgleichen noch andere kleine Unterstützungen vonseiten des Vereins. Die Weihnachtsbescherung soll am 22. Dezember in üblicher Weise gefeiert werden. Ganz arme Schulkinder sollen durch warme Wintersachen beschert werden. Für eine Festschrift des vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Usedom-Wollin wurden 2 Mark bewilligt, desgleichen 5 Mark an die Kasse des deutschen Kriegerbundes als Weihnachtsspende für die Witwen und Töchter der Veteranen von 1813/15. Mehrere Mitglieder sind in den Verein neu aufgenommen.

lz. **Schwetz**, 26. November. (Verschiedenes.) Den in der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigten militärpflichtigen Galiziern ist der Befehl zugegangen, sich sofort zu gestellen. — Gestern hatte der hiesige Vorschußverein einen schweren Tag; denn größere und kleinere Spareinlagen wurden mit Rücksicht auf die fortwährenden Kriegsgerüchte abgehoben. Heute ließen sich viele Sparer von der Kreissparkasse ihre Ersparnisse auszahlen. — Die Gemeinden Dritschmin und Lianno beabsichtigen die Abhaltung von Wochen- bezw. Jahrmärkten einzuführen, jedoch wurde ein dahingehender Antrag vom Kreisausschuß abgelehnt, da ein Bedürfnis hierfür nicht vorliege.

Freystadt, 26. November. (Goldene Hochzeit.) In aller Stille beging das Hausbesitzer Blumbergsche Ehepaar heute seinen goldenen Hochzeitstag.

Dt. Krone, 24. November. (Die streikende Turmuhr.) Gestern fand wegen der streikenden Turmuhr zwischen der Stadt- und der katholischen Kirchengemeinde vor dem Amtsgericht ein Termin statt. Da der Rechtsbeistand der katholischen Kirchengemeinde neues Beweismaterial beibrachte, wurde ein neuer Termin anberaumt.

Marienwerder, 25. November. (Um die erledigte Bürgermeisterstelle) haben sich 50 Herren beworben. In geheimer Sitzung der Stadtverordneten wurde heute beschlossen, drei der Herren auf die engere Wahl zu stellen; es sind dies Bürgermeister Kurtz-Freienwalde, Magistratsassessor Daczko-Königsberg und zweiter Bürgermeister Susat-Memel. Die genannten Herren sollen zu persönlicher Vorstellung eingeladen werden.

Marienburg, 26. November. (Vom Kronprinzen) traf heute an das Komitee des Luxuspferdemarktes ein Dankschreiben ein für das ihm überreichte Album mit Aufnahmen vom Preisreiten des Vereins am 3. Mai, an dem der Kronprinz sich damals auch beteiligte.

Stuhm, 25. November. (Belohnte Lebensrettung.) Das Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat dem Tischler-Obermeister Franz Wittenberg hier außer den bereits gewährten 500 Mark eine laufende jährliche Beihilfe von 600 Mark, zunächst auf 5 Jahre, gewährt.

Danzig, 26. November. (Der Kronprinz) wohnte gestern Abend dem Vortrag bei, den Oberstleutnant Immanuel vom Infanterie-Regiment 128 vor dem gesamten Offizierkorps der Garnison Danzig im Kasino in der Melzergasse über „Die Vorgänge an der Beresina vor 100 Jahren" hielt.

Zoppot, 26. November. (Ein hübsches Erlebnis,) das in der vergangenen Woche zwei vom Zoppoter Wochenmarkt heimkehrende Bauernfrauen mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin hatten, wird der „Elbinger Zeitung" wie folgt mitgeteilt: Das Automobil, in dem der Kronprinz und die Kronprinzessin saßen, fuhr auf der Chaussee zwischen Groß Katz und Bitzlin an den beiden Frauen vorüber, die, mühsam ihre Körbe tragend, auf der Chaussee einherschritten. Der Kronprinz ließ halten und lud die Frauen zur Mitfahrt ein, nachdem er erfahren hatte, wohin sie gehen wollten. Nach kurzem Bedenken stiegen die Frauen ein, ihre Körbe wurden ebenfalls aufgeladen, und nun gings nachhause. Erst später erfuhren sie, wer ihr freundlicher Fuhrherr gewesen.

Osterode, 23. November. (Tot aufgefunden) wurde heute Vormittag auf dem hiesigen evangelischen Friedhof die Witwe Lonkowski von hier. Sie war mit dem Schmücken von Gräbern beschäftigt, als ein Herzschlag ihrem Leben ein plötzliches Ende bereitete.

Lyck, 24. November. (Ein Steinadler) wurde kürzlich in Glinken erlegt. Nach der „Lycker Ztg." war es ein äußerst kräftiges Tier, das manchen Hasen verzehrt haben mag, denn sein Kropf war, wie sich beim Präparieren erwies, mit Hasenfleisch gefüllt. Der Schuß mit Rehposten hatte den Kopf und die Flügel verletzt; als aber der glückliche Schütze ihn mit dem Gewehrkolben den Garaus machen wollte, faßte der Vogel den Kolben mit den Fängen und ließ ordentliche Spuren seiner Krallen darin zurück. Erst ein zweiter Schuß, der den Kopf traf, tötete den Adler.

Goldap, 23. November. (Ein weißer Fuchs) wurde von dem Forstaufseher Kahmert-Jörkischken im Eisen gefangen. Das Tier ist vollständig weiß und hat sogar eine weiße Nase.

Saalfeld, 22. November. (An Kohlendunstvergiftung gestorben) sind zwei Dienstmädchen des Gutsbesitzers Marschall in Schliewe. Als sie morgens auf mehrfaches Rufen nicht hörten, wurde die Tür geöffnet, und man fand die beiden Mädchen an Kohlenoxydvergiftung erkrankt in ihren Betten vor. Herr Dr. Habermann-Saalfeld konnte nur noch den Tod des einen Mädchens feststellen, während das andere noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Trotz aller Versuche ist es nicht gelungen, das Mädchen am Leben zu erhalten.

Gumbinnen, 24. November. (Nachklänge zum Konkurs Ebner.) Gegen den Kaufmann Zarnke, den Leiter der Brauerei Ebner, der unter Hinterlassung von rund 90 000 Mark Schulden flüchtig ist, sollte gestern vor der Insterburger Strafkammer wegen Urkundenfälschung verhandelt werden. Da Zarnke zu dem Termin nicht erschienen war, beschloß das Gericht, Haftbefehl gegen ihn zu erlassen.

Königsberg, 25. November. (Dem Andenken Yorks.) Am 31. Dezember wird, wie der „Königsberger Hartungschen Zeitung" geschrieben wird, bei Poscherun, dort, wo die historische Mühle gestanden hat, in der die als Konvention von Tauroggen in der Weltgeschichte verzeichnete Begegnung des Grafen York mit dem russischen General Diebitsch stattgefunden hat, ein Gedenkstein geweiht werden, den ein in Klein Oels begüterter Nachkomme des Grafen errichten läßt.

Königsberg, 26. November. (Ein Rinaldinistückchen) führten am Sonnabend zwei im Alter von 17 Jahren stehende Schneiderlehrlinge namens Hein und Kanekowski in der Magisterstraße aus. Sie überfielen den jüngsten bei dem Schneidermeister Kurzmann eingetretenen Lehrling, der zirka 370 Mark einkassiert hatte und das Geld aufzählte, knebelten einen zweiten ihm zu Hilfe eilenden Lehrling und bedrohten beide mit dem Tode, wenn sie einen Laut von sich geben würden. Gefesselt an Händen und Füßen und mit voll Flicken gestopftem Munde ließen die beiden Räuber ihre Kameraden dann liegen und entflohen unter Mitnahme von Garderobenstücken, Uhr nebst Kette eines der beiden Lehrlinge und des Geldes. Der in später Abendstunde heimkehrende Meister fand beim Eintritt in die Werkstätte die beiden Lehrlinge halb erstickt am Boden liegend vor; man benachrichtigte sofort die Polizei, und diese besetzte denn auch die Bahnhöfe, um ein Entweichen der Burschen unmöglich zu machen. Trotzdem ist es ihnen doch gelungen, nach Danzig zu entkommen und von dort weiter bis nach Thorn Billette zu lösen. Als sie jedoch gestern dort anlangten, wurden sie bereits auf dem Bahnhofe von den inzwischen in Kenntnis gesetzten dortigen Kriminalbeamten in Empfang genommen und unter sicherer Bedeckung nach Königsberg zurücktransportiert.

N **Fordon**, 25. November. (Verschiedenes.) Herr Regierungsrat Richelmann aus Bromberg unterzog die hiesige königliche Strafanstalt einer mehrtägigen Revision. — Bei dem Gastwirt Firchau in Jaschnitz hatte am vergangenen Sonnabend die Besitzerfrau Bartz aus Friedrichsbruch ihr Pferd ausgespannt, um dort zu übernachten. Als die Frau dann aus dem Stall in die Gaststube kam, bemerkte Frau Firchau an ihren Händen Blutspuren, was die Besitzerfrau damit erklärte, daß das Pferd sie gebissen habe. Da Frau F. aber keine Wunde an ihr bemerkte, kam ihr die Sache verdächtig vor, umsomehr, als ihr in der letzten Zeit wiederholt Hühner verschwunden waren. Beim Nachsuchen im Stalle fand man unter der Spreu versteckt mehrere getötete Hühner. Die Frau wurde zur Anzeige gebracht. — Der Landwehrverein hielt im Schützenhause eine Vorstandsversammlung ab. Der Vorsitzer, Postsekretär Lambrecht, teilte mit, daß in den letzten zwei Monaten an sechs Witwen verstorbener Kameraden je 9 Mark an Unterstützung gewährt wurden. Ferner wurde einem erkrankten Kameraden eine Unterstützung von 15 Mark gezahlt. Notleidende Kameraden und deren Hinterbliebenen sollen sich vertrauensvoll an den Vorstand wenden. Mit Befremden wurde davon Kenntnis genommen, daß sich der Vorsitzer der städtischen Armendeputation erkundigt hat, welche Unterstützung der Verein einzelnen Notleidenden gewährt, damit man die städtische Unterstützung entsprechend kürzen könne. Es soll jede Auskunft in der Sache verweigert werden, andernfalls wäre es keine Unterstützung mehr, und der Verein arbeite mit seinen Mitteln für die Stadt.

d. **Strelno**, 26. November. (Markt. Besitzwechsel.) Der heutige Pferde- und Viehmarkt brachte einen verhältnismäßig starken Auftrieb von Vieh, für welches durchweg hohe Preise gezahlt wurden. Was den Pferdeauftrieb anlangt, so waren nur wenig Pferde zum Verkauf gestellt, von denen nur ein Teil Abneh-

---

hatte die Gräfin Gabi wohlweislich zuhause gelassen, und ein bescheidenes Köfferchen stand als einziges Gepäckstück neben ihr.

Erwartungsvoll, mit einem Gefühl prickelnder Neugier, hatte sie die Reise angetreten, die ihr interessante Einblicke gewähren und gewohnte Verhältnisse in neuer, ungewohnter Beleuchtung zeigen sollte. Ihrer Rolle getreu, war sie die letzte Strecke sogar dritter Klasse gefahren, aber sie hatte bisher nicht das Geringste erlebt und auf dem öden Bahnsteig war niemand, der sie begrüßte oder auch nur beachtete. Auch ein Wagen war nicht zu sehen, und so wandte Gabi sich schließlich an zwei Arbeiter, welche damit beschäftigt waren, einen hohen, umfangreichen Kasten aus dem Dunkel eines Güterwagens hervorzuziehen.

„Wissen Sie vielleicht, ob eine Abholung aus Hellborn hier ist? fragte sie höflich, mit gewollter Schüchternheit.

Der eine der beiden Männer nickte gelassen. „Freilich", sagte er, mit breitem, behaglichem Grinsen auf die Kiste deutend, „der junge Herr hier soll ja auch noch mit, und der ist heute die Hauptperson."

Der andere lachte unbändig und schlug sich schallend aufs Knie, fügte dann aber beruhigend hinzu: „Nur keine Bange nicht, Fräulein. Der Johann vom Herrn Baron hält hinter dem Schuppen, und der zweite Passagier kommt auch gleich nach."

Gabi ahnte nicht, was die Leute so sehr erheiterte, folgte aber der Weisung und ging um das Stationsgebäude herum.

Da stand denn auch wirklich das Hellbronner Gefährt, aber mit der herrschaftlichen Equipage, die ihr unwillkürlich vorgeschwebt hatte, zeigte es verzweifelt wenig Ähnlichkeit. Ein flacher, offener Kasten, für Kisten und Koffer bestimmt, bildete den Hauptbestandteil des Wagens, und der einzige Sitzplatz, der noch vorhanden war, befand sich auf dem steilen und schmalen Kutscherbock. Hier thronte Johann, der zweite Kutscher des Barons von Hasselmann, in einer stark verblichenen und verbrauchten Livree, und der Umstand, daß er ganz ungeniert rauchte, kennzeichnete am besten die Situation.

Im übrigen war Johann ein geweckter und intelligenter Mensch, der sich als Offiziersbursche einen gewissen Schliff angeeignet hatte und es liebte, über Welt und Menschen sein Urteil abzugeben. Als er Gabi zögernd herankommen sah, zog er die Mütze, beugte sich ein wenig herab und sagte aufmunternd: „Na, wollen Sie mit nach Hellborn, Fräulein? Sie sind ja wohl die neue Schreibmamsell, die der Herr Baron engagiert hat? Dann steigen Sie nur auf. Das heißt, Sie müssen erst aufs Rad treten und sich dann mit einem Ruck heraufschwingen. Sehen Sie, so! Wenn man erst oben ist, hat man die schöne Aussicht umsonst."

„Und meinen Koffer?" fragte Gabi, wenig erbaut von dem unbequemen Aufstieg.

„Den legen wir obenauf, wenn alles andere verstaut ist. Der wiegt nicht viel. Die anderen Tippfräuleins brachten viel größere mit."

Gabi rückte sich auf dem harten Sitz zurecht. „Das mag schon sein," sagte sie ruhig, „die mußten sich gleich für längere Zeit einrichten. Ich komme nur zur Vertretung her."

„So, so!" meinte Johann befriedigt. „Ich dachte schon, Sie hätten davon gehört, daß unser Herr General zuweilen etwas wunderlich ist. Länger wie vierzehn Tage hält es bei dem keine aus."

„Weshalb denn nicht?" fragte Gabi betroffen.

„Weil's ihm keine recht machen kann. Er quält die armen Mädel bei der Arbeit bis aufs Blut. Von Herzen ist er aber gut und in Geldangelegenheiten nobel, sehr nobel sogar. Wenn er eine Hals über Kopf wegschickt, zahlt er ihr auf Heller und Pfennig, was sie für die ganze Zeit zu beanspruchen hat, und Kostgeld bekommt sie noch obendrein. Nur sehen mag er sie nicht mehr, das ist die Sache."

„Er wirft sie also kurzerhand zum Hause hinaus?"

„Wenn sie Dummheiten machen, ja. Der Herr General läßt doch alles aufschreiben, was er von Urzeiten her über seine Vorfahren zu wissen kriegt, und wenn es da mit den Namen und Zahlen nicht ganz genau stimmt, wird er gleich fuchswild. Das kommt, weil er solange beim Militär war, da ist er an Gehorsam, Pünktlichkeit und Akkuratesse gewöhnt, und kann sie nicht missen."

Gabi lachte. „Das sind ja nette Aussichten", sagte sie, „aber ich habe keine Angst. Ich kenne den Rummel mit der Familiengeschichte, und mit dem alten Herra werde ich wohl auch noch fertig."

„Gott, Fräulein", meinte Johann, „ich hätte Ihnen das alles nicht nicht gleich verraten sollen. Das nimmt den Mut, aber wenn Sie nur zur Vertretung da sind, kann es Ihnen ja egal sein. Ein Glück nur, daß Sie gerade heute kommen. Wegen dem Bock mußten wir heut so wie so auf die Bahn, und ein paar Frachtstücke fürs Schloß sind auch wieder da. Nun können wir alles mit einer einzigen Fuhre abmachen."

„Sind denn so wenig Pferde im Stall?" meinte Gabi erstaunt.

Johann lachte. „I wo", meinte er, „Pferde haben wir genug, aber die Ackerpferde gibt der Herr Oberinspektor nicht gern, und die Kutschpferde kriegen wir erst recht nicht. Die brauchen die Herrschaften jetzt zum Ausfahren. Da bleiben eben nur die Milchpferde übrig, und die sind schon den ganzen Vormittag unterwegs."

„Sie sagten doch eben etwas von einem Bock, Johann. Ist der für die Schäferei bestimmt?"

Der Kutscher schüttelte den Kopf. „Nee, Fräulein, Schafe halten wir garnicht mehr. Der Bock, den wir mitbringen sollen, ist ein großer schwarzer Ziegenbock. Er kommt von sehr weit her und kostet viel Geld. Eine ganz feine Rasse soll es sein. Der Herr Oberinspektor hat ihn für die Kinder bestellt und einen Wagen und rotes Schellengeschirr dazu. Mit der Ziegenequipage sollen sie im Park spazieren fahren und sie freuen sich schon ganz diebisch darauf."

Gabi war über die Auskunft nicht wenig erstaunt. „Kinder?" wiederholte sie zögernd. „Ich denke, der Herr General lebt mit der alten Dame, seiner Schwester, ganz allein."

„Tut er auch für gewöhnlich", war die Entgegnung, „und dann ist es bei uns im Schloß so still, wie in einer Kirche. — Fremde Herrschaften sieht man selten und ein Tag vergeht wie der andere. Wenn aber unsere Frau Gräfin, das heißt die Tochter vom General, hier ist, kommt Leben in die Bude und in diesem Jahre ist überhaupt alles anders, wie sonst. Ihr Mann, der Herr Graf von Tressenstein, der immer bei den Gesandtschaften im Auslande lebt und sehr leidend aussieht, hat für ein ganzes Jahr Urlaub genommen, um sich einmal gründlich auszukurieren, und lebt nun mit seiner Familie und der Dienerschaft ganz in Hellborn. An Platz fehlt es nicht. Das Schloß ist groß genug, aber eine Wirtschaft gibt das jetzt bei uns, — nicht zu beschreiben! Die Mamsell ist manchmal ganz verzweifelt. Das Haus wird von Gästen überhaupt nicht mehr leer und die Frau Gräfin, eine sehr lebhafte und lustige Dame, stellt alles auf den Kopf. Ein wunderschönes Auto hat sie auch mitgebracht und für ihre beiden Enkel, den Buben und die Nina, wird nun die Ziegenequipage angeschafft."

(Fortsetzung folgt.)

mer fanden. Der Krammarkt war gut besucht. — Die Witwe Josepha Tobinska hier verkaufte ihr Grundstück für 9400 Mark an den Dachdeckermeister Nowakowski hier.

t. Gnesen, 26. November. (Versteigerung von Militärpferden. Landtagswahlen.) Heute fand auf dem hiesigen Pferdemarkte die öffentliche Versteigerung von 46 ausgemusterten Dienstpferden vom hiesigen Dragoner-Regiment Nr. 12 statt. Die Preise für die ausgemusterten Tiere bewegten sich zwischen 55 und 500 Mark. — In der Sitzung des Ausschusses des Zentralvereins der vereinigten Konservativen ist beschlossen worden, den Nationalliberalen das konservative Landtagsmandat in Gnesen zu überlassen. Der bisherige Inhaber desselben, Landrat Dr. Dionysius-Gnesen, wird in einem anderen Wahlkreise kandidieren. Die nationalliberalen Kandidaten für den Wahlkreis Gnesen und den Wahlkreis Posen-Land-Obornik, der den Nationalliberalen von den Freisinnigen abgetreten wird, sind noch nicht bestimmt. Im Gnesener Wahlkreise werden die Nationalliberalen einen Kandidaten aufstellen, der auch den Konservativen genehm ist.

Posen, 24. November. (Die Frauen und die Enteignung.) Heute fand in Urbanowo (Posen) eine Protestversammlung polnischer Frauen gegen die Enteignung statt.

Posen, 26. November. (Verkürzung der Rechte der Posener Akademie.) Wie die „Posener Neuesten Nachrichten" hören, ist durch Kabinettsordre vom 21. Oktober dieses Jahres das Statut der Posener königlichen Akademie in einigen wichtigen Punkten abgeändert worden. Insbesondere ist die Rektoratsperiode von drei Jahren auf zwei Jahre herabgesetzt und dem Lehrkörper der Akademie, dem bisher wie den übrigen Hochschulen das Recht zustand, sich seine Rektoren zu wählen, dieses Recht entzogen worden. In Zukunft wird der Minister den Rektor ernennen. Der Senat darf nur eine Vorschlagsliste mit drei Namen aufstellen, an die das Ministerium indessen nicht gebunden ist. — Was die Behörde zu diesen Änderungen bewogen hat, ist nicht bekannt.

Samter, 25. November. (Verbrannt.) Am Abend des Bußtages verspürten die Bewohner des Hauses Richterstraße 3 in Obersitzko bei der Wohnung der betagten Helene Groß Brandgeruch; als sie in die Wohnung eindrangen, fanden sie die in de 70er Jahren stehende Frau auf dem Fußboden halb verbrannt liegen. Im Distriktskrankenhause Samter starb die Unglückliche kurze Zeit darauf. Wahrscheinlich hat die schon seit einigen Jahren geisteskranke Frau die Lampe heruntergerissen, wobei ihre Kleider in Brand gerieten.

Schrimm, 25. November. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Psarskie ist von dem Grafen Broël Plater aus Gora an den Grafen Szoldrski zu Golembin für rund 1¼ Millionen Mark verkauft worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. November 1912.

— (Ordensverleihung.) Dem Gemeindevorsteher Jakob Skozypkowski zu Groß Pierschewo im Kreise Karthaus ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien von der evangelischen Kirche.) Der bisherige Pfarrer in Bülowsheide, Diözese Schwetz, Rudolf Eduard August Rohrbeck ist zum Pfarrer an der Kirche in Hermannsruhe, Diözese Strasburg, berufen und bestätigt worden. Der Hilfsprediger Wilhelm Johannes Petersen in Latzig ist zum Pfarrer der Kirchengemeinden Latzig-Langhof, Dammlang und Hansfelde, Diözese Dt. Krone, berufen worden. Der bisherige Pfarrer Schultz aus Rentschkau, Diözese Thorn, ist zum Pfarrer in Märkisch Friedland, Diözese Dt. Krone, berufen und bestätigt worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Rechtskandidat Walther Biron in Graudenz ist zum Referendar ernannt. Der Amtsgerichtsassistent Klein in Putzig ist vom 1. Januar 1913 ab in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt.

— (Personalien.) Oberfeuerwerker Kleinschmidt ist vom 1. Dezember zur Probedienstleistung beim hiesigen Eichamt einberufen.

— (Die vierte Konferenz der theologischen Arbeitsgemeinschaft) findet am 9. Dezember in Graudenz statt. Auf der Tagesordnung stehen zwei interessante Themata, und zwar: „Der gegenwärtige Stand der Forschungen zur israelitischen Religionsgeschichte", Referent Pfarrer Benicken-Villisaß, und „Hat Jesus das Abendmahl gestiftet?", Referent Pfarrer Eitner-Rheinsberg.

— (Westpreußische Herdbuchgesellschaft Danzig.) Für die Ausstellungstage vom 27. bis 29. November ist folgendes bestimmt: Am 27., von 3 Uhr ab, Ausladung und amtstierärztliche Untersuchung der Tiere. Am Abend Theaterbesuch und Abendessen mit den Gästen. Verabredung auf dem Schlachthof in Danzig. Am 28., früh von 8½ Uhr ab, Musterung der Kühe und von 10¼ Uhr ab die der Bullen im Vorführungsring. Von 12 Uhr ab Verauktionierung der Kühe. Um 6 Uhr Generalversammlung im „Danziger Hof", von 9 Uhr ab Abendessen dortselbst. Am 29., früh von 9 Uhr, werden die Zuchtbullen, darunter „Elitetiere", und von 11½ Uhr ab die Färsen versteigert. Die Verladung der verkauften Tiere besorgt sofort die Herdbuchgesellschaft.

— (Petroleum-Monopol.) Auf die gemeinschaftliche Kundgebung der hauptsächlichsten Petroleum-Import-Firmen Deutschlands im Anzeigenteil sei hiermit hingewiesen.

— (Körung der Privatdeckhengste im Landkreise Thorn.) Von der Körungskommission, die in diesem Monat in Thorn und Culmsee zusammengetreten, sind folgende Hengste gekört worden: 1) „Erlenkönig", 7jährig, westpreußisches Halbblut, Besitzer Herr von Wegner-Wytrembowitz, 2) „Hans", 7jähriger Belgier, Besitzer Herr von Dzialowski-Mirakowo, 3) und 4) „Mars" und „Echappé", 6jährige Belgier, Besitzer Herr Amtsrat Donner-Steinau.

— (Die Thorner Pianistin Hedwig Münzel) ist nunmehr in den Hafen der Ehe eingelaufen, wie die aus Moskau eingegangene Vermählungsanzeige bekundet. Ihre Kunst wird nun ihr Heim schmücken, und die musikalischen Abende im „Salon Schmidtke" — der Gatte ist Herr Kaufmann Max Schmidtke, Twerskaja, Pymanowsky per. 8 — werden wohl bald in der deutschen Kolonie Moskaus berühmt werden.

Welches Einkommen hat die Bevölkerung der Stadt Thorn.

(Nachdruck verboten.)

Mit der Frage nach dem Einkommen unserer städtischen Bevölkerung wird nicht nur eine Frage von wirtschaftlicher, sondern auch von sozialer Bedeutung berührt. Das wird niemand bestreiten wollen und es daher mit bedauern, daß sich nach dem derzeitigen Stande der Statistik, die gerade nach dieser Richtung noch große Aufgaben zu lösen hat, diese Frage lediglich nach den Ergebnissen der Einkommensteuerveranlagung beantworten läßt. Letztere legt aber nach ihren ganzen Grundlagen besonderen Wert nur auf die für die Einkommensteuer besonders lukrativen Einkommen über 3000 Mark. Infolgedessen stehen nur hier direkte Bezifferungen des Einkommens zur Verfügung, während für die Einkommen unter 3000 Mark Wahrscheinlichkeits-Berechnungen und Schätzungen platzgreifen müssen. Trotzdem läßt sich aber auf dieser Grundlage das Einkommer der Bevölkerung unserer Stadt ziemlich genau ermitteln. Soweit die Bevölkerung mit einem Einkommen von mehr wie 3000 Mark inbetracht kommt, ist folgendes festzustellen: Das Bruttoeinkommen dieser Personen betrug

für	1909	8 813 091	Mark,
„	1910	9 537 947	„
„	1911	9 893 612	„

Von diesem Bruttoeinkommen sind die zu zahlenden Schuldzinsen, die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Renten und dauernden Lasten, Beiträge zu den Kranken-, Unfall- usw. Kassen für die eigene Person, Lebensversicherungsprämien und Schuldentilgungsbeiträge bis zu 600 Mark in Abzug zu bringen. Insgesamt waren dies für

1909	1 359 398	Mark
1910	1 565 029	„
1911	1 416 020	„

Nach Abzug dieser Summen verbleibt für die Personen unserer Stadt (ausschließlich Gesellschaften usw.) die ein Einkommen von mehr wie 3000 Mark hatten, ein steuerpflichtiges Nettoeinkommen von

7 453 693	Mark	für	1909
7 972 918	„	„	1910
8 477 592	„	„	1911

Hierzu kommt das Einkommen der Personen mit einem Einkommen von weniger wie 3000 Mk. Bei Ermittelung desselben ist zu berücksichtigen, daß zur Staatseinkommensteuer nur die Personen mit 900 Mark und mehr Einkommen herangezogen werden und lediglich die Ergebnisse der staatlichen Veranlagung zu statistischen Zwecken verwertbares Ziffernmaterial bieten. Das Einkommen der Personen, die nicht zur Staatseinkommensteuer herangezogen werden, muß aber mitberücksichtigt werden. Weiter muß das Einkommen der aufgrund des Kinderprivilegs oder aus anderen Gründen von der Einkommensteuer nicht Erfaßten, inbetracht gezogen werden. Andererseits sind auch hier die gesetzlich zulässigen Abzüge entsprechend in Anschlag zu bringen. Berücksichtigt man dies alles, so rechtfertigt sich die aufgrund von Durchschnittsberechnungen unterstellte Annahme, daß das gesamte Einkommen der Personen, die in unserer Stadt weniger wie 3000 Mark Einkommen haben, sich zu der die Einkommen von 900 bis 3000 Mark treffenden gesamten Staatssteuersumme wie 110 zu 1 verhält. Das Nettoeinkommen aller Personen mit einem Einkommen von weniger wie 3000 Mark, also auch diejenigen mit einem Einkommen unter 900 Mark ist hiernach in seiner Gesamtheit also in der Art zu ermitteln, daß die letzterwähnte Staatssteuersumme mit 110 multipliziert wird. Es betrug nun die auf die Einkommen von 900 bis 3000 Mark in unserer Stadt treffende Staatssteuersumme

1909	70 629	Mark
1910	69 500	„
1911	71 558	„

Führen wir die vorerwähnte Multiplikation aus, so ergibt sich ein Gesamtnettoeinkommen desjenigen Bevölkerungsteils, der unter 3000 Mark Einkommen hat, von

7 769 190	Mark	für	1909
7 545 000	„	„	1910
7 871 380	„	„	1911

Die Gesamtbevölkerung hatte danach ein Nettoeinkommen von

15 222 883	Mark	für	1909
15 517 908	„	„	1910
16 348 972	„	„	1911

Auf den Kopf der nach der Personenstandsaufnahme festgestellten Gesamtbevölkerung unserer Stadt macht dies

für	1909	317	Mark
„	1910	322	„
„	1911	351	„

Ein Vergleich des Einkommens unserer Bevölkerung mit dem Einkommen der Bevölkerung der anderen größeren Städte unserer Provinz führt zu folgendem interessanten Ergebnis:

Es betrug das Einkommen der städtischen Bevölkerung in

	1911 insgesamt Mark	1911 auf den Kopf Mark
Danzig	76 924 957	452
Elbing	19 048 989	329
Thorn	16 348 972	351

Unsere Stadt hat also in der Provinz nach dieser Aufstellung das drittgrößte Gesamteinkommen dagegen das zweitgrößte Einkommen auf den Kopf der städtischen Bevölkerung. Von Bedeutung ist noch die Frage, in welchem Maße sich das vorhin errechnete Gesamteinkommen der Bevölkerung unserer Stadt auf die Bevölkerung verteilt. Auch hier gibt die Einkommensteuer einige interessante Anhaltspunkte. Es bezogen danach in unserer Stadt in Prozenten der nach der jeweiligen Personenstandsaufnahme festgestellten Gesamtbevölkerung ein steuerpflichtiges Einkommen von

	900—3000 Mark. (% d. Bevölkerung	mehr wie 3000 Mark (% der Bevölkerung)
1906	6,33	2,01
1907	6,88	2,03
1908	7,12	2,18
1909	7,41	2,23
1910	7,38	2,53
1911	8,18	2,67

Briefkasten.

R. R. 12. Nach welchem System der junge Mann schreibt, dem wegen hervorragender stenographischer Leistungen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erteilt ist, können wir nicht angeben. Das System wird hierbei auch nicht inbetracht gezogen worden sein.

Bücherschau.

Russische Fibel. Von J. J. Mulmann. Verlag von C. A. Koch, Leipzig. Preis 1 Mark.

Das 24 Seiten starke Büchlein will in 2 Stunden die Kenntnis des russischen Alphabets so weit vermitteln, daß man russische Wörter lesen und schreiben kann. Ganz so schnell wird es zwar nicht gehen, selbst wenn dem Studierenden das griechische Alphabet schon bekannt ist. Aber als Vorbereitung für das Studium der russischen Sprache wird es gute Dienste tun.

Mannigfaltiges.

(296 Mill. Mark Jahresumsatz) wurde im Jahre 1911 von 102 Warenhäusern in Preußen erzielt. Der gewerbesteuerpflichtige Ertrag beläuft sich auf ca. 14 Mill. Mark. Die Warenhaussteuer beträgt nach Abzug der Gewerbesteuer mit 275 800 Mark insgesamt 3 070 200 Mark. Insgesamt hatten die 108 Warenhausbetriebe 4 846 000 Mark Steuern aufzubringen.

(Selbstmord eines Wiener Bankiers.) In Wien hat sich Montag der Inhaber einer zusammengebrochenen Bankfirma, Bachrach, erhängt. Bachrach, dessen Vermögen man noch vor kurzem auf 1½ Mill. Kronen schätzte, war nicht nur Kommissionär zweier angesehener Wiener Großbanken, sondern genoß auch das Vertrauen einer großen Privatklientel. Seine Verluste sollen etwa zwei Millionen Kronen betragen haben.

(Die Töchter Leopolds 2. von Belgien,) die Prinzessinnen Stephanie und Luise, klagen wieder um die 50-Millionen-Erbschaft ihres Vaters. Montag Vormittag wurde der Prozeß vor dem Brüsseler Appellationsgerichtshof verhandelt, denn alle in den letzten Tagen geführten Einigungsverhandlungen zwischen den Prinzessinnen und dem belgischen Staat waren gescheitert.

(Ein Spion?) In Beuthen wurde unter dem Verdacht der Spionage ein Franzose verhaftet, der von einem Sergeanten des dortigen Bataillons ein Gewehrschloß verlangte und dafür 2000 Franks bot. Der Sergeant führte den Franzosen auf die Wache, wo er nach längerem Verhör festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt wurde.

Humoristisches.

(Der kleine Moritz Blau) geht in eine Wiener Privat-Volksschule. Zuhause interessiert man sich natürlich lebhaft um die Mitschüler des Sprößlings. Auch die Religion derselben blieb nicht unerörtert. „Bei uns sind fast lauter Juden", erzählt der Kleine, „nur drei Christen: der Bloch, der Kohn und ich."

(Zerstreut.) Professor: „Also Sie sind der Mann, dem ich vor drei Jahren den Magen operierte; ich wollte mich immer mal nach Ihnen erkundigen, — sind Sie denn damals am Leben geblieben?"

(Das Ende des Flirts.) Eine Freundin zur andern: „Und Dein Flirt mit Gaston?" — „Zu Ende!" — „Wie, Ihr habt Euch entzweit?" — „Nein, er heiratet mich."

Gedankensplitter.

Geh', o Mensch, und säe Taten
In den Acker deiner Zeit,
Deines Wohltuns edle Saaten
Reifen für die Ewigkeit;
Darfst du heut' nicht Früchte schauen,
Lerne auf die Zukunft bauen,
Wenn schon lang' dein Hügel grün,
Kann dir noch die Ernte blühn.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 27. November 1912.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen matt, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 206 Mk.
per November 207 Br., 106½ Gd.
per November—Dezember 203½ Br., 203 Gd.
per Januar—Februar 204½ Br., 204 Gd.
per Februar—März 206½ Br., 206 Gd.
hochbunt 632—734 Gr. 143—194 Mk. bez.
bunt 610—734 Gr. 138—182½ Mk. bez.
rot 713 Gr. 175 Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 691—744 Gr. 170—173 Mk. bez.
Regulierungspreis 174½ Mk
per November 173 Mk. bez.
per November—Dezember 173 Mk. bez.
per Januar—Februar 173 Mk. bez.
per Februar—März 173 Mk. bez.

Gerste matt, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 662—674 Gr. 168—193 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 125½—140 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 130—168 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,35 Mk. bez. inkl. S.
Rendement 75% fr. Neufahrw. 7,62½—7,65 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,70—10,65 Mk. bez.
Roggen- 10,10—10,35 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

	27. Nov.	26. Nov.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,50	84,50
Russische Banknoten per Kasse	215,20	215,20
Deutsche Reichsanleihe 3½%	88,30	88,40
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,40	77,30
Preußische Konsols 3½%	88,30	88,40
Preußische Konsols 3%	77,40	77,30
Thorner Stadtanleihe 4%	97,—	97,—
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	99,60	99,60
Posener Pfandbriefe 3½%	88,70	88,60
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	95,70	95,80
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	86,50	86,90
Westpreußische Pfandbriefe 3%	77,10	77,30
Russische Staatsrente 4%	92,10	—,—
Russische Staatsrente 4% von 1902	88,40	88,10
Russische Staatsrente 4½% von 1905	100,25	100,50
Polnische Pfandbriefe 4½%	90,25	90,20
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	152,—	150,80
Norddeutsche Lloyd-Aktien	119,40	119,40
Deutsche Bank-Aktien	247,75	248,30
Diskont-Kommandit-Anteile	183,20	182,80
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	116,50	116,75
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122,—	121,50
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	254,25	254,10
Aumetz Friede-Aktien	172,75	172,25
Bochumer Gußstahl-Aktien	213,—	212,75
Luxemburger Bergwerks-Aktien	165,60	165,75
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	162,25	161,—
Harpener Bergwerks-Aktien	182,50	182,75
Laurahütte-Aktien	162,75	162,60
Phönix Bergwerks-Aktien	259,10	258,90
Rheinstahl-Aktien	158,75	158,25
Weizen loko in Newyork	106½	106½
„ Dezember	203,50	204,75
„ Mai	208,75	209,50
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	175,75	176,50
„ Mai	177,—	177,75
„ Juli	—,—	—,—

Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5¾%.

Infolge der vorliegenden beruhigenden Nachrichten eröffnete die Berliner Börse gestern fest. Die Kurse konnten anziehen, da verschiedentlich versucht wurde, die gestern abgegebenen Waren zurückzukaufen. Später wurde das Geschäft stiller, jedoch behauptete sich die feste Tendenz bis zum Schluß.

Danzig, 27. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 449 inländische, 817 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 255 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 27. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 68 inländische, 100 russ. Waggons, exkl. 8 Waggon Kleie und 34 Waggon Kuchen.

Bromberg, 26. November. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 204 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 184 Mark, do. mind. 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 174 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 172 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 170 Mk, do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 165 Mk., do. mind. 115 Pfd. holl. wiegend, 160 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 165—170 Mk., Brauware 175—188 Mark, feinste über Notiz. — Futtererbsen ohne Handel, Kochware ohne Handel. — Hafer 164—173 Mk., zum Konsum 171—184 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

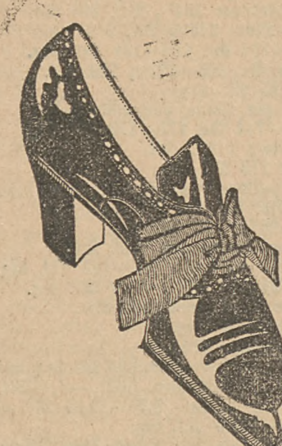
vom 27. November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 1 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südost.
Barometerstand: 755 mm.
Vom 26. morgens bis 27. morgens höchste Temperatur: + 5 Grad Cels., niedrigste + 1 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	27.	1,84	26.	1,90
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	27.	1,66	26.	1,71
	Chwalowice	26.	2,38	25.	2,46
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

28. November:	Sonnenaufgang	7.46 Uhr,
	Sonnenuntergang	3.50 Uhr,
	Mondaufgang	7.22 Uhr,
	Monduntergang	12.— Uhr.



Außergewöhnlich günstige Gelegenheit!

Mein großer

Reklame=Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen

wird fortgesetzt.

Trotz der sehr billigen — streng festen Preise — erhält

jeder Käufer bei Einkauf von 6.00 Mark an **1 Paar Pantoffel gratis.**

Die Lederpreise steigen enorm. Sie tun deshalb gut, auch Ihren **Weihnachtsbedarf** schon jetzt zu decken.

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit wahr! Sie sparen dabei viel Geld!

Achten Sie auf meine Firma!

Schuh-Zentrale, nur 25 Breitestraße 25,

an der Rats=Apotheke.

Mein

Zahnatelier

befindet sich jetzt **Breitestraße 33,** bei **Kaufmann Seelig.**

Frau Margarete Fehlauer.

Chronische

Haut-Harnleiden, ohne Einspritzung, o. Quecksilber bewährte 45jährige Praxis. **Direktor A. Harder, Berlin, Eichendorffstraße 1,** am Stettiner Bahnhof. Auskunft unauffällig.

Gicht, Reissen, Rheumatismus

usw. wird man am schnellsten los durch die echten, präparierten

Katzenfelle

aus der Drogerie von

Alfred Franke,

Neustädtischer Markt 14.

Große Sendung hochfeiner schottischer gefüllter

Heringe

eingetroffen.

Heymannn Gohn, Schillerstr. 3

Delikateß=Magdeb.=Sauerkohl,

diesjähriger, garantiert gutkochende

Erbsen, Linsen, Bohnen,

Tafel - Margarine „Muldenperle" täglich frisch, **Farin à Pfund 23 Pf.**

Heymann Cohn. Schillerstr. 3

Gesunde Roggenspreu, sowie gesundes Häcksel

von Roggenstroh, sämtlich aus der Scheune, hat jedes Quantum abzugeben

Fritz Ulmer.

Frische

Schnitzel

offeriert waggonweise

Raykowski, Thorn, Mellienstr. 61.

Stellengesuche

Kontoristin, mit allen Kontorarb. und Schreibmasch. vertr., sucht vom 1. Januar 1913 oder später anderweitig Stellung. Ang. u. **M. W. 27** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Dame sucht

Stelle als Verkäuferin,

nur Damenkonfektion. Ang. u. **E. S. 100, postlagernd Thorn 1.**

Stellenangebote

Schreibhilfe,

hauptsächlich für Registratur, von hiesigem Fabrikkontor per bald gesucht.

Angebote unter **R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Lehrling

gesucht. **Paul Seibicke, Bäckermeister,** Gerberstr. 25.

Für mein Destillationsgeschäft suche zum baldigen Antritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Meld. u. **K. 5** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Arbeiter

zum Steinegraben in Groß=Wibsch bei Unislaw stellt ein

Baugeschäft Lörke.

Wohnung vorhanden.

Bekanntmachung!!

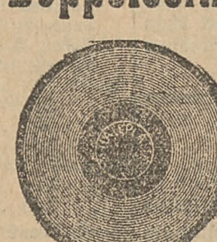
Mein photographisches Atelier

Mellienstraße 86, gegenüber der Post ist **täglich,** auch **Sonntags, geöffnet.**

Carl Bonath, Hauptgeschäft, Gerechtestr. 2.

— Fernruf 536. —

Doppelseitige Schallplatten



bisher 2 Mark, jetzt pro Stück

85 Pfg.

nur bei

Alex Beil, Culmerstr. Nr. 4.



Eiserne Oefen, Petroleumöfen, Sparkochherde,

kompl. Badeeinrichtungen

empfiehlt als Spezialitäten

Paul Tarrey,

Thorn,

Tel. 138. Altstädt. Markt 21.

Soennecken's Kugelfedern

Kratzen nie • Sehr dauerhaft

Nr 762 1 Gros M 2.50 • 1 Auswahl 25 Pf

Ueberall erhältlich

Soennecken

Stütze,

welche die Hausarbeit mit übernimmt, kann sich mit Angabe der Gehaltsanspr. sofort melden bei

Frau P. Neyman,

Lissewo, Kr. Culm

Ein Fräulein als Stütze,

die auch am Büfett tätig sein muß, vom 1. Dezember gesucht.

Schützenhaus, Schloßstraße 9.

Zu verkaufen

Rollwagen,

70—80 Ztr. Tragkraft, billig abzugeben.

Richard Rettmanski,

Thorn, Brombergerstr. 110.

Restaurant

„Zum deutschen Kaiser"

Stewken.

Mein Saal ist für **Kaisersgeburtstag** noch zu vergeben. **F. Beidatsch.**

Schönes, massives Wohnhaus

mit umlieg. Garten, bestehend aus zwei 5zimm. Wohnungen, versetzungsh. zu verkaufen. **Mocker,** Wiesenstr. 3.

Flaschen, Kisten, Siphons, Abziehapparat, gr. Bierwagen

und vieles andere sofort billig zu verkaufen.

Paul Krug, Neust. Markt 23, 2.

Eine dreiarmige Gaskrone,

auch für Ladenzwecke geeignet, billig zu verkaufen. **Bäckerstr 31, Czolbe.**

Gut eingeführtes

Restaurationslokal

umständehalber zu verkaufen. Zur Uebernahme 4—5000 Mk. erforderlich. Angebote unter **Z. Z. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

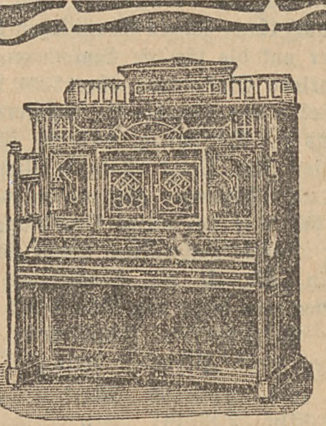
Mehrere Kleiderschränke und und ein altes Sofa

bill. zu verkaufen **Bäckerstr. 18, pt.**

Zwei Damen=Wintermäntel,

gut erhalten, zu verkaufen.

Thorn=Mocker, Sandstr. 6, 2, links.



4 wöchentl. Probelieferung.

Frachtfreier Versand.

20jährige Garantie.

Pianos

neuester Konstruktionen, modernster Ausstattungen von

375 Mark

an bis zu den teuersten Fabrikaten, sowie

Harmoniums,

verschiedenster Systeme, empfiehlt zu billigsten Preisen

W. Zielke, Coppernikusstr. 22,

Piano-, Harmonium-Magazin und Verleih-Institut,

Telephon 365. Gegründet 1875. Telephon 365.

Sprechapparat. 40 Platten,

bill. zu verk. **Mocker,** Lindenstr. 6.

Zu kaufen gesucht

Einspänniger

Kutschwagen,

Selbstfahrer, guterhalten, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe u **S. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Daunen und Gänsefedern

kauft

A. Schinauer. Thorn=Mocker.

Schreibmaschine,

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter **R. E. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geld u. Hypotheken

12—15000 Mark

zur Ablösung einer Mittelhypothek auf Grundstück, in der Bromberger Vorstadt gelegen, gesucht Ang. u. **M. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

20000 Mk.

zur 2. Stelle hinter 70000 Mk. Bankengeld auf neuerbautes Grundstück sofort gesucht. Gefl. Angeb. u. „**Hypothek**" an die Geschäftsst. d. „Presse".

Wohnungsangebote

Ein kleines, möbl. Vorderzim

zu vermieten **Talstr. 26, 2.**

Gut möbl. Part.- u. Vorderzim., 15 M

von sofort z. verm. Gerechtestr. 33, pt.

Gut möbliertes Zimmer,

elektr. Licht, Bad u. Flurbel., sofort zu vermieten **Araberstr. 8, 2.**

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Elisabethstr. 11, 1.**

Elegant möbliertes, großes Vorderzimmer

mit Schreibtisch vom 1. 12. zu vermieten.

Brückenstraße 36. 1 Tr.

Ein, evtl. zwei möbl. Zim. von sofort zu vm. **Thorn-Mocker,** Wiesenstr. 3.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu haben. **Brückenstr. 16, 1, r.**

Ein Zimmer,

3 Trepp., Hof, v. sof. möbl. od. unmöbl. an einzelne Person zu vermieten.

Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

Möbliertes Zimmer

mit voll. Pens. v. 1. 12. bill. z. vm., evtl. auch an 2 Herren. **Tuchmacherstr. 6, 2.**

Laden, Wohng. u. Stallg.

preiswert von sofort zu vermieten auch zu verkaufen **Ulmenallee 8.** Zu erfragen bei **W. Wakarecy,** Coppernikusstr 31.

Umzugshalber

von sof schöne 3 Zimmerwohn. mit Zub. zu vermieten **Mellienstr. 118 d, 3.**

Wohnung, 1—2 Zimmer, Küche

u Kammer, ist in meinem Hause **Groß-Bösendorf 32** v. 1. 1. 13, evtl spät., an ruh. Mieter zu verm. **A. Wichert.**

Herrschaftliche

Wohnung

(Hochparterre)

3 Zimmer, Badestube, Entree, Küche 2c., bisher von Herrn Art.-Major **Schultz** bewohnt, wegen Versetzung von sogleich zu vermieten; auf Wunsch **Pferdestall für 2 Pferde.**

R. Schultz. Friedrichstraße 6.

Für Kontor oder Bureau

großes Zimmer,

1. Etage, von sof. zu vermieten.

Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

4=Zimmer=Wohnung

von sofort zu vermieten

Lubrecht, Schulstraße 9.

4=Zimmer=Wohnung

mit reichlichem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, vom 1. 10. 12 zu vermieten.

Kirste, Ulanenstraße 4.

Breitestr. 24, 2,

ist eine Wohnung von 5 großen Zimmern u. vielem Zubeh. v. 1. 4. 1913 zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Friedrichstraße 8:

Hochherrschaftliche

Wohnung,

8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und

Brombergerstraße 50.

Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern sof. zu vermieten

Lipinski, Schulstraße 16.

---

1. Etage,

4 Zimmer, Gas, Bad und Zubehör, vom 1. 10. 12 zu vermieten

Talstraße 30.

Schulstraße 22, 1. Et.,

3 Zimmer, Balkon, Gas Bad u. Zubehör, eventl. Stall und Wagenremise per sofort zu vermieten.

Brombergerstr. 60

5 Zimmer=Wohnung, 3. Etage, per sofort zu vermieten.

Baugeschäft **Fritz Kaun,**

Culmer Chausse 49.

Haus- und Grundbesitzer=Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr., zu richten.

Gerechtestr. 8/10, 2, 6 Zim.,	1250	1.10.
Mellienstr. 90, 1, 6 Zimmer,	1200	sof.
Brückenstr. 8, 2, 5 Zim., Entree, Küche, Mädchenzim., Badest., Keller, Bodenkammer,	900	
Breitestr. 31, 2, 4 Zimmer,	800	
Mellienstr. 101, 2, 4 Zimmer,	700	
Brombergerstr. 60, 3, 5 Zim.,	700	sof.
Jakobstr. 13, 4 Zim., Zubeh.,	650	
Schulstr 22, 1. Et., 3 Zimmer mit Zubehör, Stall u. Remise,	600	sof.
Hofstr. 3, 1, 4 Zimmer,	520	sof.
Baderstr. 8, Speicher, Remise, Hofraum, Pferdestall, zu erfragen Brückenstr. 5,	500	sof.
Hofstr. 3, 2, 4 Zimmer,	480	sof.
Mellienstr. 127, 1, 4 Zimmer,	450	1.10.
Heiligegeiststr. 1, 2, 3 Zim.,	450	
Bankstr. 6, pt., 3 Zimmer,	400	sof.
Hofstraße 11, 2, 3 Zimmer,	400	
Leibitscherstr. 35, 1, 3 Zimmer,	216	sof.
Leibitscherstr. 35, pt., 2 Zim.,	192	sof.
Bankstr 6, 4, 1 Z., Küche, Zub.,	160	sof.
Mellienstr. 72, 5 Zimmer,		1.10.
Friedrichstr. 10/12, 6 Zimmer,		sof.
Mellienstr. 123, 1 Zim. u. Küche,		
Schulstr. 20, 2, 3 Zim. u. Balkon,		sof.
Baderstr. 10, 1 möbl. Zimmer,		sof.

Ein Laden

nebst Wohnung, in dem ein Putz- und Weißwaren=Geschäft seit 35 Jahren als erstes am Orte mit Erfolg betrieben wurde, in lebhafter Geschäftsgegend der Stadt, ist vom 1. Januar 1913 zu vermieten. Auskunft erteilt

A. Giesel, Strasburg Wpr.

Die bisher von Herrn Ersten Staatsanwalt **Storp** bewohnte

1. Etage,

Bromberger- und Hofstraßen-Ecke,

8 Zimmer, auch Pferdestall,

ist zu vermieten.

Kirste. Hofstraße 1a.

Herrschaftl. Wohnung

von 6 Zimmern mit allen Einrichtungen von sofort zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall.

Carl Preuss,

Parkstraße 18.

Gut möbl. 2fenstriges Zimmer zu vermieten **Bäckerstr. 15, 2.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. vom 1. 12. zu verm. Tuchmacherstr. 5, 1, r.

Möbl. Zimm. mit guter Pension zu vermieten. Gerstenstr. 9a, 1.

Kl. m. Zim. m. Pens. z. v. Culmerstr. 1, 1.

3—4=Zimmer=Wohnung

mit reichl. Zubehör von sofort zu vermieten. **Neumann, Schmiedebergstr. 3, 1 Tr.,** verlängerte Parkstr. Daselbst sind

Pferdeställe und Wagenremise und heller großer Keller

als Lagerraum oder Werkstätte zu haben.

Nr. 279. Thorn, Donnerstag den 28. November 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 26. November; 2½ Uhr.

Am Ministertisch: Kommissare.

Präsident von Wedel-Piesdorf gedenkt der seit der vorigen Sitzung verstorbenen Mitglieder, ins besondere des Grafen Botho zu Eulenburg, und bemerkt: „Das Herrenhaus verliert mit ihnen treue Mitarbeiter, Männer, die sich um das Herrenhaus hoch verdient gemacht haben; namentlich gilt dies vom Grafen zu Eulenburg. Wir trauern tief um ihren Heimgang.

Kleinere Vorlagen.

Den aus Anlaß des Antrages Viereck—von Kries vom Abgeordnetenhause angenommenen Entwurf über die **Heranziehung der Beamten, Geistlichen,** Elementarlehrer und niederen Kirchendiener, sowie der Militärpersonen und Mitglieder der Gendarmerie in der Provinz **Posen zu den Volksschullasten** beantragt die Finanzkommission **abzulehnen** und dafür eine **Resolution** anzunehmen, die eine Erhöhung des entsprechenden Etatsfonds fordert.

Das Haus lehnt die Vorlage ab, aber zugleich auch die Resolution.

Sechs Vorlagen auf Änderung von Amtsgerichtsbezirken werden **angenommen.**

Es folgen **Petitionen.**

Eine Petition um den Bau einer Eisenbahn Oels nach Brieg wird **als Material,** eine solche um den Bau der Linie Oels-Minken-Ohlau **zur Erwägung** überwiesen, eine solche um den Bau der Linie Bojanowo-Kröben durch **Übergang zur Tagesordnung** erledigt.

Eine Petition um Besserung der Verkehrsverhältnisse auf dem Bahnhof Stolberg (Rheinland) wird als **Material** überwiesen.

Eine Petition über den Wagenmangel wird **abgesetzt,** da die Kommission erst erneut zur Sache Stellung nehmen soll.

Mittwoch 1 Uhr: Sparkassengesetz, kleine Vorlagen. — Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

70. Sitzung vom 26. November; 2 Uhr.

Am Bundesratstisch: Niemand.

Vizepräsident Dr. Paasche heißt die Abgeordneten willkommen und widmet den verstorbenen Abgeordneten Bachmeier (Bauernbund), Dr. Will (Zentrum), v. Normann (konservativ) und Foerster (Sozialdemokrat), sowie dem Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Freiherrn v. Erffa, und dem Erbauer des Reichstagsgebäudes, Geheimrat Wallot, ehrende Worte des Nachrufes. (Die Abgeordneten haben sich von den Plätzen erhoben.)

Auf der Tagesordnung stehen

Petitionen.

Eine Petition auf **reichsgesetzliche Regelung des Irrenhauswesens** beantragt die Kommission, der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. Dr. Gerlach (Zentrum) befürwortet die Petition.

Abg. Dombek (Pole): Einen reichsgesetzliche Regelung ist notwendig.

Abg. Dr. Struve (fortschrittliche Volkspartei): Die Regelung ist gewiß notwendig, jedoch liegen die Dinge in Deutschland besser als anderswo.

Abg. Bassermann (nationalliberal): Der Notwendigkeit einer Regelung verschließen auch wir uns nicht. Es müssen Garantien geschaffen werden, daß keine Unschuldigen interniert werden.

Das Haus beschließt dem Kommissionsantrage gemäß.

Eine Petition der Unternehmer bittet, eine reichsgesetzliche Regelung der **Sonntags- und Nachtruhe im Binnenschiffahrtsgewerbe** nicht vorzunehmen.

Abg. Schumann (Sozialdemokrat): Eine einheitliche Regelung ist notwendig; die Möglichkeit beweisen bereits bestehende Tarifverträge. Die Regierung hat ja eine Besserung der Zustände für notwendig erkannt.

Abg Dr. Dahlem (Zentrum): Auch wir halten eine Regelung für notwendig. Wir beantragen, über die Petition der Unternehmer, die Regelung nicht vorzunehmen, zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Bassermann (nationalliberal): Die Angriffe auf die Unternehmer sind ungerechtfertigt

Abg. Dr. Burghardt (wirtschaftliche Vereinigung): Wir stimmen dem Antrage auf Übergang zur Tagesordnung zu.

Abg. Gothein (fortschrittliche Volkspartei): Reichsgesetzliche Regelung ist undurchführbar, da die Verhältnisse zu vielgestaltig sind. Eine Reglementierung ist nicht überall von Nutzen.

Abg. Freiherr von Gamp (Reichspartei): Eine reichsgesetzliche Regelung halten wir für undurchführbar.

Abg. Molkenbuhr (Sozialdemokrat): Ein Mindestmaß von Ruhe ist durchführbar.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Gothein (fortschrittliche Volkspartei) und Schumann (Sozialdemokrat) schließt die Erörterung. Das Haus beschließt den Übergang zur Tagesordnung.

Eine Petition auf **Änderung der Bestimmungen über den Offenbarungseid** beantragt die Kommission zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Abg. Dr. Bell-Essen (Zentrum): Leider hat sich allmählich eine gewisse Berufsgruppe von Manifestanten herausgebildet, deren Schlagwort lautet: Man manifestiert sich so durch! Gegen diese Gewissenlosen ist das Erwerbsleben zu schützen. Leider fehlt hier noch jede Statistik. Sonst würde die erschreckende Zunahme der Offenbarungseide hervortreten. Wir kommen aber auf die Dauer auch nicht um eine Änderung der Zivilprozeßordnung herum, wenn auch die einheitliche Auslegung und Anwendung der bestehenden Bestimmungen vielleicht noch wichtiger ist.

Abg. Giebel (Sozialdemokrat): Auch bei der Rücksichtnahme auf die Interessen der Gläubiger muß Maß gehalten werden.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Eine Petition über **Erweiterung der Reichsversicherungsordnung** beantragt die Kommission als Material zu überweisen.

Abg. Hoch (Sozialdemokrat): Wir sind für Berücksichtigung. Es handelt sich darum, die jetzt fakultativen Bestimmungen über die Durchführung des Heilverfahrens der Versicherungsanstalten künftig obligatorisch zu machen.

Das Haus beschließt nach dem Kommissionsantrage, ebenso ohne Debatte bei einer Reihe weiterer Petitionen.

Eine Petition auf Beseitigung der **Zuckersteuer bei Verarbeitung von Früchten** in gewerblichen Etablissements beantragt die Kommission als Material zu überweisen.

Die Abgeordneten Brey (Sozialdemokrat), Mumm (wirtschaftliche Vereinigung) und Marquart (nationalliberal) unterstützen die Bittschrift.

Das Haus beschließt Überweisung zur **Berücksichtigung.** — Die Tagesordnung ist erschöpft.

Mittwoch: Präsidentenwahl.

Schluß nach 6 Uhr.

Die außerordentliche Tagung der christlichen Gewerkschaften.

Essen, 26. November.

Der Verband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands ist aus Anlaß des Erscheinens der päpstlichen Enzyklika zur Gewerkschaftsfrage zu einer außerordentlichen Tagung einberufen, die heute Vormittag im Festsaale des hiesigen städtischen „Saalbaus" zusammentrat und mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte. Die Enzyklika bildet den einzigen Punkt der Tagesordnung des Kongresses, da der letzte christliche Gewerkschaftskongreß erst vor ungefähr zwei Monaten in Dresden getagt hat. In der am 24. September d. Js. erschienenen Enzyklika hat der Papst bekanntlich erklärt, er wolle den Anschluß katholischer Arbeiter an die sogenannten christlichen Gewerkschaften auf Widerruf dulden. 1) wenn die sogen. christlichen Gewerkschaften im vollen Einklang mit der katholischen Glaubens- und Sittenlehre bleiben, 2) wenn sie durch die Bischöfe und durch ihre eigenen katholischen Mitglieder bezüglich jenes Einklanges kontrolliert werden, 3) wenn die katholischen Mitglieder sich konfessionell katholischen Arbeitervereinen anschließen und 4) wenn sie sich auf solche nicht-katholische deutsche Landstriche beschränken, welche von den Berliner katholischen Fachabteilungen nicht als geeignetes Wirkungsterrain angesehen werden. — Demgegenüber hatte der Ausschuß des Gesamtverbandes die heutige Tagung „zur Klärung und zum Abschluß der Angelegenheit" einberufen. Der Vorsitzer, Reichstagsabgeordneter Schiffer, schlug einleitend die Absendung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser vor, in dem die versammelten Vertreter von 360 000 christlich-nationalen Arbeitern das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue erneuern und angesichts der drohenden Weltlage ihre Bereitwilligkeit erklären, für Vaterland und Volk jederzeit einzutreten. — Darauf verbreitete sich der Redner über den Zweck der Tagung, die durch das Erscheinen der päpstlichen Enzyklika „Singulari quadum" notwendig geworden sei. Der Gesamtausschuß sei sich darüber einig gewesen, daß die Enzyklika keinen Anlaß dazu biete, den bisherigen Charakter und die bewährte Praxis der Organisation irgend wie zu verändern, wie dies ja auch schon auf dem Dresdener Kongreß betont worden sei. (Sehr richtig! und Beifall!) Was in Dresden von den Arbeitervertretern beider Konfessionen treu gelobt worden sei, solle heute hier nochmals wiederholt werden und in dem Festhalten an den Dresdener Beschlüssen erblicke der Gesamtverband die beste Gewähr für ein erfolgreiches Arbeiten auch in Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Gegenüber den mancherlei Zweifeln und falschen Behauptungen inbezug auf die zukünftige Stellung der christlichen Gewerkschaften solle der Kongreß die Unerschütterlichkeit des Dresdener Standpunktes noch einmal betonen und unterstreichen. Gewissen Gegnern habe die Enzyklika den Vorwand für allerlei Verleumdungen und Verdächtigungen geliefert, allein es würde ihre Freude wohl trüben, zu hören, daß die Reichsregierung von dieser päpstlichen Enzyklika bis zu ihrer Veröffentlichung nichts gewußt habe. (Bewegung). und er sei ausdrücklich autorisiert, dies gegenüber anders lautenden Darstellungen öffentlich hervorzuheben. (Erneute große Bewegung.)

Darauf nahm der Generalsekretär des Gesamtverbandes Stegerwald-Köln das Wort. Er behandelte einleitend den Gewerkschaftsstreit im katholischen Lager und schilderte die Situation nach dem Erscheinen der Enzyklika. Sie richte sich allerdings nur an Katholiken; allein sie sei geeignet, die christlichen Gewerkschaften in ihrer Gesamtheit zu beunruhigen und so werde wohl niemand dem Kongreß die Kompetenz bestreiten, sich mit ihr zu beschäftigen. Die katholischen Fachabteilungen hätten seit Jahren die Behauptung ausgestreut, die christlichen Gewerkschaften hätten sich bezüglich ihrer Stellung nach der religiös-sittlichen Seite nirgends programmatisch und bindend festgelegt. In dieser Allgemeinheit sei die Behauptung jedoch nicht richtig. — Eine nach allen Richtungen — sozialen, wirtschaftlichen und religiösen — in sich absolut vollkommene gewerkschaftliche Arbeiter-Organisation sei in Deutschland für gläubige Christen nicht möglich. Die katholischen Fachabteilungen hätten sich derart in eine kirchliche Vereinigung eingegliedert und von ihr abhängig gemacht, daß sie in Deutschland in wirtschaftlicher Hinsicht nichts bedeuteten. (Sehr richtig und Beifall!) Den konfessionellen Arbeitervereinen liege die religiös-sittliche Hebung, staatsbürgerliche Erziehung und Unterweisung der Mitglieder in den Weltanschauungskämpfen ob, während den christlichen Gewerkschaften die Wahrnehmung der Arbeiterinteressen bei Gestaltung des Arbeitsverhältnisses und was damit zusammenhänge, obliege. Beide Richtungen zusammen bildeten die christlich-nationale Arbeiterbewegung. Bei dieser Arbeitsmethode seien bisher keinerlei größere grundsätzlich bedenkliche Sympthome oder praktische Schwierigkeiten hervorgetreten. Die evangelischen Mitglieder bildeten in den christlichen Gewerkschaften kein „Anhängsel", wie das die gegnerische Presse behaupte, sondern sie seien gleichberechtigt. Sie seien wohl gegenüber den Katholiken in der Minderheit, aber für die Ziele, die die Bewegung verfolge, komme ihnen die gleiche Bedeutung zu, wie der katholischen Mehrheit. Wenn die christliche Gewerkschaftsbewegung, trotzdem sie gegenüber der sozialdemokratischen Richtung Minderheitbewegung sei, heute in Deutschland über einen verhältnismäßig starken öffentlichen Einfluß verfüge, so sei dies auf diese Zusammenhänge mit zurückzuführen. Der Redner wendet sich dann der Enzyklika selbst zu. Die Sozialdemokratie sagt, ein Ausnahmegesetz sei für die Arbeiter und vom Papst eigens für die besitzenden Klassen geschrieben. So kann sie unmöglich von ihm gedacht sein. Die Enzyklika entspringt nicht der Initiative der Kurie, sondern wurde erlassen nach langjährigem Drängen der katholischen Fachabteilungen. Von verschiedenen Stellen der Enzyklika sagte man in christlichen Gewerkschaftskreisen, sie könne dahin gedeutet werden: Den Katholiken ist der Beitritt zu den christlichen Gewerkschaften gestattet mit der Maßgabe, daß diese allmählich absterben". (Heiterkeit.) Der Redner schildert dann, wie diese Beunruhigung im christlichen Gewerkschaftslager dem Bischof von Paderborn Dr. Schulte zur Kenntnis gekommen sei und wie dieser die Gewerkschaften daraufhin wissen ließ, daß ihre Auffassung über die zitierten Sätze absolut unzutreffend sei. An eine solche Interpretation habe von den in Fulda versammelten Bischöfen niemand gedacht. Es könne natürlich nicht Sache eines Gewerkschaftskongresses sein, den vielen Interpretationen, die diese Sätze gefunden haben, noch eine neue hinzuzufügen. Er, Redner, sei aber in der Lage, Erklärungen über den Sinn der angeführten Stellen zu geben, die von kompetenter Stelle herrühren. Solche Erklärungen seien zunächst von Bischof Dr. Schulte-Paderborn gegeben. Diese Erklärungen waren geeignet, die Hauptbedenken auszuräumen. Freilich geben sie eben nur die Auffassung eines einzelnen Bischofs wieder. Bischof Dr. Schulte habe weiterhin mit dem Kardinal Kopp korrespondiert. Dieser trat einerseits mit den übrigen Bischöfen in Verbindung. Das Resultat dieser Verhandlungen ist eine neuestens vorliegende Interpretation der erwähnten Stellen der Enzyklika seitens der in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe. Der Redner bringt dann die sehr ausführlich gehaltene Interpretation zur Kenntnis der Versammlung und bemerkt im Abschluß daran: Ich bin von dem Herrn Kardinal Kopp und dem Herrn Bischof Dr. Schulte autorisiert, dem Kongreß mitzuteilen, daß die Interpretation die Aufstellung der Fuldaer Bischofskonferenz ist. Den hier niedergelegten Grundsätzen sind die christlichen Gewerkschaften stets gerecht geworden. Eine kirchliche Beaufsichtigung der Gewerkschaften in ihren Einzelmaßnahmen bei Vertretung der Arbeiterinteressen wäre undurchführbar. Die Gewerkschaften können nicht etwa geistliche Beiräte mitbringen bei Verhandlungen mit den Unternehmern. Viele der letzteren, wie auch der Sozialdemokraten, würden die Mitwirkung der Geistlichen bei Regelung fachlicher und gewerblicher Angelegenheiten ablehnen. Die christlichen Gewerkschaften sind, wie in Dresden ausgeführt wurde, nicht die christlich-nationale Arbeiterbewegung. Dazu gehören auch die konfessionellen Arbeitervereine. Zwischen ihnen und den letzteren besteht eine freundnachbarliche Begrenzung der beiderseitigen Aufgabengebiete. Die christlichen Gewerkschaften haben seit ihrem Bestehen sich noch nie mit Fragen der Kirchenpolitik, des Schulwesens oder sonstigen religiösen Streitfragen beschäftigt. Ihre Aufgaben liegen nicht auf religiösem Gebiete, sie betreiben keine Religionsmengerei. Die ewigen Beunruhigungen, denen unsere Bewegung in den letzten Jahren ausgesetzt war, kann sie auf die Dauer nicht ertragen. (Lebhafter Beifall.) Eher müßten wir uns zu einer Titeländerung entschließen. Was das bedeuten würde, brauche ich nicht im einzelnen auseinanderzusetzen. Dann stände man in Deutschland vor der Tatsache, daß auf der einen Seite eine sozialdemokratische Weltanschauungsbewegung steht und auf der anderen Seite lediglich eine nationale berufswirtschaftliche Bewegung. Man darf es den christlichen Arbeiterführern, die eine 15jährige Praxis hinter sich haben, glauben. wenn sie versichern: Die Zeit zur Bildung leistungsfähiger katholischer oder evangelischer Gewerkschaften ist in Deutschland vorbei. (Sehr richtig!) Eine katholische Gewerkschaftsbewegung würde fernerhin in Deutschland nie den Einfluß erlangen, den sie zur Durchführung der Aufgaben, wie sie den ernsthaften Arbeiterinteressenvertretungen obliegt, unbedingt notwendig hat. In Dresden sagte ich an die Adresse unserer Berliner „Kritiker": Wenn ihr eure Angriffe auf unsere Bewegung wieder aufnehmen wollt, dann tut es. Ihr schadet letzten Endes der Sache, der ihr dienen wollt, viel mehr, als ihr den christlichen Gewerkschaften schaden könnt. Ihr könnt allenfalls große moralische Werte im katholischen Lager vernichten und dort nie wieder gutzumachende Verwüstungen anrichten". Ich unterstreiche heute nochmals diese Worte. (Großer Beifall.) Ob die Mahnung des Apostolischen Stuhles an die deutschen Katholiken, sie möchten in Frieden miteinander leben, seitens der Berliner befolgt werden wird, begegnet berechtigten Zweifeln. Wir könnten selbstverständlich solche Angriffe in Zukunft nicht mehr unerwidert lassen. Wir wünschen solche Auseinandersetzungen nicht und hoffen, daß man unseren Essener Kongreß allseitig versteht. Unsere Gewerkschaftsbewegung bedarf der endlichen Ruhe und beansprucht rückhaltlos genau dieselbe Achtung und Bewegungsfreiheit, wie sämtliche gleichartigen Organisationen der übrigen Stände. Das ist unser unbeugsamer Standpunkt. (Lebhafter andauernder Beifall.)

Es folgte eine mehrstündige Debatte.

Bergarbeiter Vogelsang-Essen führte aus: Der Verband sei gegründet worden, um den Arbeitern Gelegenheit zu geben, ihre wirtschaftlichen Interessen zu wahren, ohne sich einer Bekämpfung ihrer religiösen Überzeugung auszusetzen. Im Verlaufe seiner Ausführungen kam er auf die Berliner Fachabteilungen zu sprechen. Er stimme Stegerwald zu, wenn er sage, es gehe nicht an, uns irgendwie die Tätigkeit in der Gewerkschaft zu verbieten. Aber wir empfinden die Stellungnahme doch als Sonderbehandlung der katholischen Arbeiter, wie sie gegenüber anderen Berufsständen bisher noch nicht angewendet wurde. Wir werden uns in der Vertretung unserer wirtschaftlichen Interessen nicht stören lassen. Wir wünschen, daß unser Recht auch von keiner geistlichen Seite aus beeinträchtigt wird, Die Berliner Fachabteilungen werden vom christlichen Bergarbeiterverband auch in Zukunft mit allen erlaubten Mitteln bekämpft werden.

Der Vertreter der christlichen Bauarbeiter Friedberg-Berlin betonte, das unfruchtbare Wirken der katholischen Fachabteilungen in Verfolg wirtschaftlicher Fragen. — Wieber-Duisburg, Vertreter des christlichen Metallarbeiterverbandes wies darauf hin, daß in der letzten Zeit verschiedene Aussperrungen sogar von katholischen Arbeitgebern im Münsterlande verfügt worden seien und zwar wegen durchaus gerechten, an sich aber kleinlichen Anlässen. Vor einem solchen Tun fühle man das Knirschen des inneren Menschen. Die Enzyklika wolle die Arbeiter nicht zu willenlosen Sklaven des Unternehmertums machen. Von den Arbeitgebern werde in Lohnfragen auch die kirchliche Autorität nicht anerkannt. Der Redner schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Tatsachen dazu zwingen, unter allen Umständen an den christlichen Gewerkschaften festzuhalten.

Stricker-Berlin, vom Verband der Krankenpfleger, wies den Vorwurf zurück, daß die katholischen Arbeiter von der christlichen Gewerkschaft abhängig seien. — Dauer-München gab namens des Gesamtverbandes der Staatsangestellten und Staatsbediensteten die Erklärung ab, daß der Gewerkschaftsstreit für die Staatsangestellten und Staatsarbeiter wenig Bedeutung habe. Sie haben wiederholt erklärt, daß sie das Streikrecht nicht beanspruchen. Die Gründe hierfür sind wirtschaftlicher Natur. Die Bestrebungen der Berliner Fachabteilungen werden bei den Staatsangestellten und Staatsarbeitern niemals Aufnahme finden. — Kurzscheit-Essen bekannte sich rückhaltlos zur christlichen Gewerkschaftsidee, für die der Holzarbeiterverband mit allen Kräften eintreten werde. — Frl. Behm-Berlin, vom Verband der Heimarbeiterinnen, erklärte, daß der Verband jede Trennung von sich weisen müsse. Auch die Heimarbeiterinnen würden der christlichen Gewerkschaftsidee stets treu bleiben. — Redakteur Trffert vom Gutenberg-Bund sprach sich gegen die sozialdemokratischen Unterverbände aus, und betonte, daß die christlichen Gewerkschaften mit Rücksicht auf die abgeschlossenen Tarifverträge erhalten bleiben müssen. — Eine ähnliche Erklärung gab namens des Malerverbandes Bauer-Düsseldorf ab. — Hierauf wurde eine

Resolution

vorgelegt, die im wesentlichen folgendes besagt: Die christlichen Gewerkschaften haben ihrerseits auf dem Dresdener Kongreß ihre Stellung zum Gewerkschaftsstreit im katholischen Lager festgelegt. Inzwischen ist das päpstliche Rundschreiben an die Bischöfe ergangen, das sich mit derselben Frage befaßt und zu Zweifeln über die Haltung der christlichen Gewerkschaften Veranlassung gegeben hat. Dazu erklärt der Kongreß: Der Beschluß des Dresdener Kongresses bleibt vollinhaltlich bestehen. Die christlichen Gewerkschaften halten fest an den Grundsätzen, die seit je für ihre Bewegung maßgebend gewesen sind. Die Zugehörigkeit zu den christlichen Verbänden wird in dem Rundschreiben den katholischen Arbeitern nicht verwehrt, sondern ausdrücklich gestattet. Das Rundschreiben enthält Wendungen, die als eine Unterbindung der Entwickelung der Betätigung der christlichen Gewerkschaften ausgelegt werden. Insbesondere folgert man daraus eine schädliche Bevormundung unserer Bevölkerung. Diese Befürchtungen sind durch die neueste Erklärung der Bischöfe beseitigt. Der Kongreß begnügt sich mit der Feststellung, daß zu solchen Befürchtungen kein Anlaß vorliegt. Das deutsche Reich weist keine rein-katholischen Gegenden mit in sich abgeschlossener Entwickelung auf. Die deutschen Verhältnisse fordern wirtschaftlich selbständige Gewerkschaften und die in den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter haben auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Selbsthilfe denselben Weg eingeschlagen, den vor ihnen alle anderen Erwerbsschichten gegangen sind. Die christlichen Gewerkschaften sind mit dem wirtschaftlichen und nationalen Leben Deutschlands aufs engste verknüpft und sind die einzige Gewerkschaftsorganisation, die sich neben der sozialdemokratischen Bewegung eine entscheidende Bedeutung verschafft hat. Die christlichen Gewerkschaften haben ein Lebensinteresse daran, daß die antinationale christentumfeindliche Sozialdemokratie nicht die alleinherrschende Monopolstellung in der deutschen Gewerkschaftsbewegung erlangt. An Charakter, Organisationsform und Wirksamkeit der christlichen Gewerkschaften wird nichts geändert werden. Die christlichen Gewerkschaften werden weiter arbeiten wie bisher.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Reichstagsabgeordneter Giesberts teilte in seinem Schlußwort mit, daß er einen Aufruf ausgearbeitet und diesen an alle christlichen Gewerkschaften gerichtet. In diesem Aufruf werden die christlichen Gewerkschaften ermuntert, fest und treu an der Bewegung zu halten. Der Redner schloß: Wer unsere Bewegung hindert, fördert die Sozialdemokratie! (Lebhafte Zustimmung.) Unsere Losung sei: Durch Kampf zum Sieg! (Erneuter Beifall.)

Wider Erwarten gingen die Verhandlungen bereits heute zu Ende, die von dem Reichstagsabgeordneten Behrend-Essen mit einem Hoch auf die christlichen Gewerkschaften geschlossen wurden.

Internationaler Sozialisten-Kongreß.

(Zweiter Tag.)

Basel, 26. November.

Der internationale Sozialistenkongreß beriet im weiteren Verlauf seiner Verhandlungen, die durch das internationale Massenmeeting am Sonntag eingeleitet worden waren,

das internationale Manifest gegen den Krieg. Jean Jaurès-Paris unterbreitete den Delegierten den Wortlaut der Kundgebung, die die ganze Titelseite des „Vorwärts“ füllt, sodaß wir naturgemäß nur einen Auszug daraus wiedergeben können. Einleitend bezieht sich das Manifest auf die Beschlüsse der internationalen Sozialistenkongresse von Stuttgart und Kopenhagen über die Stellung der Internationale zum Kriege. Er weist darauf hin, daß die arbeitenden Klassen und deren parlamentarische Vertretung bei dem drohenden Ausbruch eines Krieges verpflichtet seien, unterstützt durch das internationale Bureau in Brüssel alles aufzubieten, um durch die Anwendung der ihnen am wirksamsten erscheinenden Mittel den Ausbruch des Krieges zu verhindern bezw. nach Ausbruch eines Krieges für seine rasche Beendigung einzutreten und durch Aufrüttelung des Volkes die Beseitigung der kapitalistischen Klassenherrschaft zu beschleunigen. Es wird dann die Balkankrise als die furchtbarste Gefahr für die Zivilisation und das Proletariat bezeichnet und ihr mögliches Weitergreifen als die größte Schandtat der Weltgeschichte hingestellt. Darum stelle der Kongreß auch mit Genugtuung die vollständige Einmütigkeit der sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften aller Länder im Kriege gegen den Krieg fest. Gleichzeitig fordere er die sozialdemokratischen Parteien auf, ihre Aktion gegen den Krieg mit allen ihnen zweckmäßig erscheinenden Mitteln fortzusetzen. Die sozialdemokratischen Parteien der Balkanhalbinsel, die mit heroischem Mut die Forderung nach einer demokratischen Föderation erhoben hätten, werden vor allem ermahnt, nach dem Kriege alles daran zu setzen, daß die Errungenschaften des Balkankrieges nicht „von den Dynastien, vom Militarismus und von der expansionslüsternen Bourgeois der Balkanstaaten für ihre Zwecke mißbraucht werden“. Auch sollen die Sozialisten am Balkan die alten Feindschaften gegen Türken und Albaner begraben und die Verbrüderung aller Balkanvölker proklamieren. Den sozialdemokratischen Parteien Österreich-Ungarns und der diesem angeschlossenen Länder wird aufgegeben, sich einer Aktion gegen Serbien zu widersetzen und für die angeschlossenen Länder das Recht auf demokratische Selbstregierung zu verlangen. Inbezug auf Albanien wird Österreich und Italien aufgefordert, Albanien als autonomes Glied einer demokratischen Balkan-Föderation anzuerkennen. Die russischen Arbeiter werden sympatisch begrüßt, weil sie bereits durch einen Proteststreik gegen die Kriegsgefahr Stellung genommen hätten. Rußland erstrebe die Vorherrschaft am Balkan durch „verbrecherische Intriguen“ und deshalb sollten die russischen Genossen auf die Ernennung des revolutionären Befreiungskampfes bedacht sein. Die wichtigste Aufgabe falle jedoch der Arbeiterklasse Deutschlands, Frankreichs und Englands zu. Sie hätten dafür zu sorgen, daß ihre Regierungen sowohl Österreich-Ungarn als auch Rußland jede Unterstützung verweigerten. Ein Krieg zwischen den drei großen führen Kulturvölkern wegen des serbisch-österreichischen Hafenstreits wäre verbrecherischer Wahnsinn. Schließlich spricht das Manifest sich für die deutsch-britische Verständigung aus und verlangt zu diesem Zwecke die Abschließung eines Übereinkommens zwischen Deutschland und England über die Einstellung der Flottenrüstungen und über die Abschaffung des Seebeuterechts. Im übrigen müsse dem kapitalistischen Imperialismus die Kraft der internationalen Solidarität des Proletariats entgegengestellt und daran erinnert werden, daß die Regierungen bei dem gegenwärtigen Zustand Europas und der Stimmung der Arbeiterklasse nicht ohne Gefahr für sich selbst einen Krieg entfesseln könnten. Es wird an den revolutionären Ausbruch der Kommune in Paris und die russische Revolution erinnert. „Sorgt dafür“, so schließt das Manifest, „daß die Regierungen beständig den wachsamen und leidenschaftlichen Friedenswillen des Proletariats vor Augen haben! Stellt so der kapitalistischen Welt der Ausbeutung und des Massenmordes die proletarische Welt des Friedens und der Verbrüderung der Völker entgegen!“

Jaurès bezeichnete in seinen Ausführungen den Kongreß als eine großartige Erscheinung und eine historische Tat. Die Internationale vertrete alle sittlichen Kräfte in der Welt und wenn einmal die tragische Stunde schlage, in der die Sozialisten sich ganz hingeben müßten, dieses Bewußtsein würde sie stützen und stärken. Aus den tiefsten Empfindungen ihres Seins erklärten sie: Wir sind zu allen Opfern bereit. (Demonstrativer Beif.) — Der zweite Referent zu dem Manifest, Reichstagsabgeordneter Viktor Adler-Wien brachte vor allem die Stimmung der österreichischen Sozialdemokratie zum Ausdruck. Sie würde gewiß mit allen Kräften und jedem zur Verfügung stehenden Mittel den Krieg bekämpfen, weil mit ihm der Untergang der ganzen geistigen und kulturellen Welt drohe. Mit der einstimmigen Annahme des Manifestes gebe der Kongreß mit klaren Worten und in bestimmten Sätzen die Richtungslinien für die proletarische Politik und zeige, was das wichtigste sei: vollkommene Einigkeit! (Stürmischer Beifall.)

Für die Deutschen sprach Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Haase-Berlin. Er führte aus, daß die deutsche sozialdemokratische Partei und die deutschen Gewerkschaften mit glühender Leidenschaft in gewaltigen Kundgebungen für den Frieden demonstriert hätten und daß sie den drohenden Weltkrieg für ein unsühnbares Verbrechen an der Menschheit ansehen. Auch kein Bündnisvertrag könne das deutsche Reich verpflichten, für die Eroberungsgelüste, den Ehrgeiz und die Ruhmsucht gewisser Kliquen auch nur das Blut eines einzigen Proletariers zu verspritzen. Der Zarismus sei nur deshalb gegenwärtig so stark weil er den deutsch-englischen Gegensatz für seine Zwecke ausnützen könnte. Demgegenüber erklären die deutschen Proletarier, daß sie kein feindseliges Gefühl gegen das englische Volk hätten. Sie würden deshalb das Maximum ihrer Kraft einsetzen, um den Weltfrieden und sich ihre Zukunft zu erhalten. (Lebhafter Beifall.)

Frau Klara Zetkin-Stuttgart sprach im Namen der sozialistischen Frauen aller Länder, die gegen den Krieg seien nicht nur weil sie Sozialistinnen, sondern weil sie vor allem Mütter seien. Der Krieg sei nichts anderes, als die Erweiterung und Ausdehnung des schädlichen Massenmordes, den der Kapitalismus zu jeder Stunde unter den Arbeitern und Proletariern anrichtet. (Erneuter großer Beifall.)

Nach einigen weiteren Rednern, unter denen sich auch bulgarische und italienische Sozialisten befanden, nahm auch Reichstagsabgeordneter Bebel noch das Wort, um den Einbund der Arbeiter aller Welt, den Drei- und Vierbünden der verschiedenen Nationen gegenüberzustellen. Er dankte den schweizerischen Behörden und der Baseler Kirchenbehörde für die freundliche Aufnahme des Kongresses und schloß mit dem Rufe: Es lebe die Internationale der Arbeit!

Darauf ging der Kongreß unter Hochrufe auf die Internationale und Absingung revolutionärer Lieder auseinander.

Luftschiffahrt.

Das Stuttgarter Preisgericht für die Gordon-Bennett-Fahrt hat den Preis für die längste Fahrt dem Ballon „Picardie“ mit 46 Stunden 10 Minuten Fahrzeit erteilt. Den Sonderpreis für den besten deutschen Ballon erhielt Otto Korn mit dem Ballon „Reichsflugverein“. Da nach den internationalen Regeln für den Weltrekord der Höhe und der Entfernung der Startplatz maßgebend ist, zählt der vom Ballon „Picarde“ erreichte Weltrekord für Deutschland.

Die wissenschaftliche Gesellschaft für Flugtechnik hielt am Dienstag unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen im Physikalischen Verein im Senkenbergianum zu Frankfurt a. M. ihre Versammlung ab. Es wurde eine Resolution gefaßt dahingehend, daß die Festigkeitsberechnung bei Luftfahrzeugen auf wissenschaftlicher Grundlage vorzunehmen sei. Die Gesellschaft stellt sich den gesetzgebenden Körperschaften zur Mitarbeit auf diesem Gebiete zur Verfügung. Den ersten wissenschaftlichen Vortrag hielt der Dozent an der Akademie zu Frankfurt Dr. Linke über „Windbewegung in Bodennähe“. An den Vortrag schloß sich eine große Diskussion an.

Mannigfaltiges.

(Nach sieben Jahren die Sprache wiedergewonnen) hat der in Schlesiengrube wohnhafte Karl Manura. Er erkrankte vor sieben Jahren als Knabe an Genickstarre und verlor infolge dieses Leidens die Sprache vollständig. Bei einer kürzlich vorgenommenen Operation, so berichtet der „Liegnitzer Anzeiger“, schrie Manura infolge der Schmerzen plötzlich auf und stieß zum ersten male richtige Laute aus. Seit der Operation spricht M. wieder völlig normal. Der eigenartige Fall erregt allgemeines Aufsehen. Nach ärztlichem Gutachten handelte es sich bei der Stummheit um eine schwere funktionelle Störung resp. Lähmung des Sprachsinnes, welche durch die gewaltsame Erschütterung des Nervensystems bei der Operation aufgehoben wurde.

(Dampferzusammenstoß auf dem Rhein.) Am Montag Abend gegen 6¾ Uhr ist ein Personen- und Frachtdampfer der Mülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft beim Passieren der Mülheimer Schiffbrücke von dem Dampfer „Egan 9“ der William Egan-Linie angefahren. Der Dampfer der Mülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft sank. Die darauf befindlichen etwa 20 Personen, Passagiere und Personal, konnten bis auf drei, die noch vermißt werden, gerettet werden.

(Ausstellung „Das Kind“ in Köln.) Die Stadtverwaltung von Köln plant eine Ausstellung, welche die Bezeichnung führen soll: „Das Kind“. Die Ausstellung, die einen großen Umfang annehmen wird, soll einen systematischen Überblick über alles geben, was sich auf die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes bezieht. Sie ist für 1915 in Aussicht genommen.

(Im Streit erschossen.) Auf dem Heimweg von einer Wirtschaft geriet am Montag Abend in Mährenhausen der Waldkreiser Schmidt mit dem in der Mitte der fünfziger Jahre stehenden Schreinermeister Wolf in Streit, in dessen Verlauf Schmidt den Wolf mit seinem Gewehr niederschoß. Dieser erlag bald darauf seinen Verletzungen. Als der Bruder des Erschossenen und dessen Sohn den Schwerverletzten nach Mährenhausen trugen und dabei an der Wohnung des Schmidt vorbeikamen, riß dieser das Fenster auf und gab abermals zwei Schüsse ab, durch die die beiden Träger des Verletzten schwer verwundet wurden. Schmidt legte sich darauf ruhig zu Bett. Es wurde noch im Laufe der Nacht verhaftet.

(Ein Gefecht mit Wilderern.) Im Walde bei Regensburg kam es zwischen den Förstern Weigel und Euersberge und mehreren Wilderern zu einem regelrechten Feuergefecht, bei dem Weigel und ein Wilderer getötet wurden, während Euersberger lebensgefährlich verletzt wurde.

(Revolverstudenten.) In einem Café in Darmstadt fand eine Revolverschießerei statt, bei der angeblich wieder ein russischer Student einen Schuß abgegeben haben soll, der einen Kaufmann im Gesicht verletzte. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

(Beim Abspringen vom Zuge getötet.) Aus Gräfental wird gemeldet: Bei dem Versuche, sich von einer durchgehenden Arbeitslowre durch Abspringen zu retten, wurden Montag Nachmittag unweit Tauchenbach drei Arbeiter schwer verletzt. Ein vierter Arbeiter wurde von einem Personenzug erfaßt und getötet. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus nach Gräfental geschafft.

(Raubmordversuch.) Aus Prag wird gemeldet: Zwei greise Schwestern, Havranek, wurden Montag Nachmittag von zwei jungen Burschen, die angeblich eine Wohnung mieten wollten, mit Äxten überfallen. Die eine wurde tödlich, die andere schwer verletzt. Die Burschen entkamen.

(Als Leiche aufgefunden.) Nach Meldungen aus St. Felix im oberen Nonntal wurde der seit September vermißte Halenser Professor Hildebrand, der eine Bergtour unternommen hatte, von der er nicht zurückkehrte, daselbst als Leiche aufgefunden.

(Dr. Bumiller an Cholera gestorben.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus San Stefano gemeldet: Legationsrat Dr. Bumiller ist im Grand-Hotel zu San Stefano trotz der Bemühungen zweier deutscher Ärzte Montag Nacht an der Cholera gestorben. — Dr. Bumiller wurde zuerst weiteren Kreisen durch seine Tätigkeit als Adjutant des Reichskommissars Wißmann bei der Niederwerfung des Araberaufstandes in den Jahren 1889/90 bekannt. Später wurde er in die Verwaltung nach Ostafrika und dann in die heimische Kolonialverwaltung übernommen. Zuletzt war er als kolonialer Beirat des Botschafters in Paris tätig.

(Ein deutscher Obermaat in Tsingtau tödlich verunglückt.) In Wilhelmshaven ist die Nachricht eingetroffen, daß in Tsingtau der Obermaat Bartens von der Matrosenartillerie auf einer Jagd so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb.

(Auch eine Folge des Balkankrieges.) In Amerika nimmt man viel Anteil an dem Schicksal der Türken und in den Kinos sind bunte Bilder aus dem Lande des Harems besonders beliebt. Diese Folge des Balkankrieges hat nun auch in der Mode ihre Spuren hinterlassen; man bringt jetzt in Chikago ganz enge Röcke, die bis zu den Knieen geschlitzt sind und sich so dem berüchtigten Hosenrock wieder sehr nähern. Dazu werden orientalische Kragen getragen, und die sparsame Ornamentik nähert sich in ihrer bunten Farbenfreude durchaus orientalischen Mustern. Die langen Schlitze in den engen Röcken erachtet man auch für die Sicherheit der Frauen beim Gehen als unumgänglich notwendig.

(Die unsoliden Soliden.) Das große Publikum hält im allgemeinen von der Solidität des Künstlervölkchens nicht viel, und im speziellen von der der Vertreterinnen der leichten Muse, der Mitglieder des Ballets, des Kabaretts, Operetten, Spezialitätenbühnen usw., noch weniger. Aber die Tatsachen strafen diese Voreingenommenheit Lügen, so gründlich, daß man auch hiervon Notiz nehmen muß. Die frühere Prima Ballerina der Berliner Hofoper dell Era war im Nebenamte, und ist jetzt im Hauptamte Rittergutsbesitzerin, die von jeher durch großartige Eierlieferungen viel Geld verdient hat. Und ihre Nachfolgerin Eva Peter wohnt nicht blos in einem schlichten, bürgerlichen Heim, sondern wird auch als Inhaberin hervorragender Hausfrauentugenden geschildert. Diese Sparsamkeit finden wir in vielen Ländern, nicht allein bei uns. Die moderne Richtung, die von häuslicher Tüchtigkeit so wenig wissen will, findet bei vielen Sternen der lustigen Bühnenrichtung schon deshalb so wenig Anklang, weil es den meisten von ihnen nicht an der Wiege gesungen war, daß sie einst die Gagen in Zehntausenden von Mark einstreichen würden. Der Aufstieg war bei ihnen so mühsam, daß sie den Wert des Geldes schätzen gelernt haben, es zusammenzuhalten wissen und gut anlegen. Die so früh verstorbene prächtige Soubrette Ernestine Wegener hat das Strümpfestopfen auch in ihren späteren Jahren nicht unterlassen, und die hochelegante Fritzi Massary, deren Gage manches Ministergehalt übertrifft, schafft nicht nur Meisterleistungen auf der Bühne, sondern auch auf dem Herd; manche ihrer Kolleginnen pflichtet ihr darin bei, daß Selbstgekochtes am besten schmeckt. Recht viele Theaterdamen haben eine Nähmaschine zum persönlichen Gebrauche, obgleich sie es nicht so nötig haben. Die Neigung der Theaterleutchen, die gemachten Ersparnisse in lohnendem Grund und Boden anzulegen, ist in hohem Maße anerkennenswert, sie bringt die Solidität gleich zum bestimmten Ausdruck. Um nicht wieder zu verlieren, gehen sie Spekulationen tunlichst aus dem Wege; kurzum, sie sorgen für ihre Angehörigen nicht minder gut, wie die von vornherein als solid anerkannten Leute. Natürlich fehlen auch die Ausnahmen nicht, die allenthalben vertreten sind, denn wie es „unsolide Solide“ gibt, so fehlen auch nicht „solide Unsolide“.

(Die deutsche Frau in französischer Beleuchtung.) Jean de Goitisolo heißt — ausgerechnet! — der französische Schriftsteller, dem es vorbehalten geblieben ist, die deutsche Frau von heute zu entdecken. Das Ergebnis seiner Forschungen legt er nunmehr in einer vielverbreiteten Pariser Zeitschrift nieder, und mit Staunen betrachten wir das Bild, das er von den holden Gefährtinnen unserer Tage seinen Lesern entschleiert. Bisher waren wir im allgemeinen der Ansicht, die deutsche Frau neige in vorgerückten Jahren zu behäbiger Fülle, und so, rundlich und mollig, ist sie ein Typus geworden in unseren Lustspielen und in unseren Witzblättern. Monsieur Jean de Coitisolo (der Himmel weiß, unter welchem wirklichen Namen er ins Geburtsregister eingetragen wurde) hat herausgefunden, daß die deutsche Frau mager und eckig ist, daß sie durch übertriebene Sportübungen ein männliches Aussehen erhalten hat und im Winter, in dicke Stoffe und Pelze eingepackt, eine Art von „Linie“ zeigt. Es ist erstaunlich, so sagt Monsieur Jean de Goitisolo, welche körperliche Widerstandskraft die deutsche Frau besitzt. Sowie der Sommer kommt, ist sie nicht mehr zu halten. Dann schnallt sie den Tornister um und unternimmt weite Fußwanderungen durch den Harz, den Schwarzwald oder die bayrischen Alpen. Dort fühlt sie sich auch aus dem Grunde viel wohler, weil es ihr unangenehm ist, kritisch betrachtet zu werden, da sie ganz gut weiß, daß die Natur ihr die Gabe versagt hat, ihr Äußeres geschmackvoll herzurichten. In der Berliner Hoch- und Untergrundbahn, zum Beispiel, hat Monsieur Jean de Goitisolo nur Damen gesehen, die Lodenhütchen mit Edelweißschmuck trugen! Denn die deutsche Frau ist nicht kokett. Monsieur Jean de Goitisolo führt diese tiefgründige Feststellung auf das nordische Klima zurück, in dem wir leben, und da er offenbar noch niemals einen Ausverkaufstag in einem bedeutenden Berliner Geschäftshause beobachtet hat, so ist er auch der Meinung, daß der Deutschen und im besonderen der Berlinerin die Lust am Kaufen fehlt. Sie erfüllt eine lästige Pflicht, wenn sie Besorgungen vornimmt, und sie macht aus dieser Schwäche gar kein Geheimnis. Ministertöchter und Telefonfräulein tragen die gleichen Kostüme, — es gibt in Berlin Häuser, wo sämtliche weibliche Bewohner auf genau dieselbe Weise angezogen sind, da sie eben einfach ihren Bedarf aus dem nächstgelegenen Warenhause decken. Sie haben dieselben Hüte, dieselben Mäntel, dieselben Handtaschen. Also spricht Monsieur Jean de Goitisolo. Baron Mikosch würde, wäre er ein Deutscher, dazu sagen: „Frauchen, Frauchen, wie hast du dich verändert!“ ngc.

(Ein eiserner Berg.) Bei Durango in Mexiko liegt ein Berg, den schon Humboldt als das achte Weltwunder bezeichnete. Es ist der nach seinem Entdecker Vazquez del Mercado bezeichnete Cerro Mercado, der sich etwa 120 Meter hoch steil aus der Ebene erhebt und etwa 2,4 Kilometer lang ein halbes bis dreiviertel Kilometer breit ist. Er ist sozusagen eine kompakte Masse Eisenerz, das 60 bis 70 Prozent Eisen enthält. Man hat abgeschätzt, daß allein über der Fläche der umgebenden Ebene volle 500 Millionen Tonnen Eisen vorhanden sind, die sich höchst wahrscheinlich bis unter die Stadt Durango hin erstrecken. Am merkwürdigsten ist dabei die Tatsache, daß bisher alle Versuche, dieses notorisch reiche Eisenlager gewinnbringend abzubauen, aus verschiedenen Gründen fehlgeschlagen sind, und zwar hauptsächlich wegen des langen Weges zur Küste ohne Bahnverbindung und wegen der hohen Kosten des Feuerungsmaterials. Eine erfolgreiche Lösung des Problems wird wahrscheinlich die neue, noch im Bau befindliche Eisenbahnlinie Durango-Llano Grande bringen, da sie ein Waldland erschließt, und die Abfälle von dem zu bearbeitenden Nutzholz die zum Schmelzen des Erzes nötige Holzkohle zu liefern imstande sein werden. Oth.

Magdeburg, 26. November. Zuckerbericht Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,05—9,12½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,30—7,40. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I. ohne Faß 19,25—19,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,00—19,25. Gem. Melis I mit Sack 18,50—18,75. Stimmung: still.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 27. November 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	741,8	SW	bedeckt	7	12,4	nachts Nied.
Hamburg	744,2	SSW	bedeckt	7	0,4	meist bewölkt
Swinemünde	747,6	SSW	halb bed.	5	—	meist bewölkt
Neufahrwasser	751,2	S	bedeckt	2	—	meist bewölkt
Memel	752,3	SSO	bedeckt	3	—	meist bewölkt
Hannover	747,7	SSW	bedeckt	6	—	meist bewölkt
Berlin	749,7	S	wolkig	5	—	ziemt. heiter
Dresden	753,0	SO	wolkig	4	—	meist bewölkt
Breslau	755,7	SSO	halb bed.	3	0,4	ziemt. heiter
Bromberg	753,3	S	heiter	2	0,4	meist bewölkt
Metz	751,6	S	Regen	5	0,4	meist bewölkt
Frankfurt, M.	752,7	SW	Regen	4	2,4	vorm. Nied.
Karlsruhe	753,3	SW	wolkig	6	—	meist bewölkt
München	757,7	S	wolkig	— 1	—	meist bewölkt
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	745,2	SW	wolkig	7	—	vorm. Nied.
Kopenhagen	742,2	WSW	Dunst	7	0,4	nachm. Nied.
Stockholm	740,7	SSW	Regen	5	12,4	ziemt. heiter
Haparanda	743,1	NO	halb bed.	— 1	—	nachm. Nied.
Archangel	748,7	S	bedeckt	1	—	vorm. Nied.
Petersburg	754,4	SSW	bedeckt	3	0,4	ziemt. heiter
Warschau	758,1	SSO	wolkenl.	—	0,4	Wetterleucht.
Wien	759,8	—	Nebel	—	—	vorm. heiter
Rom	765,8	N	wolkenl.	1	—	meist bewölkt
Hermannstadt	766,7	S	Nebel	2	—	meist bewölkt
Belgrad	—	—	—	—	—	ziemt. heiter
Biarritz	—	—	—	—	—	ziemt. heiter
Nizza	—	—	—	—	—	Gewitter

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 28. November.
Fortdauernd windig, milde, wolkig, zeitweise Regen.

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 15. Ziehungstag 26. November 1912 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

7 180 230 38 (3000) 374 (3000) 647 93 705 **1**051 243 87 597 674 83 815 72 975 84 **2**042 408 10 (3000) 12 39 602 875 **3**010 189 91 98 318 40 (500) 78 97 454 854 79 929 **4**086 197 270 (500) 98 321 84 413 (1000) 77 592 987 (500) **5**020 (3000) 277 (500) 317 66 538 70 618 (500) 48 712 84 953 58 **6**157 277 328 660 63 86 94 97 745 60 802 13 87 **7**230 (500) 316 466 848 **8**174 92 286 321 51 418 531 802 18 999 **9**012 30 32 239 83 92 321 52 (500) 402 (500) 71 88 518 31 (500) 33 (1000) 623 710 828 53 960

10145 281 308 35 74 934 **11**006 159 328 58 400 31 593 689 757 930 **12**041 129 98 232 53 323 449 527 697 878 **13**041 315 423 621 753 66 821 983 **14**114 (500) 18 24 (500) 55 64 75 87 246 54 628 712 47 871 (500) 76 951 62 **15**121 218 88 509 27 691 848 (500) 931 (1000) **16**151 529 34 (500) 655 736 841 52 **17**179 283 496 99 546 (1000) 685 768 862 992 **18**159 90 225 44 72 342 59 (500) 420 686 748 821 970 **19**149 328 (500) 617 766 979

20215 382 513 18 (500) 55 69 (3000) 681 713 833 49 923 **21**025 354 60 75 401 40 778 864 94 971 **22**096 184 261 544 63 643 88 965 **23**300 537 (3000) 640 (500) 65 98 **24**122 321 559 94 (500) 600 2 8 22 36 43 **25**111 253 (1000) 356 454 684 826 912 **26**051 123 396 (500) 690 818 25 **27**110 56 95 207 98 (500) 803 598 773 957 **28**020 105 18 36 67 218 311 410 (1000) 11 (500) 558 **29**011 (1000) 79 93 221 76 243 (1000) 461 556 97 622 837 46 911

30113 53 63 227 31 312 40 476 92 546 70 614 763 848 975 **31**005 13 57 176 288 320 463 578 791 836 **32**039 40 137 89 320 474 608 896 **33**139 77 229 345 92 536 (1000) 87 618 80 880 981 **34**070 (500) 124 278 574 600 1 752 82 907 50 **35**100 305 55 511 87 819 52 **36**060 81 254 (3000) 374 95 (3000) 401 46 810 40 92 **37**007 13 119 428 78 80 548 87 622 (1000) 23 (1000) 53 76 (500) 799 947 **38**087 124 28 48 84 97 267 84 (500) 344 578 97 (500) 610 (3000) 73 709 33 97 (500) 828 **39**069 116 48 (1000) 58 73 317 506 698 713 (500) 68 87 816 45 902

40234 387 513 23 49 617 78 707 66 **41**097 143 60 322 38 83 455 510 87 625 889 915 22 83 (1000) **42**072 95 131 89 353 622 50 98 927 84 **43**043 147 54 229 492 624 769 808 **44**027 29 (500) 184 247 442 718 21 821 **45**060 123 603 71 843 **46**113 18 220 66 304 52 62 438 614 706 93 936 70 **47**093 164 81 360 425 71 74 540 43 (3000) 635 71 (500) 779 862 **48**049 (1000) 362 77 434 509 783 801 12 (1000) 935 49 **49**031 (3000) 359 493 669 833

50100 433 (1000) 734 76 831 (500) 78 (3000) 989 **51**111 13 44 62 74 267 592 784 913 **52**182 227 75 368 705 802 38 **53**071 (3000) 214 323 29 99 (1000) 481 521 (1000) 89 847 **54**172 301 31 51 (500) 59 63 406 36 689 879 93 967 82 **55**007 152 267 311 23 497 852 958 (3000) 85 **56**037 (1000) 548 (3000) 677 (1000) 742 873 79 86 97 **57**031 99 (500) 208 366 69 463 659 87 913 16 **58**112 40 221 341 442 80 90 505 41 81 661 (500) 702 971 (3000) **59**080 147 311 693 862

60095 99 289 414 28 596 (1000) 713 38 98 847 993 **61**023 80 221 338 467 625 800 904 20 **62**144 229 41 58 314 455 62 93 618 727 847 947 78 **63**079 436 614 880 953 **64**033 89 262 513 84 634 820 **65**159 78 95 302 502 63 75 (3000) 82 910 42 **66**057 62 290 301 519 821 87 913 15 **67**228 (500) 47 57 377 (3000) 411 90 627 726 79 885 (1000) 918 **68**022 24 177 268 70 433 47 715 855 953 (500) **69**235 419 613 (3000) 14 91 884 986

70165 375 484 93 754 57 871 917 57 **71**113 (500) 263 364 65 69 428 (1000) 554 801 15 986 **72**270 421 68 541 739 828 **73**182 248 315 98 505 75 98 (500) 669 725 (500) 811 **74**030 42 (1000) 74 268 (1000) 310 39 747 (500) 801 25 956 **75**040 46 (3000) 59 167 (3000) 413 97 518 766 816 **76**108 13 328 91 485 657 806 935 **77**059 (500) 105 (500) 65 288 355 90 406 9 (1000) 692 (500) 724 39 89 **78**103 204 312 83 (3000) **79**021 27 34 (3000) 159 304 79 408 33 519 644 76 855 928 (500)

80243 62 396 423 624 59 63 753 978 79 **81**036 237 71 328 39 570 624 717 34 42 75 908 33 67 (500) **82**157 309 471 525 640 52 833 (500) 97 983 **83**106 8 55 67 563 603 42 954 63 **84**283 416 67 504 673 (3000) 937 (500) 93 **85**246 (500) 340 62 (1000) 563 657 (500) 786 807 83 992 (500) **86**058 304 409 528 (500) 35 618 43 814 954 **87**051 58 114 42 (500) 566 (1000) 78 611 81 753 954 99 (500) **88**003 78 414 703 68 855 58 **89**006 9 137 319 99 556 89 (500) 743 875

90166 355 510 629 781 806 **91**043 64 77 (3000) 80 83 266 436 569 618 **92**172 272 89 573 600 740 **93**014 50 77 190 296 463 513 56 (500) 98 616 834 45 987 **94**279 481 (500) 524 86 620 812 931 83 (1000) **95**031 186 254 99 309 36 494 95 506 23 41 931 **96**001 48 (500) 50 95 358 439 95 603 9 (500) 34 736 73 803 23 (1000) 84 904 72 (500) **97**101 55 60 207 53 300 95 535 (500) 95 623 (500) 709 45 51 61 **98**030 166 210 86 336 66 543 609 827 **99**152 296 529 43 52 (3000) 74 626 764 (500) 860

100032 57 183 261 441 502 (1000) 989 **101**071 123 252 342 80 465 518 86 720 25 69 850 **102**008 59 62 123 252 89 314 401 13 548 50 708 (3000) 811 **103**063 156 267 435 91 619 (3000) 54 59 74 711 61 868 96 904 47 **104**094 144 94 265 337 91 486 567 642 899 950 **105**045 290 (500) 486 (500) 502 43 662 706 803 **106**006 313 **107**038 205 10 91 508 18 609 42 54 (1000) 978 **108**125 40 55 259 356 (500) 409 666 717 813 **109**154 253 72 (500) 343 723

110077 414 70 80 (500) 506 29 677 (500) 772 805 988 **111**035 118 211 39 346 489 632 96 713 (500) 94 960 **112**169 70 226 338 414 661 740 56 881 **113**033 154 66 68 261 90 (500) 92 324 59 (500) 552 63 653 58 73 791 949 57 81 **114**015 34 36 243 (1000) 90 378 631 53 942 (1000) 83 **115**069 (500) 109 35 43 (1000) 60 (3000) 335 646 **116**084 200 8 315 19 38 423 (500) 68 82 540 655 (1000) 726 44 (3000) 819 (3000) 52 60 76 917 45 **117**087 137 64 (1000) 74 86 312 448 55 62 605 248 60 (1000) 906 **118**045 355 471 562 610 959 (500) 98 **119**006 289 99 382 88 784 826 95 907

120180 230 37 689 707 883 938 40 62 **121**084 215 37 440 86 540 620 39 (1000) 756 85 **122**529 (500) 71 633 867 903 **123**567 731 90 929 **124**211 36 318 74 437 46 856 **125**056 (500) 59 297 303 413 99 547 718 830 **126**212 357 400 65 671 669 714 28 34 **127**332 76 591 (3000) 605 (1000) 51 66 722 (5000) 57 896 927 41 **128**069 119 (500) 273 307 411 15 664 790 97 875 914 **129**209 86 356 433 45 70 578 670 801 944 54

130073 100 (3000) 67 281 345 80 564 613 846 903 **131**042 139 53 305 50 66 93 570 721 59 (1000) 814 938 **132**311 464 (3000) 513 34 631 95 96 726 80 806 44 70 75 982 (1000) 88 **133**018 (500) 168 (500) 286 492 510 12 884 **134**126 48 84 385 525 729 55 859 (500) **135**137 206 10 384 417 536 726 53 909 **136**189 364 448 538 61 753 97 (1000) 917 62 **137**244 50 562 660 700 **138**020 34 126 92 98 207 79 313 51 66 (500) 422 629 (1000) 16 67 833 (500) 924 **139**134 297 516 63 645 58 705 89 811 958 (500) 89

140171 397 499 500 97 (1000) 655 764 827 966 88 **141**096 159 71 217 326 717 83 934 **142**489 514 690 727 892 963 (500) **143**013 43 50 128 82 (1000) 228 (1000) 313 449 569 (500) 71 (1000) 729 40 930 93 **144**031 180 (500) 229 (1000) 68 593 846 910 58 96 **145**010 93 (1000) 229 400 43 84 506 661 70 722 (500) 810 26 36 **146**121 68 240 355 863 (500) **147**000 161 293 410 22 723 58 84 826 45 942 **148**045 (500) 111 48 82 320 48 79 781 860 92 **149**095 (500) 468 705

150043 199 312 46 (1000) 403 (500) 74 77 584 637 775 814 (500) 15 98 (1000) **151**012 25 109 406 92 587 808 98 **152**065 73 161 255 383 (1000) 96 506 667 783 849 (3000) 71 (500) **153**196 240 358 448 51 (3000) 533 68 85 644 852 **154**085 351 479 98 661 62 64 76 (1000) 86 94 706 19 35 81 808 88 991 **155**122 228 303 521 713 94 **156**236 84 353 473 549 628 45 47 83 85 90 872 944 78 81 90 **157**127 204 57 82 340 74 (500) 82 (1000) 467 74 804 42 (500) 935 **158**046 156 249 364 461 520 751 68 820 33 946 **159**311 63 82 549 (1000) 872 (500) 86

160019 46 170 88 224 43 359 609 653 723 903 **161**811 (1000) 85 942 **162**184 (500) 413 842 905 **163**087 342 88 91 417 620 80 790 821 78 (500) 908 **164**002 98 415 668 713 79 911 **165**022 439 532 846 **166**095 (500) 133 84 282 312 56 689 93 718 79 88 (3000) 835 901 8 24 **167**064 70 473 733 (1000) 804 **168**078 92 289 566 645 707 93 849 917 71 **169**036 148 278 83 373 731 34 61

170083 138 288 (500) 416 35 527 703 12 849 **171**052 59 124 61 299 553 864 964 (1000) **172**055 59 138 (500) 489 95 800 10 984 **173**025 46 (1000) 236 543 80 92 (3000) 608 719 68 856 945 56 **174**124 709 64 74 800 44 **175**022 88 (1000) 202 335 89 (500) 438 692 720 802 998 (1000) **176**029 323 593 632 **177**022 73 234 97 332 36 61 (3000) 424 80 530 630 759 (1000) 71 897 (500) **178**077 (500) 126 548 685 715 69 830 71 929 35 63 **179**001 30 90 128 (500) 342 (3000) 443 609 65 921

180502 66 71 610 831 99 **181**064 134 309 514 99 668 857 880 995 **182**071 97 (3000) 203 (500) 588 669 87 718 (500) 59 97 970 **183**006 76 298 337 (3000) 441 504 75 618 **184**008 798 976 **185**067 345 555 631 99 719 801 62 71 74 (1000) **186**148 242 345 439 (1000) 87 98 675 790 (1000) 912 **187**012 177 455 540 48 89 708 43 904 **188**032 129 204 98 463 529 657 (3000) 732 66 **189**122 233 312 64 490 614 (500) 702 (3000) 34 99 800 22 (500)

190250 303 5 49 75 419 (500) 84 524 60 99 728 66 864 908 **191**012 22 (1000) 111 (500) 65 259 76 474 688 772 948 **192**065 149 274 355 (1000) 68 417 515 74 612 96 (1000) 700 21 807 94 937 **193**034 234 356 66 93 451 93 503 (500) 14 24 658 983 **194**273 634 706 848 **195**015 148 92 319 84 421 89 541 640 **196**004 65 (3000) 209 28 84 312 489 613 22 702 36 907 (500) 42 85 (1000) **197**025 264 **(10000)** 326 97 (1000) 421 29 (1000) 559 (500) 737 851 940 **198**003 73 110 357 (500) 424 537 76 818 26 (500) 48 **199**056 263 329 77 649 845

200097 111 86 314 18 33 37 (1000) 432 514 36 49 68 95 606 851 **201**280 598 606 709 37 (3000) 879 **202**001 110 261 62 343 53 454 523 625 43 80 929 **203**109 251 351 55 644 821 989 **204**117 382 410 82 570 (1000) 713 (500) 961 **205**004 10 50 (500) 54 99 358 401 13 565 604 66 77 714 37 941 56 88 **206**055 169 91 499 557 633 (500) 37 (1000) 782 **207**000 75 146 270 491 92 546 823 29 (500) 47 83 949 99

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 15. Ziehungstag 26. November 1912 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

56 84 181 237 (500) 310 21 481 99 553 60 655 778 **1**048 79 116 71 78 241 42 61 693 770 (500) 81 974 **2**158 201 51 76 309 (3000) 407 79 773 890 (3000) 959 77 93 **3**161 416 25 673 97 790 804 (1000) 916 **4**285 395 415 (3000) 23 40 570 74 85 759 87 **5**084 (500) 118 66 (1000) 211 16 83 310 539 53 717 35 45 847 903 21 **6**096 133 34 65 283 367 402 (500) 26 46 626 33 69 905 **7**198 (500) 236 382 406 94 (500) 541 43 851 71 91 909 (500) **8**068 105 82 90 344 466 653 855 **9**090 119 220 93 657 808 916

10132 35 326 599 848 **11**101 (500) 5 25 279 84 508 (500) 29 656 791 985 **12**105 73 360 425 65 74 502 3 44 675 909 (500) 29 **13**012 146 266 311 50 446 52 528 57 96 641 (1000) 711 21 **14**070 107 73 233 87 477 581 (1000) 603 734 973 **15**178 289 325 427 564 (3000) 669 701 (3000) 76 807 **16**229 62 305 445 90 785 912 **17**004 237 49 399 556 (500) 620 29 38 718 947 (500) 80 91 **18**029 135 210 20 673 854 **19**373 76 402 671 644 94 816 42 76 996

20057 101 366 458 552 61 90 636 846 67 946 74 (500) 88 **21**044 56 58 350 415 89 647 89 782 (1000) 906 12 (1000) 66 **22**041 746 **23**021 88 233 306 32 429 92 562 (1000) 620 34 **(50000)** 37 902 88 **24**024 91 94 (500) 295 99 329 44 72 685 713 842 70 918 42 97 (500) **25**043 192 550 53 70 842 992 (3000) **26**052 212 (1000) 16 49 418 623 777 835 938 **27**154 320 611 747 **28**011 15 62 162 257 389 93 (500) 97 664 719 896 953 **29**466 99 509 600 27 44 48 72 841 903 15

30033 81 (1000) 219 337 675 707 **31**017 109 244 447 633 783 **32**003 253 403 21 683 **33**334 (500) 476 524 707 65 898 990 97 **34**049 148 (500) 202 326 84 473 76 (500) 639 67 905 77 **35**437 38 (500) 513 699 1000)) 721 863 991 **36**048 366 499 647 50 79 844 80 **37**297 387 (500) 536 89 600 79 **38**002 (1000 240 94 (1000) 370 512 (3000) 683 890 964 **39**034 192 201 70 344 431 604 759 855 71 (500) 921 60 61

40640 68 (500) 73 788 (500) 802 17 89 903 48 63 80 **41**018 110 12 437 90 556 67 893 **42**071 159 250 327 495 539 820 36 47 **43**056 128 35 49 60 206 69 319 519 743 894 915 27 **44**086 235 408 504 82 (3000) 813 35 76 (3000) 81 96 923 (500) 63 **45**256 451 604 16 727 93 833 48 930 49 **46**057 257 90 492 567 69 73 932 77 85 **47**000 46 84 180 243 522 643 734 386 918 66 (500) 72 87 **48**044 101 53 455 67 75 592 609 (500) 998 **49**002 111 30 242 304 (500) 411 562 764 845 (500) 911 47

50097 236 340 51 53 92 476 560 679 801 28 919 51 **51**160 98 209 373 76 521 (500) 612 855 83 **52**280 342 (1000) 81 406 31 713 859 67 960 **53**031 61 115 39 94 213 39 99 335 55 83 464 684 **54**089 97 281 (500) 439 532 788 (1000) 816 (1000) 63 (500) **55**113 54 276 403 525 688 **56**140 73 (500) 79 305 78 615 27 725 958 **57**116 242 50 362 480 748 64 99 897 **58**083 246 378 421 599 637 84 730 46 835 **59**088 158 318 (500) 34 454 716 889

60023 42 48 108 92 272 (1000) 433 (500) 88 (3000) 576 77 734 (500) **61**063 157 302 405 88 503 22 987 **62**178 206 470 788 **63**076 241 85 443 520 87 88 741 81 808 **64**048 203 310 65 637 55 722 79 87 (500) 971 83 **65**043 190 222 49 359 426 (500) 535 723 39 41 78 **66**155 211 81 315 550 57 62 648 881 (500) **67**095 110 29 57 95 272 352 466 510 68 622 721 35 **68**175 (1000) 209 67 437 611 62 (500) **69**024 39 52 88 (500) 294 430 49 561 805 931 93

70120 83 256 371 93 425 30 (1000) 620 737 863 96 975 90 **71**145 330 461 544 778 **72**008 15 (3000) 24 350 405 52 779 855 **73**087 224 361 (500) 85 469 523 57 73 677 847 980 96 **74**028 55 298 362 407 (1000) 92 (500) 520 745 82 **75**118 96 324 98 453 581 600 771 801 (5000) 57 **76**193 583 807 37 945 **77**158 84 284 96 301 78 92 446 802 914 **78**115 366 483 562 77 78 810 24 925 **79**226 58 67 69 321 59 61 612 787 (1000)

80326 49 (500) 525 614 86 752 54 935 88 **81**402 533 721 92 864 973 **82**111 220 404 78 513 625 68 (500) 822 908 **83**121 75 243 93 469 74 520 672 746 59 825 97 **84**001 244 90 305 36 42 472 762 99 870 **85**301 546 50 603 45 790 832 (1000) 949 78 **86**091 (1000) 177 99 232 56 84 305 445 547 668 (3000) 93 (1000) 750 (1000) 893 **87**041 194 (500) 203 59 85 96 330 92 400 554 60 632 817 917 **88**015 184 349 94 947 **89**032 (500) 62 113 98 272 357 505 48 (500) 601 12 783

90080 136 43 61 364 402 (3000) 39 (500) 668 93 783 837 935 **91**029 98 107 222 (3000) 44 93 706 70 822 43 942 58 94 **92**224 454 529 625 71 743 75 84 820 44 989 **93**461 574 (1000) 633 67 712 19 75 97 (500) **94**100 19 69 71 92 351 420 509 26 857 **95**079 (1000) 180 373 477 529 37 59 98 815 46 **96**007 36 41 66 167 283 470 549 786 826 62 **97**002 (500) 92 110 29 51 333 370 93 603 746 865 919 **98**248 50 367 712 39 47 902 25 57 90 **99**180 90 271 471 838 96 972

100034 36 339 529 78 820 (1000) 36 **101**004 755 838 95 975 **102**285 453 604 34 **103**052 69 581 649 719 77 87 844 998 **104**313 39 412 (500) 56 568 87 718 **105**009 32 178 (1000) 616 746 918 74 **106**106 71 217 438 32 83 582 759 78 80 **107**076 273 582 857 80 95 938 63 **108**020 86 137 322 38 (3000) 545 758 (500) 853 **109**003 97 99 103 4 283 375 524 624 67 857 85

110008 82 (500) 284 342 76 406 26 42 523 (1000) 27 45 58 652 928 (500) 56 **111**066 (1000) 92 120 43 44 51 (1000) 66 288 462 69 581 693 703 99 (1000) **112**049 58 110 20 204 15 40 774 81 93 691 803 **113**021 81 (500) 492 585 773 88 812 905 34 54 (500) **114**230 (500) 300 26 92 528 727 47 813 19 (500) 975 **115**083 89 302 44 457 85 689 735 (1000) 809 83 949 58 **116**031 66 439 60 592 690 731 99 830 961 **117**076 282 (500) 408 626 49 780 819 956 **118**063 104 70 222 49 55 451 565 651 65 (3000) 75 (500) 86 832 973 **119**069 73 185 372 441 42 43 741 60 822 23 79 900 40 93

120049 56 185 397 564 84 (500) 806 15 960 **121**037 141 243 316 37 485 514 78 79 96 845 **122**160 81 229 54 (1000) 356 492 625 80 724 50 84 898 931 **123**052 122 200 36 47 420 528 640 55 59 (500) 815 52 **124**082 212 79 (3000) 363 503 610 711 986 **125**036 207 12 326 421 47 549 645 726 48 93 874 87 926 47 **126**131 53 254 (500) 477 (3000) 693 849 **127**066 185 210 41 726 919 **128**076 392 (1000) 407 668 86 90 738 891 **129**096 165 223 326 40 616 73 823 994

130095 140 311 404 17 91 519 697 (1000) 763 810 (3000) 93 **131**046 92 265 342 46 511 15 (3000) 62 607 707 40 947 **(15000)** **132**067 (1000) 111 (3000) 32 63 67 276 401 501 643 710 35 46 800 942 **133**893 **134**071 237 475 542 754 889 **135**036 79 87 (500) 99 130 99 296 433 525 618 807 **136**002 14 32 160 70 (500) 202 442 754 88 928 **137**122 320 40 419 639 725 50 820 **138**236 463 726 835 (500) 44 945 49 91 **139**138 307 559 679 720 80 837

140080 409 781 (3000) 902 5 48 (500) **141**048 (3000) 50 58 237 330 40 (500) 473 585 690 707 816 74 **142**096 181 374 479 616 57 (500) 73 624 (500) 79 (500) 708 **143**015 (1000) 200 588 (1000) 620 93 769 (500) 994 **144**333 76 470 73 95 (500) 735 842 80 97 **145**019 233 46 352 (500) 486 641 716 26 881 921 (500) 56 **146**049 342 490 618 703 77 **147**069 136 566 79 655 703 10 15 96 830 92 926 76 **148**003 68 169 316 34 454 66 650 999 **149**779

150090 (500) 141 67 96 282 (3000) 418 73 90 95 536 658 98 713 969 **151**066 117 42 (500) 213 69 (5000) 362 479 714 (500) 804 10 46 994 **152**265 304 549 740 861 53 **153**145 210 367 488 631 77 716 43 920 **154**095 148 99 609 28 (1000) 817 986 **155**044 146 639 769 **156**233 434 574 607 27 96 752 (500) 72 841 96 **157**130 (3000) 225 26 361 67 81 584 680 772 821 36 913 30 **158**180 206 58 403 508 16 606 74 782 96 978 **159**058 282 379 404 93 607 16 823 (500) 68

160002 (500) 112 77 554 (1000) 90 (1000) 601 29 66 79 768 **161**125 47 373 568 730 39 70 817 933 36 **162**354 441 71 605 738 62 **163**002 229 (1000) 439 546 755 96 942 **164**078 459 549 681 727 65 839 **165**055 195 319 34 (1000) 476 552 87 889 98 **166**030 253 99 379 616 706 63 68 (500) 936 94 **167**028 81 92 (500) 268 79 333 422 41 44 78 83 640 750 92 824 70 914 82 **168**114 21 (500) 55 417 22 55 83 633 97 98 814 988 **169**094 414 (1000) 505 658 (500) 802

170024 (3000) 118 45 280 449 (500) 550 804 943 (500) 49 (1000) **171**030 53 112 18 22 35 492 98 511 94 682 98 823 55 (1000) 972 **172**240 58 435 72 (1000) 699 917 97 **173**090 308 29 74 (500) 465 573 613 706 69 84 876 91 **174**051 87 304 23 39 43 457 89 535 667 716 891 950 **175**032 273 (500) 319 436 757 85 866 939 **176**224 58 91 350 421 59 695 833 **177**003 (3000) 184 294 (500) 349 433 48 531 636 (3000) 53 83 734 96 800 46 71 (500) 949 **178**289 376 499 574 (500) 825 **179**026 158 611 72 738 802 14 90 927 50

180033 54 67 191 248 53 368 420 89 748 814 94 954 **181**013 32 68 209 17 426 898 **182**049 (1000) 74 89 99 103 83 422 62 (1000) 502 622 750 800 958 (3000) **183**224 302 (1000) 86 540 844 920 21 **184**236 303 435 57 514 60 833 (500) 941 **185**108 98 222 57 331 511 692 739 **186**020 119 66 68 92 272 492 665 78 (1000) 738 77 921 **187**167 230 39 384 90 516 64 78 92 98 **188**052 180 492 592 597 722 81 970 **189**015 67 (1000) 357 412 70 78 80 528 621 846

190025 30 31 63 107 209 308 25 92 408 41 509 677 956 (500) **191**124 438 96 517 601 791 861 98 **192**138 45 633 776 (500) 917 **193**664 (500) 750 52 823 972 80 **194**053 56 171 209 316 423 95 508 668 822 949 83 **195**007 305 420 32 751 910 **196**033 110 24 (500) 39 469 591 768 977 **197**128 85 372 433 38 57 80 527 900 (1000) 71 82 **198**107 386 88 95 (500) 669 722 29 939 **199**025 30 73 203 39 397 443 621 (1000) 999

200022 107 (500) 312 15 46 64 609 749 55 89 (1000) 98 820 52 919 62 70 **201**166 205 27 44 399 436 500 48 608 96 (3000) 777 881 962 **202**039 70 119 (500) 41 51 (1000) 459 542 (500) 632 44 716 887 960 **203**215 42 396 (1000) 623 (1000) 94 809 55 (1000) **204**009 126 (3000) 30 (500) 203 349 805 11 (500) 900 **205**022 36 96 201 369 84 618 38 981 **206**048 (1000) 75 148 80 85 (500) 217 40 327 47 78 (500) 444 514 45 628 36 (500) 38 95 (3000) 704 973 **207**029 60 120 (500) 266 99 303 50 655 707 941

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 60 000 M., 2 zu 40 000 M., 2 zu 30 000 M., 6 zu 15 000 M., 16 zu 10 000 M., 34 zu 5000 M., 588 zu 3000 M. 1024 zu 1000 M., 1710 zu 500 M.

Berliner Börse, 26. November 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr. 0, — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅞%.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	a	4	99.70b
do. 1.4.15	d	4	99 60b
do. 1.5.16	a	4	99.70b
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	88 40bG
do. do.	v	4	100.30B
do. do.	v	3	—.—
Pr.St.Schatz	d	4	99.50b
do. 1.4.15	d	4	99 60b
do. 1.5.16	a	4	99.70b
Prss.ks.Anl.	v	3½	88 40bG
do. do.	v	3	77 30bG
do. do.	v	4	100 30B
do. Staff.A.	d	4	93 50bG
Bayer.Anl18	e	4	99.60G
do. uk. 15	e	4	99.60G
do do.	v	3½	86.90bG
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	76 00G
Cassel Ldkr.	c	3½	89 00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	99 10G
do.am.1900	a	4	99.00G
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	78.20bB
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	97.40G
do.	v	3½	87.10G
Kur-u.Neum.	d	4	97.75G
do.	v	3½	87.40G
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	87.00b
Posensche	d	4	98 25G
do.	v	3½	87.30G
Preussische	d	4	96.80b
do.	v	3½	87.50G
Rhein-Westf	d	4	—.—
do.	v	3½	86.90b
Sächsische	d	4	97.10b
Schlesische	d	4	98.25bG
do.	v	3½	88.00G
Schlsw Holst	d	4	96.75b
do.	v	3½	86.75b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	97.60G
do. do.	a	3½	85.50bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	96.60bB
do. do.	a	3½	85.50G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	98.40G
do.XXII XXIII	d	3½	93.00G
XXIV-XXIX	v	3½	87.40G
do. IX XI XIX	a	3	82.10G
WstfPr15 16	v	4	98.50G
do. IV	d	3½	93.50G
do. II III IV	d	3½	87.50G
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	97 50G
Barmen 01	c	3½	98 20G
do.1908-18	b	4	98.25G
Berlin 04 II	a	4	99.10bG
do. 82/98	v	3½	92.10b
do. 1904 I	d	3½	91.00b
do.St Syn.99	a	4	97.90G
do.99,04,05	a	3½	87.00G
Breslau 91	v	3½	97.90G
Bromberg02	d	4	97.80G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.60b
do.07 uk.17	d	4	98.10G
do. 1908	a	4	97.75G
do 95/99,02	v	3½	89.25b
Düssd88/03	v	3½	88.00G
Elberf. 99	a	4	97.60b
Essen 1901	v	4	97.40G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	95.00B
Hildesheim	a	3½	94.80B

Hohensl.z.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	90.75B
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.20B
do.06 uk.11	a	4	99.00bG
Mainz.07 16	c	4	97.00G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	96.75G
do. 94, 03	a	3½	86.25G
Potsdam 02	d	3½	93.25G
Schöneb. 96	d	3½	92.25G
do. 07	d	4	97.50b
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin0409	d	3½	87.10G
Teltow.Kreis	d	4	96.90b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	97.00G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116 90G
do. do.	a	4½	103.50G
do. do.	a	4	103.30G
do. do.	a	3½	99.00b
do. neue	a	4	97.30G
do. do.	a	3½	89.00b
do. do.	a	3	81.00G
Brandb.PfbA	a	4	99.00bG
DtPfb.Posen	a	4	99.50G
Landsch.Ctr	a	3½	86 20b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.00G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	86.20G
do. do.	d	4	98.50B
Ostpreuss.	a	4	96 60b
do.	a	3½	87.00b
do.	a	3	77.25G
Pommersch.	a	3½	87.25B
do.	a	3	77.30b
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.60G
do. XI-XVII	a	3½	88.70G
do. Lit. D	a	4	96.40B
do. Lit. A	a	3	—.—
do. Lit. E	a	4	96.40B
do. Lit. B	a	3	—.—
do. Lit. C.	a	3½	87.60G
Sächsische	a	4	101.10G
do.	a	3½	88.50G
do.	a	3	78.70G
do. neue	a	4	96.75b
Schles. altld	a	3½	91.25G
do.ldsch.L.A	a	4	98.00G
do. do. do.	a	3½	90.75G
do. do. do.	a	3	78 00B
Schl.Hlst.LC	a	4	95 50b
do. do. do.	a	3½	88.90b
Westf. Land	a	4	96.70b
do. do.	a	3½	87.80bG
do. II. Folge	a	3	78.10G
do. III. Folge	a	4	96.70b
Westpr. rit. I	a	3½	88.30bG
do. IB	a	3½	88.30bG
do. II	a	3½	88 25bG
do. I	a	3	78 60B
do. II	a	3	77 50G
do. neuld.	a	4	95.80b
do. do.	a	3½	86 90B
do. do.	a	3	77 30G
HessLdH I-XI	a	3½	87.70G
do. XXIII	a	4	99.70G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	203.75b
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.7CB
Hamb.50T.L	3	3	168.00bG
Mein.7Gld.L	—	frc.	34.20b
Oldenb40TL	2	3	128 50b
D.Ostaf Schv	a	3½	90.30B
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100.00bG
do 1000 P.	a	5	100.10G

Arg. 4000M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	96.00b
do. ab 100L.	d	4½	—.—
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	98 50bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	101.00G
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	90.25G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99 40bG
do.Tients.-P	d	5	95.70b
do. v. 98	c	4½	93 00bG
GrchA81/84	a	1,6	57 80G
do.ks.Goldr.	d	1,3	46 80G
do. Monopol	a	1,6	53 50bG
do.Pir.L.400	k	1,6	57 80G
Jap A.10.1.7	—	4½	93 00bB
do.	—	4	—.—
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do.4080M.	q_1	5	—.—
do.2100M.	f	4	84 00G
Oest. Goldr.	d	4	91.50bG
do. Kronenr.	c	4	84.00b
do. einh.kv.R	v	4	83 50b
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	87.10bB
do. 60r Lose	e	4	175.10b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	65.50bG
Rumän. 03	f	5	99.30bG
do. 89	a	4	89.20b
do. 90	a	4	92.90b
do. 91	a	4	88.00b
do. 94	a	4	88 10b
do. kleine96	e	4	88.25b
do. 1905	d	4	87.90b
Russ.k.A. 80	e	4	88.50bG
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	88.10bB
do. do. 05	a	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
do.Prm.A.64	a	5	470.00bG
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.80G
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	86.75b
Serb.amA95	a	4	78.75bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	81.40bG
do. unifiz.03	c	4	85.00bG
do. do. 05	c	4	77 90bG
Jo.Zoll-0.11	a	4	76.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	156.50b
Ung. Goldrt.	a	4	87.20b
do.Kronenrt	f	4	83.10b
do.St.-Rt.10	c	4	84.50b
do. do. 97	a	3½	—.—
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	95 00G
do. Pes.	a	6	103.50bB
do. 1908	d	5	98.25B
do. 1909	d	5	97.50bG
Lissab. St.A.	a	4	77.00G
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	96.60bG
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	87.70b
Finnl.Hyp.11	d	4½	—.—
Jüti.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	87.50G
Poln.Pf3000	a	4½	90.10b
1000-100R	a	4½	90.20b
Schwed.H 78	a	4	95.30b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	87.10B
do. Sp.K. I.II	a	4	86 00G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	82.00b
do. Genuss	—	frc.	78.00b
Allg.Dt.Klnb.	1	7	123 25G
Bröltal.Eisb.	1	5	97.10G
Frkf.Güterb.	1	0	55.25G

Halb.-Blank.	1	3	95.00G
Kgsb.Cranz.	4	7½	132.50bG
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	175 50G
Mckl.Fr Wilh	4	6	112.00G
Niederlaus.	4	3	30.00B
Nordh.Wern.	4	3½	66 50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	7	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	1½	39.10bG
Südöst.(Lb.)	1	0	17.50bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	104.80bB
Canada Pac.	1	10	264.75b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	154.00b
Schantung	1	6	123.10b
West-Sizil.	1	3½	71.50bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	149,00B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6¾	—.—
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	108.50B
Elekt.Hochb.	1	5¾	131.00bG
Gr. Berl. Str.	1	8¾	171.50bG
do.Cass. do.	O	5	108.75G
Hambrg. do.	1	10	182 40bB
Hannov. Str.	1	0	59 25B
do. V.-A.	1	3½	80.00G
Magdeb.Str.	1	9	182 75bG
Posener do.	1	9½	169 50b
Stettiner do.	1	8½	173.50G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	7	126.25b
Hmb.Am.Pck	1	9	150.80b
Hansa Dmpf.	1	15	210 10b
Nordd. Lloyd	1	5	119.40b
Schl.Dpf.Co.	1	0	87 75b
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	85.60G
do. Kr.-Pr.	a	3	71.90b
Oest.U.St.85	c	3	74.30G
do. Gold	e	4	92.50b
Südöst.(Lb.)	a	2,6	50.90B
do. Obl. Gold	a	5	97.10G
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	86.25G
MoscSml. ab	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	73.50b
Iwang.Domb	a	4½	96.50b
Kursk-Kiew	b	4	88.00B
Mosco-Kas.	a	4	86.25G
do.KiewWor.	d	4	86.25bG
do. Rjäsan	b	4	88.40bB
do.WindRyb.	d	4	86.25bG
Podol.Eisnb.	e	4½	95 00b
Rybinsk gar.	f	4	86.25bG
Rjäs. Uralsk	c	4	86.50G
Süd-Ost 98	e	4	86.25bG
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	86.00G
Wladiks. 98	d	4	86.90bB
An.Eis.2040	d	4½	—.—
do. kleine	d	4½	94.90G
do.Erg.-Netz	d	4½	94.80G
do. kleine	d	4½	94.80G
Macedon. B.	a	3	62.75bG
North.PacBd	q_1	4	99.75bG
do. do.	q_2	3	67.75bG
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	76.50bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	97.10b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.60B
XIII XIV u.19	v	4	96.80bG
Brl KOb.Iu18	v	4	98.75G
Bayr Hyp.uW	v	3½	87.50G

Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
do. XVI-XXII	v	4	95.50G
do. XXV	d	4	97.10bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.10bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	96.00bG
do.XXII XXIII	v	4	98.00bG
do. XIII u.13	v	3½	90.25G
do.Km.Ob.III	a	4	99.50G
Frkf.HPf.XIV	d	4	—.—
Goth. Grdkrll	a	3½	116 20G
do. III IV	a	3½	100.50G
do. IX u. IXa	d	4	96.00bG
do. X u. XII	v	4	96.00bG
do. XIV u. 16	d	4	97.00bG
do. XIX	e	4	97.30bG
do. XI u. 13	d	3½	87.75G
Hamb.Hp.-B.	a	4	96.50bG
do. unk. 16	b	4	97.00G
do. 611-650	d	4	98.50bG
Ho. S. 1-190	v	3½	87.50G
dan 8.III-VIII	a	4	96.50G
do. IX X	d	4	96.50G
do. XI XIII	d	4	97.25G
do. XIV u. 18	d	4	97.75G
do. XV u. 19	a	4	98.25G
do. XVI	a	4	98.50G
do.Kom.-Obl	a	4	99.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	95.00G
do. do.	a	3½	87.00G
MnHpB VI VII	v	4	96,40bG
do. XII uk.17	a	4	96.90bG
do. konv.	v	3½	88.30G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	139.90b
Nrdd.Gr XVII	d	4	96.25bG
do. XIX u. 22	a	4	98.00bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.90G
XIII XIV XVII	v	4	96.00bG
do. XIX	d	4	96.00bG
do. XXI	d	4	96.20G
do. XXVIII	a	4	97 40G
do.XXIXu.22	d	4	98.25G
do.XXIIIu.15	a	3½	90.40G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	96.00bG
do.99 01 03	a	4	96.00b
do.v.06uk16	a	4	96.00bG
do.v.07uk17	a	4	96.00G
do. v. 86, 89	v	3½	86.20b
do. v. 94, 96	v	3½	86.20b
do.v.04uk13	a	3½	87.00G
do.K.-O.v.01	a	4	98.00G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94 50G
do. do.	v	2,8	85.75G
ab80 rz.125	a	4½	120.75G
do. do.	v	4	95.00bB
do. uk. 1913	a	4	95.60G
do. uk. 1914	v	4	96.00G
do. uk. 1917	v	4	96.10bG
do. uk. 1919	v	4	96.20bG
do.Komm.Ob	a	4	98.50G
do. do. 1909	a	4	99.00G
do. do.1921	c	4	97 70G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	97.60G
do. do.	v	3½	91.60G
Pr.PfdbrXXII	a	4	96.00bG
do. XXV (14)	d	4	96.30bG
do XXVII(15)	d	4	97.00bG
XXVIII(17)	d	4	97.50bG
do.XXIX(19)	a	4	97.30bG
do.XXX XXXI	v	4	98.60bG
XXXII XXXIII	v	4	98.00bG
do. XXIII	d	3½	90 25bG
do.XXVI(14)	a	3½	90.25G
do.XVII XVIII	v	3½	87.25G
do. XXIV	a	3½	87.25G
do.KlbOb.08	a	4	95.75G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	98.50G
do. IX uk. 20	a	4	98.60bG
do. X uk. 21	d	4	99.00G
do. I	a	3½	88 00bG
do. III uk. 12	d	3½	88.00bG
do. V uk. 17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	87.00G
RhWstflX IXa	v	4	96.00bG
do. XI u. 18	d	4	96.75bG
do. XII u. 20	a	4	97.00G
do. XIII u. 22	d	4	98.50G

Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	94 25bG
Brl.El.Wk.93	a	*4	94 30G
do. 1908	a	*4½	100.00G
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	92.00B
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.25G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.50B
Donnersmkh	d	*3½	95.50G
Drtm Un.100	d	*4½	97 00G
do. 100	a	*4	96.00G
do. u. 14 3	a	*4½	98.60bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	a	*4	93.10G
Germ.Schft2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	99 70B
GörlMasch 3	a	4½	99.20b
HartmMsch3	a	*4½	102.00B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.00b
KnMarienh 5	a	*4½	100.00G
Krupp-Oblig	a	*4	98 00bG
Laurahütte	a	*4	93.00G
do.	c	*3½	—.—
Leonh. Brnk.	a	4½	99.50bB
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	101.25G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	—.—
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.00G
Patzenh.Br3	v	*4	98.25G
Schalk.Gr99	a	*4	93.50G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	98.00G
Siem.Halsk3	d	4	94.75bG
SiemSchck3	a	4½	100.00G
ThielWnckl2	a	*4½	98.75bB
SteauaRm.5	e	5	102 00G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	115.50bB
Berg.Märk.B	1	7	146.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	9½	162.25bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	113.25bG
BraunschwB	1	5½	113.75b
do.Hann.Hyp	1	8½	166.75b
Bresl.Disk.B	1	6	107.25bG
Com.uDisc.B	1	6	110.75b
Danz.Priv.B.	1	7½	129.00bG
Darmst. Bk.	1	6½	119.00bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	131.50b
Dt. Ansiedlb.	1	8	127.75G
Deutsche Bk.	1	12½	248.30b
do. Effekt.Bk	1	6	114.10G
do.Hypoth.B.	1	8	148 30G
do.Nation.B.	1	6	115.80bG
do. Uebers.	1	9	160.00bG
Disc. Comm.	1	10	182.80b
DresdnerBk.	1	8½	150 25bG
Gotha Grdkr.	1	9	167.80bG
do. Privatbk.	1	6⅔	122.75bG
Hamb Hyp.B.	1	9	177.90B
Hannov Bank	1	7½	138.00bB
Hildesh.Bnk.	1	9	168 25G
Königsb.VrB	1	7	129.00G
Landbank	1	5	100.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	160.50bG
MärkischeB.	1	6	100.00G
Magdeb.B V.	1	6	113.00bG
Mecklb.B.40	1	8	122.75G
Meining. Bk.	1	7	135.25G
Mitteld.Crdb	1	6½	116.50bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	119 90b
Nordd KredA	1	7	116.75bG
do.GrundkrB	1	6	113.90G
Osnabrück.B	1	4	124.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	121.50bG
Preuss.BdKr	1	8	156.60b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	187.30b
do.Hyp.A.-B.	1	6	115.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	151.25b
Reichsb.Ant.	1	[illegible]	132.25b
Rh.Wstf Disc	1	7	121.80bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	151.25bG
Sächs. Bank	1	8	150.25b
SchaaffhBkv	1	7½	116.00bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	229.00bG
Brl.Kindl StP	O	16	250.00b
Brl.Unionsb.	O	0	73 25bG
Bock, kv.u.n.	O	6	100.60G
Böhm. Brauh	O	5	134.00G
Friedrichsh.	O	2	75.00bG
Germania	O	0	50.00bG
Hilsebein	O	0	40.50G
Königstadt	O	4	81.00G
LandréWssb	O	2½	93 00G
MünchBrauh	O	7	114.50G
Patzenhofer	O	14	232.10bG
Pfefferberg	O	10	188.50G
SchönebSch	O	11	216.75bG
Schultheiss	9	15	244.75bG
Spandauer B	O	5	113.50bG
Victoria	O	6	101.50bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	103.75B
BriegerSt.Br	9	5½	91 00bG
Dortmunder	O	20	—.—
do.Unionsbr	O	25	404.00bG
do.Victoriab	O	6	114.60G
Dssld Höfelb	O	10	161.25G
Germn. Drtm	O	9	134.30G
Glückauf	O	8	121.50B
Herkul Cass.	O	9	158 00B
Holsten	O	14	189.75G
Hugger Pos.	O	8½	132.00G
Kiel.Schloss	O	5	105.00bG
KönigB.Beck	O	9½	—.—
LeipzRiebek	O	10	179.00B
Lindbr.Unna	O	5	65.25bG
Lindener	O	13	204.75B
LöwenbrDtm	O	10	—.—
Oberschles.	1	5½	87 50G
Oppelner	O	1	58.50G
Paulshöhe	O	4½	91.00B
Schlegel	O	10	156.50G
SchwabenBr	O	10	149 00B
Sinner	1	12	214.50bG
vTuchersch	7	14	253.60bG
Wickl. Küpp.	N	7	118.50G
Accum.Fab	1	25	524.50b
do.BoeseVA.	1	0	2.50B
A.G.f.Anilinf	1	20	413.75b
do.f Bauausf	1	5	83 25B
do.f Mnt.Ind.	4	0	31 00bG
AdlerCem.kv	1	0	115 60bG
Adlerwerke	N	30	561.60b
AlfeldGron.P	1	6	100.00bG
AllgBerlOmn	1	7	148 00bG
Anglo Cont.G	1	7½	116.75bG
Allg Elekt.Gs	7	14	254 10bG
Anhalt. Kohl.	1	7	150.00bG
do. V.-A.	1	6	112.60G
Annen. Guss	7	6	111.25bG
Aplerb. Bgb.	1	7	164.00G
Archimedes	7	7	131.00G
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	401 00b
ArnsdorfPap	O	6	101.75G
Aumetz-Frd.	7	12	172.25b
Baer&St. M	1	27	515 50b
Bartz&Co Sp	1	10	157.25b
Baug BNeust	—	frc.	40.00G
do.KaisWStr	O	1½	41.25G
BendixHolzb	5	3½	64.10G
Berg.Märk.I.	1	0	69.75bG
Bergm. Elkt.	1	5	118 25bG
Brl.AnhMsch	1	10	169.10bG
do.Elekt.-W.	7	12	172.75bG
do. do.	7	4½	101 10b
do.Eispalast	1	0	14.00bB
do.Gub.Hutf.	1	14	244.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	88 75G
do.Maschin.	7	14	229.75b
do.SpedV.kv	1	10	156 00G
do. do. V.A.	1	9	140 50G
do. Terr.u.B.	1	frc.	28.10bG
BertholdSch	1	15	246 00bG
BerzeliusBw	1	6	150 00bG
Bismarckhtt	7	6	147.00bG
Bochum.Bgw	1	5	140.00bB
do. Gussst.	7	12½	212.75b
BdgSchönhA	—	frc.	61.50bG
Böhler & Co.	1	12	220 00bB
Böspord.Ww	7	4	89.00bG

Brnschw.Khl	1	10	—.—
do. Jute	7	12	2045 0G
BredowZckf.	7	6	81,40G
Breitenb. Zm	1	0	94 25b
Brem. Wollk.	1	16	269 00bG
Bresl.Spritf.	O	21	382.00bG
Büderus Eis.	1	6	113.00bG
Butzke Met.	1	7	104.75bG
CartLoschw	7	25	408 00B
do. do.	7	15	219.50b
Cassel Fedst	1	12	160.00bG
Charl.Wass.	O	12	212 00bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	175.10G
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	247 70b
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	265 00G
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	128.00G
Cöln. Bergw.	1	30	492.00bG
Cöln-Müsen	7	0	—
ConcordBgb	1	16	309.00bG
do. Spinner.	1	7½	132.55G
Cont. Wassw	1	8	144.50G
Delmnh.Lin	1	24	355.30bG
Dessau. Gas	1	11	179 10bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	122.60G
do.Lux.Bw.V.	7	11	165.75b
do.Nied.Tel.	1	6½	114.75b
do. Oest.Bgw	1	11	231.00G
do.Uebs.El G	1	10	157 50bG
do.Asph.Ges	1	7	125.25G
do. Gasglühl	7	25	671.00bG
do. Kabelwk.	1	7	125 25bG
do. Schachtb	1	35	385.00bG
do.Spiegelgl	1	25	371.00bB
do. Waffenfb	1	25	535 50B
do.Wasserw.	1	6	108 00G
Dt. Eisenhdl.	1	6	121.25G
Dinnendahl	7	0	1750G
Donnersmkh	1	16	307 60b
Dör.& Lehrm	1	10	151.00G
Düsseld Wgg	7	13	—.—
do.Eis.u Drht	7	8½	140.00bG
do. Maschin.	1	6	104 00bG
Dynam Trust	5	10	173.10b
Eckert M.F.	O	10	140.00b
Egest.Saline	1	13	187.00B
EintrachtBrk	1	27	490.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	201 00bG
Elberf. Farb.	1	25	513.00b
do.Papierfb.	7	0	69.75b
Elekt. Dresd.	4	6	111.50G
Engl. Wollw.	1	0	50.50bG
C. Ernst&Co.	1	0	15.25b
Eschw.Brgw.	7	8	155 00bG
Essen.SinkB	1	10	169 25b
Faç Eis.Mst	7	8½	143 50bG
Fein-Jute Sp	1	11	152.00G
Flnsb.Schiff	7	4	120.00bG
Fraust. Zuck	9	18	215.50bG
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	80 50G
Geisw. Eis.	7	15	212.10bG
Gelsenk. Bw.	1	10	190.90b
do. Gusstahl	8	5	87.00bG
Gg. Marienh.	7	5	95.50bG
do. Vorz.-A.	7	7	115.00b
Germania PZ	7	0	60.00G
Gs.f.el Untrn	1	10	151.00b
Gladb. Spinn	1	0	—.—
GlasSchalke	1	16	272.50bG
Görl. Eisenb.	7	8	235 25bG
do. Maschin.	7	6	119.00bG
Greppin.Wk.	1	11	201 00G
Guttsm Msch	1	0	37.00b
Haberm.&G	1	10	113.25bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	32	425.00b
Hdlsg.f Grdb	1	4½	151.50G
Hst. Belleall.	1	6	105 00G
Hannov. Bau	1	0	29 50G
do. Masch.	7	14	266.00bG
Harb. WienG.	7	6	146.40b
Harkort Brck	1	7½	109 00G
do.Bw.St.-Pr	7	12½	171.00bG
Harpen.Bgb.	7	9	182.75b
Hartm.Msch.	7	5	137.75bG
HasperEisen	7	12	170 00bG
HeinLehm.a.	1	7	117.60bG
HemmoorCm	1	5	122.00bG
Herbrand W.	O	7	157.80bG
Hermannm.	1	8	161.50bG

Höchst. Fbw.	1	27	621 90bG
HohenloheW	4	11	172.00b
HöschE.u.St.	1	22	315.00bG
HumboldMa.	7	8½	106.25b
Ilse Bergb.	1	24	444.75b
JeserichVA.	1	5	99.75G
do. abg.	1	9	141 30G
Jessenitz K.	1	8	6.50bG
Kahla Porz.	1	18	309 00bG
Kali Aschrsl.	1	10	160 90bG
KaplerMsch.	1	0	55 00b
Kattowitz.Bg	4	14	229 00bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	259 75b
do. do.Pr.-A.	1	20	340.00G
Kön.Marienh	1	0	82 00bG
Königsborn	1	15	259.50b
KönigszeltP.	7	11	153.50bG
Gbr. Körting	1	8	119 25bG
Kruschw. Z.	7	22	283.00bG
Kyffhäuserh	1	13	175 00bG
Lahmeyer E	4	5	120 25b
Lauchhamm.	7	10	194 75bG
Laurahütte	7	6	162.60bG
Leonh. Brnk.	7	9	152.25bG
Leykam Jos.	1	7	—.—
Linke Hoffm.	1	35	301.75bG
L.Löwe&Co.	1	18	313 25bG
Lothr.E.dp.a	7	0	11 00bB
do.do. St.Pr.	7	0	52.50G
Luck.&Steff.	1	6	104.50G
Lüneb. Wchs	7	9	131.50G
Luth. Brschw	7	0	76.75bG
Mannesmr.	7	13½	212 25bG
MärkWstf Bg	7	6	128.40b
Magdeb.Gas	1	6	103.10bG
do. Bergw.	1	32	—.—
Marie ks.Bg.	7	3	81.25G
MarienhKotz	4	8	115.50bG
M.-F. Kappel	7	28	335.00bG
MchWbLind.	1	20	315 75G
Mix&Genest	1	0	83.00bG
MhleRüning.	7	30	342.60b
Mühlh. Brgw.	1	11	172 50bG
NeptunSch.	1	0	88.00bB
NeueBd.A.-G	1	10	93.00bG
Niederl. Khl.	4	12	193.50G
Nitritfabrik	4	16	158 25bG
Nordd. Eisw.	1	0	36 00B
do. Gummi	1	3	77.25G
do. Jute L. B.	1	0	140.00G
do.Wollkäm.	1	10	146 25G
ObschlEisb	1	3½	92.75bG
do.Eisenind.	1	0	82.25b
do. Kokswrk.	1	12	208.10bG
do.Prtl.Zem.	1	3	149.00G
Oppeln. Zm.	1	5	146.50G
Orenst.&Kop	1	14	202.00G
Osnab. Kupf.	7	0	70.00G
Otavi-Minen	4	6	107 10b
Ottens.Eisen	1	5	92.50G
Panz. Geld.	7	6	100.50bG
Pauksch M.	N	0	9.00bG
Petersb. El.B	1	7½	124.25bG
do. V.-A.	1	10½	162 75bG
Petrolw. V.A.	1	0	9 00bG
Phönix Lit.L.	7	18	258.90b
Ravensb Sp	1	0	105.00G
Reichelt Met	1	14	211.25bG
Rhein. Brnk.	4	9	167.50b
do. Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	24	310.00bG
do.Stahlwrk.	7	10	158.25bG
do.Wstf. Ind.	1	4	119.00G
do. do. Klkw.	7	12	163.00bG
RiebeckMtw.	4	12	181.50bG
J. D. Riedel	1	12	402.50bG
Rombch Hütt	7	10	170.00bG
Rosenth.Prz.	1	18	272.25b
Rositz. Brnk.	7	3	92.50bG
do. Zucker	O	0	113 50bB
Rothe Erde	7	0	13.50b
Rütgers Wk.	1	12	190.00bG
SächsBöh Z	1	5	162.00B
Sangerh. M.	O	8	191.60bG
Sarotti	7	10	143.75bG
Schering	1	12	219.25bG
Schl.el.uGas	1	10	188 25G
Schl.Prtl.Zm	1	1	138.00B
H.Schneider	1	7	141.25b
Schomburg.	O	7	194.00b

Schoening	5	8	122.50G
Schuckert El	8	7½	146 50bG
Seebeck Sch	7	0	41.50G
Siemens Gl.I	1	14	228.75b
Siem.&Hlsk.	8	12	220.90b
SiemensEl.B	O	6½	118.00bG
Simonius Cll	1	6	109.75G
Spnn Renner	1	6	108.50G
SouthWstAfr	1	7½	127.00bG
SpritbankAG	O	24	387.75b
Stadtberg. H	7	4	100.00bG
Stahl&Nölke	7	4	141.00bG
Stassf. Ch.F.	7	9	140.00bG
Stett. Vulkan	1	11	179 50b
StollwrckVA.	1	6	118.10B
Stolb.Zink-A	1	0	135 00bG
StralsSpielk	7	8	139.00G
Tecklenbrg	1	4	138.00bG
Tel. Berliner	7	8	166 50bG
Teltow-Kan.	—	frc.	33.00b
Terra A.-G.	6	0	92.10G
Tr. Grossch.	7	0	82.00G
do.N.Schönh	1	0	73.25G
do.N BotGart	—	frc.	87.00G
do BrlNrdost	1	0	205.75bG
do.do. Südw.	—	frc.	—.—
Teuton.Misb	1	5	130.00bG
ThaleEis StP	1	18	243.50b
Fr. Thomée	7	3	86.75B
Trachenb. Z.	7	12	131.10G
UnionBaug.	1	5	90 00G
U.d.Lind. Bv.	1	10	158 50G
Varzin. Pap	1	12	175.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	136.50bG
do.CölnRw.P	1	18	322.00bG
do.Mörtel-W	1	5	89 00b
do. Metw.Hll.	O	11	152 50b
do. Nickelw.	4	18	267.00bB
do.Zypen&W	7	12	181.00bG
VictoriaFahr	O	7	98.50bG
VogelTel.Dr.	O	11	181.00bG
Vogtl. Masch	7	30	611.00b
Vorwohl.P.C.	1	15	222.50bG
WandererF	O	27	404.00bG
WerschWssf	4	11	176.25bG
Westeregln	1	11	211.25bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	5	112.00bG
Westf.Dr.Ind	7	9½	165.20b
do. Kupfer	7	5	107.75b
do. Stahlw.	7	0	53.00b
do. Bd.A.G.	—	frc.	575 00bG
Wicking P.C.	1	4	94.80G
Wiel&Hrdtm	8	8	111 25G
WilkeGasom	4	6	95.75b
Witt. Gussst.	7	12	186.00bG
do. Stahlrhr.	7	0	191.50b
Wrede Mälz.	9	4½	71.50G
ZechauKrb.	1	0	91 00b
ZeitzerMsch	7	20	297.50bG
Zellst Waldh	1	15	230 25bG

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.25bB
Brüss. u.A	8 T.	5	80.65bG
Kopenhg.	8 T.	5½	112.20b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	5	20.485bB
do.	8 T.	5	20.45b
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.90b
Neuyork	vista	—	42.125bG
Paris	8 T.	4	81.20bG
Wien	8 T.	6	84.50bB
Schweiz	8 T.	4½	80.80bB
Stockhlm	10 T.	5½	112.30bB
Ital Plätze	10 T.	6	80.15G
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warsch.	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.46bG
20-Franks-Stücke	16.295b
N.Russ.Gold p100R.	216.30b
Amerikan. Noten	42.05bG
Engl. Banknoten 1L.	20.47b
Franz.Bankn. 100fr.	81.10G
Oest. Noten 100 Kr.	84.50G
Russ. Noten 100 R.	215.20b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industrie-Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

145 585

Detaillisten aus allen Teilen Deutschlands haben uns trotz der Agitation unserer Gegner schriftlich bestätigt, daß sie

kein Petroleum=Monopol

wünschen.

Wer hat also ein Interesse an einem solchen?
Etwa das Publikum, das in Zukunft höhere Preise für schlechteres Petroleum zahlen soll?
Nein, sondern nur einige Großbanken, die Millionen damit verdienen wollen. —
Ist das Deutsche Volk dazu da, um die Kosten dafür zu tragen?

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Hamburg.
Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft, Mannheim, Bremen.
Königsberger Handels-Compagnie, Königsberg i. Pr.
Amerikanische Petroleum-Anlagen, Neuß, Mainz.

Bekanntmachung.

Fleisch aus Rußland

— hier untersucht und mit rotem, rechteckigem Stempel versehen — eingeführt durch den Magistrat Thorn, ist zum Selbstkostenpreise hiesigen Fleischermeistern übergeben mit der Verpflichtung, das Fleisch in ihren Verkaufsstellen, getrennt vom anderen Fleische, zu verkaufen bis zu folgenden Preisen pro 1 Pfd.:

Schweinefleisch:

Kopf, Beine	30	Pfg.
Eisbein	60	„
Backe, Abschnitte	65	„
Bauch, Schulterstücke	80	„
Speck, Fett	85	„
Schinken, Kamm	80	„
Karbonade	80	„

Der Verkauf findet täglich vormittags in den Fleischerläden statt, in denen der Aushang gelber Plakate mit dieser Bekanntmachung angeordnet ist.

Thorn den 1. November 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von **Mittwoch den 27. d. Mts.** ab finden in dem Gartenhause des städt. Krankenhauses, Eingang Schloßstraße, regelmäßig **jeden Mittwoch von 5—6 Uhr** die Sprechstunden der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Tuberkulöse statt.

Der Fürsorgearzt untersucht dort **unentgeltlich** alle Tuberkulöse oder Tuberkulose Verdächtigen, die sich melden, erteilt Rat und Belehrung und veranlaßt **kostenlos** durch die Vereinsschwester eine genaue Unterweisun der Kranken und ihrer Angehörigen im Hause zu ihrem Schutze gegen die Verbreitung der Krankheit.

Unterstützungen in Lebensmitteln gewährt der Verein in dringenden Fällen, soweit es seine Mittel gestatten.

Thorn den 26. November 1912.

Der Vorstand des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose, e. V.

Bekanntmachung.

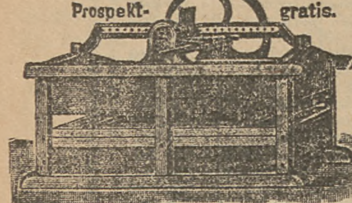
Die Minderjährige **Agnes Toschke**, geboren am 24. 12. 94, die sich verborgen hält, soll der **Fürsorgeerziehung** zugeführt werden.

Es wird gebeten, von dem Aufenthalt der **Toschke** hierher Nachricht zu geben.

Thorn den 21. November 1912.

Die Armenverwaltung.

Prospekt- gratis.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Welt-Auskunftei

Schalla, Geschäftsstelle: **Berlin 18,** Straussbergerstrasse 5½, besorgt schnell u. zuverlässigst Privat- u. Geschäftsauskünfte an allen Orten der Erde (über Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse Vorleben u. a. m.) Ermittelungen jeder Art. **Detektei ersten Ranges.** Ausführl. Heiratsauskünfte. **Feinste Verbindungen in allen Weltteilen.**

Teer=Verkauf.

Wir beabsichtigen

ca. 2300 Faß Teer zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen sind im Geschäftszimmer der Gasanstalt, Coppernikusstraße 45 hierselbst, erhältlich. Schriftliche Angebote, denen die seitens der Bieter anerkannten Verkaufsbedingungen beigefügt sein müssen, werden daselbst in verschlossenem Briefumschlage mit der Aufschrift „Angebot auf Teer" bis

Sonnabend den 7. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr,

engegengenommmen.

Thorn den 23. November 1912.

Die Verwaltung der städt. Gasanstalt.

Erstklassige Massanfertigung für Damen- u. Herrenmoden. Eleganter Schnitt. Beste Verarbeitung. Solide Preise.
Neust. Markt 1, Eing. Jakobstr. L. Sprengel & Co. langjähriger Zuschneider.

Wirkliche Kenner

bevorzugen die erstklassigen

Spezialmarken

des Zigarren- u. Zigaretten=Import=Hauses

Gründung des Stammhauses anno 1797.

Gust. Ad. Schleh Nachf.,

Breitestr. 27, Neubau der Ratsapotheke.



Eine große Auswahl von guten



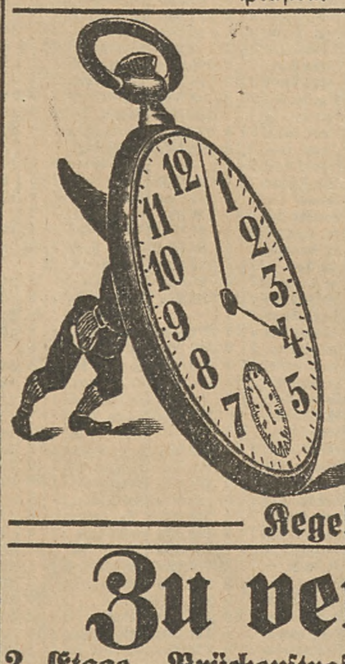
Reit- und Wagenpferden

empfiehlt **Tattersall,** Thorn= Mocker, Lindenstraße 45 — Telephon 438.

Reitunterricht von erfahrenem Reitlehrer.

Verleihung gut gerittener Pferde auf Stunden und Tage.

Pension. — Kommission.



Louis Grunwald,

Uhrmacher,
Thorn, Neustädtischer Markt 12,
gegründet 1888.

Empfehle mein bedeutend erweitertes Lager in:

Uhren, Gold- und Silberwaren, Hochzeits- und Paten=Geschenken.

Trauringe in allen Preislagen.

Kegel=Preise.

Zu vermieten

2. Etage, Brückenstraße 8, per 1. April 1913, bestehend aus 5 großen Zimmern, Entree und großem Nebengelaß, **Preis 900 Mk.** Zu erfragen beim Wirt 1. Etage.

Telephon 909. **Grüne Radler,** Telephon 909.

— — Messenger=Boys=Institut, — —

Eilboten. **Koffer- und Paket=Beförderung.** Eilboten.

Besorgungen aller Art. Eilgut zu jedem Zuge.

Kleiner Möbel=Transport. **Junggesellen=Umzüge.** Kleiner Möbel=Transport.

Besorgungen von Einkäufen ohne Preisaufschlag.

Aufbewahrung von Koffern, Paketen usw.

Schnelligkeit. Pünktlichkeit. Zuverlässigkeit. Diskretion.

Garantie für jeden Auftrag.

Tarif: Bote mit Zweirad oder zu Fuß ½ Stunde 30 Pf., jede weitere Viertelstunde 15 Pf. Mit Gepäckrad oder Handwagen ½ Stunde 50 Pf., jede weitere Viertelstunde 20 Pf.

Geöffnet von 7½ Uhr früh bis 10 Uhr abends. Sonntags von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Abends ohne Preisaufschlag.

Für Gepäckaufbewahrung 10 Pfg. pro Tag und Stück.

Baderstraße 2, 1. Etage, direkt an der Fähre. Telephon 909.

Wichtige Mitteilung!

Wie in jedem Jahre, so liefere ich auch jetzt wieder zur Weihnachtszeit meine mehrfach prämiierten

Vergrösserungen nach jeder Photographie

in künstlerischer Ausführung zu jedem gewünschten Liefertermin. Ich mache besonders auf meine hochkünstlerisch ausgeführten Aquarelle und Skizzen aufmerksam, welche

ein beliebtes Weihnachtsgeschenk sind.

Photogr. Atelier Carl Bonath, Gerechtestr. 2,
Filiale Mellienstr. 86.
Bitte mein Schaufenster zu beachten. Fernruf 536.
Grosses Rahmenlager. Einrahmungswerkstätte.

Pianinos, Flügel

und Harmoniums

von den Weltfirmen

Schiedmeyer, Duysen, Biese, Seiler, Gebr. Schwechten, Carl Quandt und L. Schmidt, Berlin,

sowie solide billige Pianinos von 400 Mk. an, empfehle zu äußerst mäßigen Preisen, auf Abzahlung ohne Preisaufschlag.

Für Kassekäufer höchster Rabatt.

Alleinvertreter für obige Weltfirmen ist nur:

F. A. Goram, Culmerstraße 13. * Telephon 506. *

Größtes und leistungsfähigstes Musikhaus am Platze.

Ständiges Lager von zirka 30 Pianinos part. und 1. Etage.

Gasheizöfen,
Gaskocher mit Sparbrennern,
Gasbrat- und backöfen,
Gasplätteisen mit Erhitzern,
Gasglühlampen,
Gasfernzünderanlagen

geben wir auch m i e t w e i s e ab.

Näheres in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 (am Bromberger Tor).

Gaswerke Thorn.

Unreine Haut.

Gelbe, braune und rote Haut, Nasen- und Ohrenröte usw. behandeln Sie am besten mit der „Sauerstoff=Teintbleiche" (Dose Mk. 2,25 und 1,20 franko), der Teint wird schön weiß und zart. **Versandhaus Idnna, Dabendorf=Zossen.**

Bohnermasse, Geolin, Sidol, Silberputzseife,
sowie sonstige Putzartikel,
ferner:
Putzleder,
Putzlappen,
Scheuertücher,
Bohnertücher und
Schwämme,
Scheuerbürsten und
Kleiderbürsten,
in allen Preislagen vorrätig,
empfiehlt

J. M. Wendisch Nachfl.,

Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33.

Ziehung am 30. November.

XX. Badische Lotterie

Gesamtwert der 4576 Gewinne M.
100000
Gesamtwert der Pferdegewinne
70000
Hauptgewinne
10000
5000

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
(Porto und Liste 25 Pfg. extra).

H. C. Kröger
Berlin W. 8, Friedrichstr. 193 a
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

M. Kopczynski,

Kolonialwaren- u. Weinhandlung,
Thorn, Altstädt. Markt.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich zu ermäßigten Preisen: Feinsten **Rum, Arak, Kognak, Rotweine, Mosel, Portwein, Ungarwein** rc.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Räumungs=Verkauf.

Wegen Umzuges nach
— Culmerstraße 8 —
werden die großen Läger in **Manufaktur-, Wollwaren, Herren- und Damen=Konfektion** noch billiger als bisher ausverkauft.

Georg Heymann
5 Schillerstraße 5.

Medizinal-Süsswein

in bekannter Qualität,
den Liter zu 1.30 Mk.,

Medizinal-Ungarwein,

soweit der Vorrat reicht, den Liter zu 1.60 Mk.,
empfiehlt

Isidor Simon,
Altstädt. Markt 15.

Welcher Lehrer einer höheren Lehranstalt, kein Anfänger, ist gewillt einem jungen Herrn **Unterricht in Deutsch, speziell Literatur,** zu erteilen? Ang. mit Preisang. u. **R. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".